

Ercheit täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Postgebühren.

Verlag: Langgasse 27.

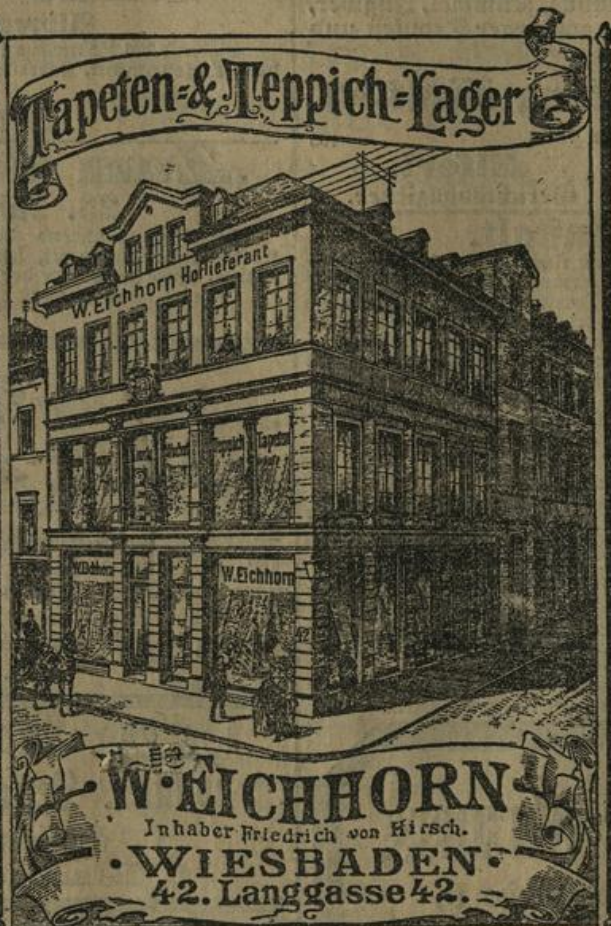
11,000 Abonnenten.**Anzeigen-Preis:**

Die einfachste Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 284

Donnerstag, den 4. Dezember

1890.

Tapeten.**Lincrusta.****Heimanns-Gobelin.****Flachs-Tapeten.****Linoleum,**70, 90, 183, 200, 230
breit.**Linoleum-Teppiche,**183 × 285, 230 × 320,
200 × 300, 275 × 366,
in reichster Auswahl.**Teppiche.****Tischdecken.****Divandecken.****Reisedecken.****Portièren.****Treppen-Läufer,**Cocos und Manilla,
in allen Qualitäten.

17757

Laubjägeholz in allen Holzarten empfiehlt in größter Auswahl bei billigster Berechnung
Georg Zollinger, Drechsler, 25 Schwalbacherstraße 25.
Wiederverkäufers Rabatt. 19378

Schönstes Weihnachts-Obst,

Äpfel, Birnen, Wall- und Haselnüsse, Valencia-Trauben, Italienische Dauer-Maronen, Citronen, Orangen, Feigen etc., sowie echten Nürnberger Lebkuchen von Mäberlein. Badler Lebküch. c. liefert auf (auch schriftliche) Bestellung gerne frei ins Haus die Obst- und Südfrüchte-Handlung Moritzstr. 16, Edl. Adelhaidstraße.

Kaffee-Lager u. Kaffee-Brennerei

Kirchgasse 49. Ph. Schlick. Kirchgasse 49.

Beste, billigster Bezug

12049

für rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und feinsten Qualitäten per Pfund Mk. 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70; für gebrannten Kaffee in guten Qualitäten und feinen Mischungen per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20, ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und tadelloso gebrannt.

Unser Weihnachts-Catalog, eine vorzügliche Auswahl von Prachtwerken, Geschenkwerken aus allen Gebieten der Literatur, — Jugendschriften, — Bilderbücher etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

enthaltend, erscheint Anfang Dezember und steht Jedermann gratis zur Verfügung.

Moritz und Münzel (J. Moritz), 32. Wilhelmstraße 32,

Buchhandlung und Antiquariat.

21818

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. Dezember,
d. J., Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
versteigere ich auf freiwilliges
Anstehen in dem „Rheinischer
Hof“, Mauergasse 16, nachver-
zeichnete Dingenre, als:

Cognac, Rum Pfeffermünz, Kümmel, Ingwer,
Anisette, Wachholder, Hamburger Tropfen und
versch. Punsch-Essenzen

gegen baare Zahlung öffentlich.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1890.

195

Elfert,
Gerichtsvollzieher.

Blinden-Anstalt.

Beim herannahenden Weihnachtsfest richten wir an die Einwohner
Wiesbadens die herzliche Bitte, unserer armen Blinden zu gedenken,
und uns zu helfen, diesen Armen der Armen, denen so viele Freunde
des Lebens verfallen sind, ein frohes und geeignetes Weihnachtsfest zu be-
reiten. Eine größere Anzahl von Jünglingen wie je zuvor, fast alle aber
arm und bedürftig, sind unserer Pflege zugewiesen, und hoffen wir deshalb
zuversichtlich, daß wie in früheren Jahren, so auch diesmal, unsere Weih-
nachtsbitte nicht vergebens hinausgeht. — Gütige Gaben jeder Art werden
von den unterzeichneten Vorstands-Mitgliedern, wie auch bei Herrn
Enders und im Tagbl.-Verlag dankbar entgegengenommen.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1890.

Der Vorstand:

G. Steinkauler, Vorsitzender des Vorstandes, Balkmühl-
straße 17, Chr. Gaab, Balkmühlstraße 15, C. Hensel,
Langgasse 43, Dr. Keller, Prälat, Friedrichstraße 30,
Fr. Knauer, Emserstraße 39, H. Koch-Filius, Emser-
straße 54, J. Rehorst, Mainzerstraße 18, Sachs, Rechts-
Rammerrath, Helenenstraße 18, Sartorius, Landes-Director,
Rheinstraße 32, Wickel, Hauptlehrer, Emserstraße 78. 187

Bauinenstift.

Durch Herrn v. K. 60 Mk. erhalten zu haben, beschlagnagt mit Dank
J. v. Wintzingerode, Obervorsitzerin. 297

Geschwister Strauss.

6. Kleine Burgstraße 6,

im „Rölnischer Hof“,

empfehlen

in großer Auswahl
Haus- und Küchen-Schürzen

in weiß und farbig,

Thee-Schürzen, schwarze Schürzen,

Kinder-Schürzen

zu billigsten Preisen.

22455

„Zum Gambrinus“

Während der Andreas-Markttag

empfehle:

Gänsebraten, Hasenbra-
Hasenpfeffer, Reh-Ragout,
Has im Topf etc. 22433

und eine sonst sehr reichhaltige Speisekarte.

Jean Keller.

Stadt Weilburg,

Albrechtstraße 33 b.

Während des Andreasmarktes vorzügliches Weilburger Export-
bier, Gänsebraten, Reh-Ragout, Seberische mit Sauerbrant u.
Achtungsvoll 22439

Heinrich Birk.

„Zum Gambrinus.“

23. Römerberg 23.

Empfehle während der Andreasmarkttage: Gans mit
Kastanien, Rehragout, sowie sonstige reichhaltige Speisekarte, reine
Weine, prima Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.
Es laßt hierzu ergebenst ein

C. Kohlstädt.

NATUR-MALAGA

ächter Traubenwein, von Herrn Geh. Hofrath Prof.
Dr. R. Fresenius analysirt, ärztlich als bestes Kräf-
tigungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder
empfohlen, direct importirt vom Hause Adolfo Ritt-
wagen in Malaga und Alleinverkauf durch 21578

J. Rapp, Goldgasse 2.

Holland. Mandel-Speculatus,

holland. Letterbanket, täglich frisch.

Holland. Conditorei 22436

C. Klammer, Lannusstraße 49.

Wir empfehlen von frischer Sendung:

Rechte Mailänder Salami,
H. Deutsche Salami,
H. Gothaer Cervelatwurst,
H. Westph. u. Thüringer Schinken,
H. Rügenwalder Gänsebraten und Keulen,
ebenfalls alle norddeutschen Wurstsorten.

Kiel & Comp., Goldgasse 10.

Nicolaus,

ist. Nürnberger Lebkuchen in verschiedenen Sorten,
Holländer u. Braunschweiger Honigkuchen, Aachener
Printen u. Printen-Figuren, Thorner Katharinen
(Weese), ist. Silberbrand'sche Lebkuchen (Berlin)
sowie verschiedene ist. Sorten Pfeffernüsse

empfehle die

Seiffabrik Schillerplatz 3, Thorf., Stb.

Bettstellen.
Matratzen.
Kinderbetten.
Puppenwiegen.
Plumeaux.
Kissen.
Deckbetten.
Federleinen.
Flaumköper.
Matratzen-Drell.
Wollene Schlafdecken.
Dannen-Decken.
Piqué-Decken.
Waffel-Decken.
Tischdecken.
Kaffee-Decken.
Thee-Decken.
Feine Thee-Gedecke.
Decken
zum Besticken.
Tischläufer
zum Besticken.

Zu
jedem annehmbaren Preise
wird nach unumkehrer erfolgter
Räumung meines Ladens
der
Rest meines Lagers
in der

1. Etage desselben Hauses,
Webergasse 14,
bis Weihnachten ausverkauft.

Emil Straus,

Bett- und Weißwaaren-Geschäft,

1. Etage. Webergasse 14, 1. Etage,
Eingang: Kleine Webergasse! 22207

Bettuch-Leinen.
Tischtücher.
Servietten.
Handtücher.
Küchentücher.
Badetücher.
Taschentücher.
Weisse Madapolams.
Weisse Bett-Damaste.
Weisse Piqués.
Haus-Schürzen.
Carrirtes Bettzeug.
Bett-Cattun.
Möbel-Cattun.
Einfarbige Satins.
Tüll-Gardinen.
Rouleaux-Stoffe.
Portièren.
Läuferstoffe.
Sopha-Vorlagen.
Klappstühle.



Ideal der Hausfrauen.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer, Blech etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von **Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.**

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.
H. J. Viehöver, Marktstrasse 28.
A. Cratz, Langgasse 29.
Ant. Berling, Burgstrasse 12.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.
Willy Graefe, Langgasse 50.
Brodt, Albrechtstrasse 17a.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Theodor Leber, Saalgasse 2, etc.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
E. Meibus, Taunusstrasse 25.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
J. Frey, Eck Luise-Schwalbacherstr.
A. W. Kunz, Schwalbacherstr. 45a.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder
Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Phil. Schöfer, Dranienstraße,

empfiehlt

Peters verdauungs-
befördernden **Magenliqueur Crac,**

Peters feine Liqueure, als Curacao, Anisette etc.,
von (K. a. 337/11) 16 e

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.

Hochfeine Tafelbirnen,

Britische Königin (British Queen), Frucht 1. Ranges,
empfiehlt 21494

A. W. Kunz, Michelsberg 28.

Feinstes Victoria-Tafel-Öel,

vorzüglich im Geschmack,

per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,

nur allein bei

Hch. Tremus,

Droguen-Handlung, 2a Goldgasse 2a. 13331

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

20072

F. Strasburger,

Kirchgasse 12.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

Alleiniges Special-Geschäft

für
Sammet- und Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Velours. — Peluches. — Satins. — Ball- und Spitzen-Stoffe. 20887

Viotor'sche

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Fr. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis. 15718

Moritz Viotor.

Die neu erfundenen

Gesundheits-Flanell-Socken,

von Herrn **Dr. med. E. P. Löbell**, Freiburg i. B., bestens empfohlen, sind im Alleinverkauf für hier und Umgegend zu haben bei

Carl Claes, 21783

3. Bahnhofstrasse 3.

Gebrannter Java-Kaffee.

- No. 9 grün Malang oder Bezoeki per Pfd. **1.60.**
No. 10 blau, flach oder grüner Perl . . . **1.70.**
No. 11 gelb Rangoon (ächter) . . . **1.80.**
No. 12 blau Ceylon, flach . . . **1.90.**

Die Kaffees sind von mir nach eigener bewährter Methode gebrannt und können **ohne Zucker** (hell), **mit Zucker** gebrannt (candirt), sowie **gemischt** bezogen werden. Ich **leiste Garantie** für feinen, **reinen** und **kräftigen** Geschmack, sowie für **Reinheit** der angegebenen Marke.

Meine **candirten** Sorten **namentlich** übertreffen deshalb alle ähnlichen Marken in **Packeten**, weil ich das **Candiren selbst besorge** und dadurch die **Provision** für den **Zwischenhändler erspare**, welche **Provision** ich **weiter der werthen Kundschaft zugute kommen lasse** durch **Lieferung besseren Kaffees**. Ein **Versuch beweist!** 19130

A. G. Kames, Karlsrufer Str. 2, nahe Dohheimerstrasse.

Baalbau Schwalbacher Hof.

Heute: Große Tanzmusik.

Anfang 5 Uhr. — Schluß 3 Uhr.
Tanzgeld 60 Pfg. 22445

Nach Muster u. Zeichnung.

Empfehle meine Werkstätte zum **Anfertigen u. Umfassen von sämtlichen Schmuckgegenständen**, ferner zu allen vorkommenden **Reparaturen**, auch solchen an **Uhren**. 22277

H. Lieding,

Gold- u. Silberwaaren-Fabrikant,
Ellenbogengasse 16.

In

Rosenthal's Total-Ausverkauf

30. Marktstrasse 30,

befinden sich lange

Winter-Plüsch-Paletots

für junge Mädchen im Alter von 12—14 Jahren,
sowie für Damen zu

12 Mark per Stück,

wirklicher Werth mehr als das **Dreifache**. 223

Schuhwaaren-Lager

von **W. Ernst,**

Wegergasse 15, Zum rothen Stiefel,
empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison:

Reichhaltiges Lager in Winterwaaren,
alle Sorten **Holzschuhe**, **hohe Wasserstiefel**, **starke genagelte Arbeiter-Stiefel** u. u.

Eine Parthie zurückgesetzter Schuhwaaren

ist zum **Ausverkauf** zu und unter **Selbstkostenpreis** ausgeheilt.
Naacharbeit und Reparaturen schnellstens. 19578

Ungar-Weine, Malaga, Marsala, Muscat-Lunel, Sherry, Madeira, Portwein, Cognac, Rum und Arrac de Batavia empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ph. Veit, S. Taunusstrasse 8.

Bekanntmachung.

Um jede Saison meiner werthen Kundschaft stets eine grossartige Auswahl in Nouveauté bieten zu können, muss das Lager geräumt sein, und um dieses zu erzielen, verkaufe von heute ab sämtliche Confectionen, Costumes, Waterproofs, Jaquettes etc. zu enorm ermässigten Preisen.

NB. Die von vergangener Saison zurückgebliebenen Confectionen etc. werden mit 50 % unter dem reellen Preis verkauft.

Maurice Ulmo,
5. Webergasse.

21823

Bis Weihnachten bleibt das Geschäft Sonntags geöffnet.
Maurice Ulmo, Webergasse 5.

22440



J. Keul, 12. Ellenbogen-gasse 12.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Die berühmten

Passauer Gänse

versendet in frischen jungen und gutgemästeten Exemplaren zu den billigsten Tagespreisen franco gegen Nachnahme

Friedr. Gebessler, Passau,
erstes und größtes Gänse-Versand-Geschäft.

Eröffnung der grossen Weihnachts-Ausstellung in Kinder-Spielwaaren.

Grossartige Neuheiten in Läden, Küchen, Festungen und Soldaten, Schaukelpferden in Holz und Fell, Laterna magica, Gesellschaftsspielen.

Epochemachende Neuheiten:

Schaukelpferde mit Patentkufen (beim Schaukeln sich fortbewegende Pferde, D. R.-P.),

Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können,

Papa und Mama sagende Puppen, welche die Lippen bewegen.

Puppenhäuser, zweistöckig, fein lack., schon zu Mk. 3.

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

Verkauf zu streng billigsten Preisen.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

22087

Zum Weidenbusch, Schulgasse 9.

22447

Während des Andreasmarktes empfehle eine reichhaltige Speisensorte, reine Weine und ein gutes Glas Bier. Karl Griesel, Koch.

Im Marmorgeschäft

Barfstrasse 28, Part., sind Wärmesteine vorrätzig.

22434

Magazin für Haus- und Küchengeräthe

in nur prima Waaren und billiger wie die Fabrik.

Lackirte Eimer, groß, M. 1.50, emaillirte M. 2.— u. Wand-Waschgefäße von M. 4.— an, Petroleumkocher von M. 3.— u. 4.— an, Brillant-Petroleum-Ofen, Rundbrenner, von M. 7.— an, Kaffeemühlen von M. —.80, Franz. von M. 1.50 an und sämtliche Artikel zu ähnlich billigen Preisen wie die oben angeführten Gegenstände bei

M. Rossi, Zinngießer,
 Meßgergasse 3 und Grabenstraße 4.

2442

Herren-Hemden nach Maass,

eigene Anfertigung, verbesserte Façons, in Stoff, Sitz und Arbeit das Vollkommenste, was geliefert werden kann, von Mk. 21 per 1/2 Dutzend an, empfiehlt

Constantin Langer, 17. Gr. Burgstrasse 17,
 früher lange Jahre bei **Georg Hofmann**, hier.

22004

Nen!! Zum Baden! Nen!!

Die Droguerie **A. Cratz**, Langgasse 29 (Inh. **Dr. C. Cratz**),
 empfiehlt **Citronengewürz-Essenz** — Erfrischend
 für Citronen und Citronenöl — ferner:

Orangeat, Citronat, Sirichhornsalz, Potasche
Bac-Oblaten, Vanille, Vanillin, Vanillezucker,
Rosenwasser, Drangenblüthenwasser,
 sowie sämtliche Gewürze garantirt rein. 22299

Tischwein

in vorzüglichster Qualität per Flasche 60 Pf., bei 12 Flaschen 57 Pf.,
 empfiehlt **J. C. Bürgener, Weinhandlung,**
 Seilmundstraße 35. 20611

Menescher-Ausbruch

(rother Ungarwein),
 untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für Bleichsüchtige und Blutarmer besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei **Chr. Klenk**, Michelsberg 30, **Aug. Trog**, Philippsbergstraße 29.



Meier's Weinstube,

12. Louisenstrasse 12.



Silberne Medaille 1886.

Höchste verliehene Auszeichnung
 auf
 Weine eigenen Wachstums.

Silberne Medaille 1890.

Höchste verliehene Auszeichnung
 auf
 Weine eigenen Wachstums.

Ausschank garantirt naturreiner Weine, meist aus eigenen Weinbergen.

Anerkannt vorzügliche Speisen.

Malaga, Madeira etc. Deutsche und franz. Schaumweine.

Verkauf von Weinen in Flaschen und Gebinden

lt. Engros-Preisliste.

22448

Indische Pflanzendamen, Bett- und Sopha-Kissen

für Kopfkissen-Leidende, gegen Schlaflosigkeit bestens empfohlen, fertige, 70 x 80 Ctm. große Bettkissen Nr. 6 1/2, Kinderbett- und Sopha-Kissen Nr. 2 1/2, allen Instituten, Hotels, Privaten und Krankenhäusern empfiehlt gar. unverfälscht die alleinige Hauptverkaufs-Niederlage von 22437

Karlstrasse 8. **Wilh. Schiemann**, Karlstrasse 8.



Schlittschuhe in grosser Auswahl

empfehlen das

22176

Haus- und Küchengeräthe-Magazin

Franz Flössner, 11. Große Burgstrasse 11.

Neu! Neu!

Sturmleuchte, nicht ruhende

Laternen

à M. 3.—

sind wieder vorrätig bei 20451

M. Rossi, Zinggießer,

Wichergasse 3 — Grabenstraße 4.

Baubücherei zu verkaufen Friedrichstraße 37. 21150

Für Gärtner.

Maibäumen-Pflanzen, beste Treiborte, zu verkaufen. 21605

Heinr. Pfennig.

Fritz Jeldels, Weinhandlung, Schlichterstraße 15.

Ia englische Natives Austern, feinsten russischen Astrachan. Caviar, grobkörnigen Ural-Caviar

in stets frischer Sendung empfiehlt

22014

Georg Bücher Nachfolger,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Diverse Sorten besserer

Speisefartoffeln

liefert stets billigt

22009

Fr. Heim, 30, 1. Dogheimerstraße 30, 1.

Colonial-Waaren, Landesproducte, rohen, sowie gebrannten Kaffee

in größter Auswahl zu reell billigsten Preisen empfiehlt

A. H. Linnenkohl.

19463

15 Ellenbogengasse 15.

7 Cigarren 20 Pfg.,

100 St. Nr. 2.80, 3.75, 4.70, 5.60 u.

Schöne Packung. — In Qualität.

22335

Anton Berg, Michelsberg 22.

Aerztlicherseits wird auf die sanitäre Bedeutung der Johann Hoff'schen Maltzpräparate hingewiesen.

„Neu-Sander, 11. März.“

Angeregt durch die täglich sich mehrenden Anerkennungs-schreiben bezüglich der vorzüglichen Wirkung der Johann Hoff'schen Maltzpräparate, habe auch ich mich entschlossen, den Werth derselben zu erproben, und bin schon nach kurzen Versuchen zu dem allergünstigsten Resultate gelangt. Weit über meine Erwartung hat sich bei mehreren meiner Obhut vertrauten Reconvalescenten nach überstandener schwerer Lungenentzündung nicht nur deren allgemeiner Ernährungszustand ersichtlich gehoben, sondern ich konnte auch bei denselben schon nach kurzen Gebrauche der Johann Hoff'schen Nahrungsmittel die vollständige Herstellung ad integrum constatiren. Bei frischen sowohl, als auch bei veralteten catarrhalischen Zuständen der Athmungsorgane haben mir die Johann Hoff'schen Maltz-Präparate bestmögliche Dienste geleistet. Demgemäss stehe ich nicht an, zu erklären, daß die Johann Hoff'schen Maltz-Präparate bei Bekämpfung heftiger catarrhalischer oder entzündlicher Affectionen der Respirationsorgane die besten Mittel sind, die in ihrer Wirkung jene der verordneten Medicamente wesentlich unterbieten, und welche überdies ihres hohen Nährwerthes wegen, wie auch in Folge ihres überaus günstigen Einflusses auf die Verdauungsorgane bei drohendem Kräfteverfall und allgemeinen Schwachheitszuständen sich als das wirksamste Stärkungsmittel erweisen.

Dr. Mohr, Gerichts- und Spitalarzt.

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg**, Hoflieferant, Schillerplatz 2, **F. A. Müller**, Adelsbühlstraße 28, **H. J. Viehove**, Marktstraße 23, **Aug. Engel**, Kohl-, Tannusstraße 4 und 6. 108

Nürnberg'sche Lebkuchen.

von den billigsten bis zu den hochfeinsten, aus der Fabrik von **Hch. Kührlein** in Nürnberg, sowie **H. Kohnstücken**, Pfeffer- 22414

Brod- und Feinbäckerei Chr. Pfeil, Moritzstraße 8.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel,

als:

Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod, Nähr-zwiebacke und Kindermehl,

für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder, Reconvalescenten unentbehrlich, fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigigten **Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg**, empfiehlt zur geneigten Abnahme

Droguerie A. Cratz, Wiesbaden, Langgasse 29,

Inhaber **Dr. C. Cratz.**

Jedes Fabrikat nur echt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** trägt. (M. à 3176) 15

Junge kernfette Gänse

per Pfund 50—55 Pfg. franco gegen Nachnahme versendet

H. Schiemann in Eßben.

Prima frische

22230

Exbutter per Pfd. Mt. 1.15,

sämmtliche Mittel zum Confectbaken, alle Sorten Suppen- einlagen und neue Süßensrüchte in nur besser Qualität, Sauerkraut per Pfd. 7 Pfg., bei Mehrabnahme 6 Pfg., sowie sämmtliche Colon. Waaren zum billigsten Preise empfiehlt **Ph. Weyerhauer**, Webergasse 51.

Zum Schlachten nöthige Gewürze etc.,

als: Weizen und schwarzen Pfeffer, Reizen, Mustardkörner, Salpeter, Kochsalz u. empfiehlt in bester Qualität 21765

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Neuest zu haben, per Stumpf 35 Pfg., Herrnhilfsgasse 9. 22176



Seb. Kneipp

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

Grösste Niederlage

der ächten, mit Stempel „Seb. Kneipp“ versehenen

Leinen-Tricot-Gesundheitswäsche

von Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein concessionirtes Fabrikat.

Hemden, Hosen, Jacken, Strümpfe
in vier Qualitäten.

213



J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Ausser vielen interessanten Neuheiten grosses Lager in

Kinder-Sportwagen,

ferner alle Arten von **Kasten- u. Leiterwagen; Puppenwagen** in besonders grossartiger Auswahl. **Holz- u. Fell-Pferde** in allen Grössen. **Festungen, Soldaten, Steinbaukasten** etc. etc.

22220

Firma und No. 12 bitte zu beachten!

Gestatte mir auf mein reich ausgestattetes Lager

in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,
Herren- u. Damen-Uhren

ergebenst aufmerksam zu machen.

H. Lieding, Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrikant,
16. Ellenbogengasse 16.

21810

Wilh. Schiemann,
Karlstrasse 8,

empfiehlt **Planell-Hemden** für Erwachsene und Kinder.

Für Brautleute! Eine noch neue rothbraune Zimmereinrichtung

billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

22438

22333

Schlittschuhe.

Halbpatent mit Riemen von **Mk. 1.-** an,
Halifax, das Paar „ **Mk. 2.-** an,

Riemen, das Paar **35 Pfg.**

22147

Caspar Führer's Bazar | **Kirchgasse 2.**
(Inh.: **J. F. Führer**), | **Langgasse 4.**

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: G. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Damen-Schürzen in waschbaren Stoffen 20, 40, 75, 1.—
Damen-Schürzen, reich gestickt, Neuheit, per Stück 1 M.
Damen-Schürzen in Cachemir, Atlas 1, 1.50, 2.—, 2.50.
Kinder-Schürzen in allen Größen 30, 40, 50 Pfg., 1.—
Damen-Hemden aus guten Stoffen 1.25, 1.50, 2.—, 2.25.
Woll-Mäntel in schwarz, braun, grau 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— M.
Eine Partie Regenschirme mit modernen Stöcken 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.

Simon Meyer,

14. Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

22129

Leonhard Hiltz

Schirmfabrik, gegr. 1837.

Webergasse 30

mit Filialen in 16 verschiedenen Städten Deutschlands.

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Regen- und Sonnenschirme

in vorzüglicher Fabrikation u. großer Auswahl.

Feste Preise.

22290

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes

für Damen, Mädchen und Kinder

empfiehlt in grosser Auswahl billigt  auf Theilzahlung 

S. Halpert, Webergasse 31, I. Etage.

20246

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 M.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn Heil, Hellmündstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. 229

Eine Partie feine Weihnachts-Parfümerie (Cavons u. Flacons), Einkaufswert M. 130, mit 30 % Rabatt zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22293



Schulranzen und Taschen

in größter Auswahl

von 1 M. an und zu allen Preisen, solide Arbeit, bei 22350

F. Lammert, Metzgergasse 37.

Empfehle Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17125
Hochstraße 20, C. Kirchhan, Hochstraße 20.

Wiener 50-Pfg.-Bazar,

10. Ellenbogengasse 10.

Ein geehrtes Publikum lade hiermit ergebenst zum Besuch meiner Weihnachts-Ausstellung ein. Die reichhaltigste Auswahl aller Arten Spielwaaren, wobei besonders hervorhebe:

Puppen mit Wachs-, Porzellan-, Wachs-, Biscuit-Köpfen und waschbare Köpfe, gekleidet und ungekleidet,

Glieder, Kugelgelenk- und Gelenk-Puppen, Gesellschafts-, Geduldspiele, Musikinstrumente, alle erdenlichen Gegenstände in Holz, Metall, ferner die vorzüglichst gearbeiteten Goldschmiedewaaren, alle möglichen Arten Necessaires und Kippes-Gegenstände, Aufseher, Parfümerie, Leder- und sonstige Bijouterie- und Galanterie-Waaren, sowie Wirtschaft-, Küchen- und Haushaltungs-Gegenstände in Glas, Porzellan, Krystall, Blech, Eisen, Holz, Emaille, Porzellanwaaren, Christbaumzweige, Christbaumkerzen (36er und 48er) per Carton nur 50 Pfg., Stearinkerzen, Wagenkerzen, Gemisch gereinigt, 1 Pfd. voll Gewicht, geruchlos, welche nicht ablaufen, nur 50 Pfg., Blumen-Bäsen, wovon 1 und 2 Stück 50 Pfg., große Gypsfiguren, große Marien-Bouquets, Fischglöden mit Ständer, Spazierstöcke, Cravatten, Toiletten-Seifen, Gummi-Wäsche, Hosenträger, große Feldmarschälle etc., Radfahrer-Mägen, Spielkarten, Spielstühle, Papiertische, Petroleumlampen, 2 Liter haltend, und andere Gegenstände, die alle einzeln zu benennen hier unmöglich, werden unstreitig den Besuch der geehrten Besucher erregen.

Großes Lager in Verloofungs-Gegenständen für Vereine und Gesellschaften.

NB. Vereine und Gesellschaften erhalten Rabatt.

Hochachtungsvoll

Philipp Marx, 10. Ellenbogengasse 10.

Bitte, Firma und Hausnummer genau zu beachten.

21884

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer

K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte, Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande. Prämiirt mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiirt auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1889. Diplomirt von der Société de Médecine de France und anderen wissenschaftlichen Gesellschaften. Prämiirt mit der großen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Rizza 1890.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst einfach und das bloße unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter

B. Rosen, Berlin, Kanonierstraße 38.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

176



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommierten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

14861

Haararbeiten,

prima Köpfe mit langem Deckhaar von M. 4 an, einzelne Theile zum Einstecken von M. 2 an, Stecklöden und Tassen 50 Pfg. und M. 1. Reparaturen von Köpfen, Chignons, Schiteln etc.

Vorzügliche Ausführung und billige Preise.

C. Brodtmann, Friseur aus Wien,

Schönhaushofstraße 1. Ecke Langgasse.

Ein gebrauchter Landauer, eine sehr gut erhaltene Federrolle und ein alter Wilschwagen zu verkaufen bei

Wilh. Horné, Hochstraße 22.

21448

21964

D.R. Patent. Thür zu! Pneumatische Thüerschliesser.

Ueber 300 Stück hier am Platze bereits in Gebrauch. Zweijährige Garantie. Anerkannt bewährtes Fabrikat für alle Thüren, großen, sowie auch für Einfahrtsthore geeignet.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend bei

M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung, Kirchgasse 2c.

Ia amerik. Petroleum

per Liter 18 Pfg.,

Zucker per Pfd. 30—38 Pfg.

empfiehlt

Ph. Weyerhäuser,

51. Webergasse 51.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Mantorowicz, Berlin N., 28 Kronenplatz.

Preisliste gratis.

(h 583/5 D.) 19



Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.
Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Ueberraschende Heilerfolge.
Vorzüglich, ausschließlich aus den
Natron-Lithion-Salzen der Kaiser-
Friedrich-Quelle hergestellte

PASTILLEN

Gegen Husten, Heiserkeit, Schleim-
auswurf, Keuchhusten, Diphtheritis
etc. alle catarrhischen Affectionen
der Luftröhre, Lunge, sowie Magen-
säure, Leber-, Nieren- u. Blasen-
leiden, Gicht und Rheumatismus.
Die Pastillen, sowie das Medicinal-
und Crystall-Tafelwasser sind vor-
rätig in allen Apotheken u. Mineral-
wasserhandlungen. Brosch. u. Prosp. gr. u. fe.
Hauptniederlage:

Hauptniederlage in Wiesbaden bei Aug. Schmitz. 63

Ueberall
zu
haben!



Anerkannt
beste
Fabrikate!

(H 73740) 63

Roher Kaffee

in 20 verschiedenen Sorten

Mt. 1.22 bis Mt. 1.70 pr. Pfd.

**Emmericher
Waaren-Expedition,**

Goldgasse 6.

289

Zum Baden empfehlen

Mandeln, Haselnusskerne,

anf Wunsch jederzeit frisch gerieben.

Feinste Puder-Maffinade,
Rosinen, Corinthen,
Ammonium, Pottasche,

Maffinade, Syrup,
Citronat, Orangat,
sämmliche Gewürze garantirt rein.

Chocoladen, Vanille, Vanille-Zucker.

Droguerie v. Otto Siebert & Co.,

gegenüber dem Rathskeller.

22049

Christbaum-Confect,

Delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum.
1 Kiste enthält ca. 440 Stk., versende gegen 3 Mark Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechnen nicht. (Dr. c. 6962) 16

Max Warschauer, Dresden,
Mathildenstraße 35.

**Distillerie Landauer
HEILBRONN a. N.**



Dominikaner

Feinster Tafellikör, magenstärkend.

Uebertrifft französische Benedictiner
und Chartreuse.

Originalflasken 1/2 Liter 3.-, 1/4 Liter 2.-, 1/8 Liter 1.-

In Wiesbaden zu haben bei Gg. Bücher Nacht,
C. W. Leber, H. J. Viehoever. (St./ 609) 14

Medicinal-Tokayer

(chem. untersucht von Prof. Dr. Dietrich, Marburg)

vom Weinbergsbesitzer

Ern. Stein

in

Erdö-Bénye bei Tokay,

garantirt rein, als vorzügliches Stärkung-
mittel bei allen Krankheiten empfohlen,
verkauft zu Engros-Preisen:

General-Dépôt und Engros-Lager

Friedr. Marburg in Wiesbaden; ferner

zu haben bei Froessner & Käwel, Inhaber

der Taunus-Apotheke, Diez & Friedrich,

Wilhelmstr. 38, Walter Brettle, Taunus-

Drogerie, Chr. Wilh. Bender, Stiftstr. 18,

Gräfe, Langgasse 50, F. Klitz, Taunusstr. 42,

Val. Gröll, Schwalbacherstr. 79, Jac. Minor,

Schwalbacherstr. 33, Ph. Reuscher, Kirchgasse 51, Ernst

Rudolph, Frankenstr. 10, Ecke der Walramstr., V. Oelschläger,

Helenenstr. 30, J. Schaab, Grabenstr. 3 und Ecke der Bleich-

und Hellmündstr., Aug. Thomas, Steingasse 15, Jac. Kunz,

Helenenstr. 2, Hch. Neef, Rheinstr. 55 in Wiesbaden.

Dépôts verberge zu günstigen Bedingungen.

22098



Schutzmarke.

Täglich frisch geriebene

Mandeln.



Photographisches Atelier
Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.
 Reelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 17110

Photographie.

Miniaturen auf Elfenbein und Porzellan gemalt.
 Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie, auch nach Photographie und anderen Bildern.

Anerkennungsschreiben über Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I., Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und vielen anderen hohen Persönlichkeiten. Größere Bilder in Del und Aquarell ausgeführt.

Alle anderen Größen von Photographien in vorzüglicher Ausführung, besondere Mühe verwende ich auf geschmackvolle und vortheilhafte Auffassung, die Aufnahmen, die ich dafür mehr verwende, werden nicht berechnet.

Copien, Vergrößerungen nach Photographien, Zeichnungen, Glasbilder und Daguerreotyps nach neuester Methode.

Otilie Wigand,

Malerin und Hofphotographin Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau.
 Taunusstraße 27, 1 Et. 16979

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe nachstehender Häfelwolle verkaufe dieselbe:

Schwarze Terneaur-Wolle,
 per Lage von 20 Gramm . . . 12 Pf.

**Schwarze und farbige Perl-
 und Korallen-Wolle,**
 per Anäuel von 50 Gramm 35 Pf.

Mohair-Wolle, per Anäuel von 40 Gramm . . . 35 Pf. 22081

Carl Schulze, Kirchgasse 38.

Ausverkauf von Winterhüten.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe dieselben zu ganz billigen Preisen.

Adolf Kalb,

40 Langgasse. Langgasse 40. 22181

Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher Schuhwaaren

wegen Aufgabe der Filiale Nerostraße 35.

Bersäume Niemand die Gelegenheit, da ich die Waare zum Selbstkostenpreis abgebe. Die Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen. 21773

W. Kölsch, Nerostraße 35.

Polstermöbel.

Eine gut gearbeitete Garnitur: zwei gr. und vier kl. Sessel, einzelne Sophas, Sophasitten (Bezüge wählbar) sind sehr billig zu verkaufen bei **Wih. Bullmann, Tapezierer,** 13. Frontenstraße 13. 22008

Menke & Schaaf,

Kirchgasse 2b,

empfehlen als

Weihnachts-Geschenke:

Prima

Smyrna-, Tournay-, Axminster-,
 Brüssel-, Velours- etc.

Teppiche

in reichster Auswahl,
 abgepasst alle Grössen, sowie
 Rollenwaare.

Tischdecken,

Plüsch-, Tournay-, Moquette-, Emir-,
 Mecca-, Brillant-Velvet-, Velvet-,
 Fantasie-Decken

für Salon- und Speisetische.
 Reichhaltigstes Sortiment.

Kleine Deckchen in diversen Grössen.

**Clavier-, Pult- u.
 Bettvorlagen**

(Smyrna-, Tournay-, Axminster-, Velours- etc.)

Angora-, Ziegen-, Oppossumfelle
 jeder Grösse.

**Portièren- und
 Decorationsshawls**

in Seide, Wolle und Baumwolle,

aparteste Neuheiten.

Alle Arten Divandeen,
 Gardinen u. Stores, Läufer,
 Decorations- u. Möbelstoffe.

Menke & Schaaf,

Kirchgasse 2b.

21913

Fabrikpreise. — Prima Waaren.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen:

Wollene Herren- und Damen-Westen,
 Wollene gestrickte Damenröcke von 90 Pf. an,
 Wollene Tücher in allen Arten,
 Wollene Schulterkragen, gestrickt und gehäkelt,
 Wollene Kinderkleidchen von 80 Pf. an,
 Wollene Kinderschuhe u. Kinderjäckchen,
 Wollene Hüllen von 45 Pf. an bis zu den feinsten,
 Peluche-Kragen von 75 Pf. an,
 Filz- und Stoff-Röcke,
 Unterziehezeuge für Herren, Damen und Kinder,

Tricot-Handschuhe . . .	per Paar von	30 Pf. an,
Gestrickte Handschuhe . . .	" " "	25 " "
Ringwood-Handschuhe . . .	" " "	35 " "
Tricot-Handschuh mit Pelz . . .	" " "	50 " "
Kinder-Strümpfe . . .	" " "	10 " "
Damen-Strümpfe . . .	" " "	25 " "
Herren-Socken . . .	" " "	35 " "
Gehäkelte Mützen, Englische Tam o' Shanter-Mützen, Seidene Herren- und Damen-Cachenez, Palendin von 15 Pf. an.		22322

➡ **Ein grosser Posten wollener Tücher** ➡
 ➡ **mit 20% Rabatt.** ➡

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Grosser Gelegenheitskauf.

Um den geehrten Damen Wiesbadens eine wirklich günstige Gelegenheit zu billigen **Weihnachts- und Aussteuer-Einkäufen** zu bieten, offerire einige Hundert Pièces hochfeiner Modell-

Damen-Tag-Hemden,	Damen-Matinées,
Damen-Nacht-Hemden	Damen-Jacken,
Damen-Frisir-Mäntel,	Damen-Röcke,

Tauf-Kleidchen etc.,

so lange der Vorrath reicht,

➡ **zur Hälfte des reellen Werthes.** ➡

Herren-Hemden, Taschentücher, Kragen, Manschetten etc.
 zu herabgesetzten Weihnachts-Preisen.

Ausstellungs- und Verkaufs-Räume: 4. Grosse Burgstrasse 4.

A. Maass,

Damen-Mäntel und Wäsche,
 4. Grosse Burgstrasse 4.

22348

Der Wanderer am Bodensee für 1891

(74. Jahrgang),

illustrirter Volkskalender

mit ausführlichen nach amtlichen Quellen bearbeiteten
Martirverzeichnissen,ist in allen Buchhandlungen, sowie bei den Kalender-Verkäufern zu haben.
Diesen durch seinen reichen und gewählten Inhalt von Jahr zu Jahr
in allen Schichten der Gesellschaft stets beliebter gewordenen und billigen
Volkskalender empfiehltDie Verlagsbuchhandlung: Friedr. Stadler
in Konstanz.

Aufruf!

Unsere altherühmte Kurstadt Karlsbad ist von einer schweren, unheilvollen Katastrophe heimgesucht worden. Die zu einer nie geahnten Höhe — $4\frac{1}{2}$ Meter über dem Normale — geschwellten Fluthen der Tepl und der Eger sind am 24. I. M. über die Stadt hereingebrochen, haben Brücken, Stege und Straßen weggerissen, die Wasser- und Gasleitungen zerstört und sind selbst Wohngebäude dem entseelten Elemente zum Opfer gefallen. In alle Wohn- und Geschäftsräume und in alle Häuser längs der Tepl sind die Wässer eingedrungen und sind innerhalb weniger Stunden mit einer so rasenden Schnelligkeit gestiegen, daß es den Betroffenen nicht möglich war, ihre Habe zu retten und die Waarenvorräte zu räumen und sind mehrere Personen, die mit der Bergung ihrer Habe beschäftigt waren, nur mit äußerster Anstrengung aus einer eminenten Lebensgefahr errettet worden. — Der durch diese Katastrophe an städtischem Eigentum erwachsene Schaden ist ein enormer. Weit größer ist aber der Schaden, der den Kauf- und Gewerbsleuten erwachsen ist und dürfte derselbe weit über $1\frac{1}{2}$ Millionen Gulden betragen. Unter den 4—500 Beschädigten giebt es sehr viele, die den Verlust ihrer ganzen Habe zu beklagen haben. — Angesichts des Umstandes, daß Tausende und wieder Tausende Karlsbad die Wiedererlangung ihrer Gesundheit zu verdanken haben, hofft der gefertigte Stadtrath, daß dieselben ihre gewiß dankbare Gesinnung gegenüber Karlsbads in der Weise betheiligen werden, daß sie der hiermit innigst ausgesprochenen Bitte um milde Gaben entsprechen werden, welche Gaben nur den mittellosen Beschädigten zugeführt werden.

Tröstend ist es, daß die Quellen vollständig intact geblieben, auch die Colonnaden nicht beschädigt sind. Alle sanitären Maßregeln wegen der Reinigung der überflutheten gewesenen Lokalitäten sind angeordnet und wird an der Wiederherstellung der vorhandenen Schäden an Straßen, Brücken, Promenaden, Bäder u. a. unausgesetzt gearbeitet, so daß mit Ausnahme einer oder der anderen Brücke bis zur Saison oder schon früher die Spuren der Ueberschwemmungs-Katastrophe beseitigt sein werden.

Karlsbad, am 26. November 1890.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: **Karl Zörkendörfer.**

Wir sind bereit, Gaben für Karlsbad anzunehmen und weiter zu befördern.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

G. E. Lehr Söhne,

Neue Kräme 28, Frankfurt a. M.,

bringen aus ihrem Engros-Geschäft Restpartien

Damen-Kleiderstoffe

in guten Qualitäten weit unter Einkaufspreis zum

Ausverkauf.

Eine größere Anzahl Stücke in doppeltbreiten
halbwollenen Kleiderstoffen von 95 Pfg. an,
reinstwollenen Kleiderstoffen von 115 Pfg. an
hat unser Vertreter

Herr **Christian Begeré**, Friedrichstraße 21,
auf Lager und bitten wir von dieser vortheilhaften Offerte zum Einkauf
billiger, aber doch guter Weihnachts-Geschenke recht umfassenden Gebrauch
zu machen.

Gür Tapezirer!

In meinem Ausverkauf befinden sich noch große Posten von 21587

Matrassen-Dress

solider Qualitäten, welche außerordentlich billig abgegeben werden.

Emil Straus, Webergasse 14.**E. Wagner**, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

218

150,000 Mk. Wth.

betragen die Gewinne der

X. Weimar-Lotterie.

Weihnachts-Ziehung

vom 13.—16. Dezember c.

Hauptgewinn

50,000 Mk.

Loose à 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.)

Porto u. Liste 30 Pf.
empfohlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur

Berlin W., Leipzigerstrasse 103
und Neustrelitz.Reichsbank-Giro-Conto. (E. B. à 120) 176
Telegramm-Adr. Lotteriebäuer Berlin.

Papier-Blumen,

alle Arten, von E. Pegold in Dresden, sowie sämtliche
Bestandtheile zum Anfertigen derselben, sind in reichster Aus-
wahl zu Fabrikpreisen stets vorrätig, auch wird Unterricht
ertheilt bei

Ed. Seel Wwe.,
Friedrichstraße 14, I.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig,
sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von
Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 17085

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.



Bürstenfabrik

C. Zimmermann,

44 Friedrichstraße 44

(früher Kirchgasse 35). 17474



Gummi-Artikel,

feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten). Ausführll. illustr.
Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne
Firma. (H. 58379) 64

P. Sochmann, Magdeburg.

Weihnachts-Cataloge

Weihnachts-Empfehlungen

in Brief- und Karten-Form und jeder Druckausstattung

liefert preiswürdig und schnell die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Langgasse 27, Wiesbaden, Metzgergasse 36.

Weihnachts-Ansverkauf.

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe ich, um möglichst zu räumen, die am Lager habenden

Strumpfwaren, Leinen und Wäsche-Gegenstände

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Einen großen Posten handgeftirter Damen-Hemden, Hosen und Jacken, sowie eine Partie Tisch- und Küchen-Wäsche gebe zu **Einkaufspreisen** ab.

Günstigste Gelegenheit zum billigsten Einkauf praktischer und gediegener Weihnachts-Geschenke.

Constantin Langer,

17. Große Burgstraße 17.

Böppe von ausfallenden Haaren
von 70 Pf. an. **Böppe.**

Großes Lager

17208

fertiger Böppe von 1 Mk. an.

Mehrgasse 32. Ad. Kissenwetter, Mehrgasse 32.

French hats and bonnets.

Madame Edouard, 7. Adolphstrasse.

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Schlafkammern-Einrichtungen preiswürdig zu

verkauft bei W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.

Nachdruck verboten.

Ohne Arbeit.

Novelle von Berthold Paul Förster.

Ohne Arbeit — doppelsinniges Wort! Hier gleicht es einem heiteren Lächeln: es war so bequem, so ganz ohne Mühe — wen erfreute es nicht, auch einmal „ohne Arbeit“ etwas erreicht zu haben. — Dort aber schleicht Jemand daher, der „ohne Arbeit“ ist; er kommt mit sorgenvoller Miene und mit schwerem, schwerem Herzen; weilt Du, was dann dies Wort bedeutet? Hat es Dich einmal gepackt mit eisernem Griff, so fest, so wild, daß Du glaubtest, am Leben verzagen zu müssen? Oder umgeben Dich noch unzählige vermeinte Nothwendigkeiten und hast Du nie geahnt, daß unter zehn solcher Nothwendigkeiten kaum eine ist, welche nicht ausschließlich in der Einbildung eines verwöhnten Menschenkindes liegt?

Der Mann, von dem ich hier erzählen will, kannte nur noch wenige Nothwendigkeiten. In dem kleinen Zimmer mit den niedrigen Fenstern, an deren feuchte Scheiben er die sorgenvolle Stirn prekte, sah es öde und leer genug aus. Vieles, was er einst für so nothwendig gehalten hatte, war längst als überflüssig oder entbehrlich verkauft worden. An manchem hing sein Herz zwar: alte und neue Erinnerungen an fröhliche Tage und liebe Menschen knüpften sich daran — aber der Hunger thut weh und die Noth war groß. Fort damit — Brod, Brod!

Leben mußte er doch! Mußte er es wirklich? War nicht auch diese letzte armselige Nothwendigkeit am Ende überflüssig — der Mann zuckte zusammen und wandte sich zurück in das Zimmer. Dort saß ein bleiches, kummervolles Weib — sein Weib. Einst war sie schön gewesen, wie der junge Tag, welcher durch das niedrige Fenster blickte; ach, noch jetzt war sie schön. In allem Leid, welches sie treu und geduldig mit ihm trug, erschien sie ihm vielleicht noch schöner wie einst, da er sie in glückseliger Stunde zum ersten Male die Seine nannte; aber es war eine Schönheit, welche ihm im tiefsten Herzen weh that. Er trat stumm an sie heran und ersah ihre weißen Hände, und ihre feuchten Blicke sahen einander an mit banger Sorge, mit angstvoller Frage: was nun? Tief unten in den müden Augen aber lebte und leuchtete noch ein Glanz aus vergangenen besseren Tagen. Wie ein Traum von der sonnigen Heimath dem sehnsuchts-

ranken Herzen wohl thut und das Bangen um die fernsten Lieben in fröhliches Hoffen verwandelt, so brach auch hier durch Noth und Kummer hindurch ein milder, versöhnender Strahl: der lebendige göttliche Odem, welchen der Schöpfer seinem Ebenbilde in das schwache Menschenherz hauchte: die Liebe. Darum hinweg, ihr furchtbaren Gedanken, hinweg! Er mußte leben, so lange er sie noch hatte.

Wieder trat er an das Fenster. Ohne Arbeit! Mit diesem Gedanken legte er sich seit Wochen, ja seit Monaten zur Ruhe. Ohne Arbeit! Das Wort schredte ihn am frühen Morgen, oftmals auch in finsterner Nacht, aus unruhigem Schlummer empor. Nun blickte er hinab auf die Straße: fröhliches Leben und Treiben, frische Gesichter, helles Lachen — sie Alle, welche unter seinem Fenster vorbeieilten, hatten ja Arbeit. Schlimm ist es, nicht arbeiten mögen; traurig, nicht arbeiten können; aber bitter, namenlos bitter: arbeiten können und dennoch in qualvoller Unthätigkeit sich verzehren zu müssen! Warum heißt es in der vierten Bitte nicht auch: Unsere tägliche Arbeit gib uns heute?

So oft Jemand über die Straße kam und die Richtung nach seinem Hause einschlug, hoffte Ausdorf, er werde zu ihm kommen und ihm Antwort bringen auf seine vielen Fragen nach Beschäftigung.

„Kommen Sie später einmal wieder; vielleicht findet sich dann Arbeit für Sie“, hatten ihm Manche auf seine Anfrage geantwortet; aber er kam immer wieder vergeblich. Endlich sagte man ihm, er bräuge sich nicht ferner zu bemühen, man werde ihm Bescheid senden, wenn man ihn gebrauchen könne. Darauf wartete er mit steigender Ungeduld; aber schließlich ging er wieder von Bureau zu Bureau, von Haus zu Haus — umsonst. Jede Arbeit wäre ihm recht gewesen, auch die geringste. Aber Stunden Tage und Wochen schlichen hin, ohne daß sich auch nur die kümmerlichste Aussicht, eine dämmernde Hoffnung zeigen wollte. Und so stand er wieder und wieder am Fenster, durch die Scheiben in die Welt hinausstarrend, die für tausend Andere tausend Möglichkeiten darbot und für Hans Ausdorf nicht eine zu haben schien. — — —

Ein Briefbote schritt auf das Haus zu und blickte hinauf. Indem er einen Brief aus seiner Tasche hervorzog, grüßte er mit jenem bekannten vertraulichen Kopfnicken, durch welches die Briefboten anzudeuten pflegen: ich komme zu Dir.

„Anna!“ rief Ausdorf und trat hastig vom Fenster zurück, „der Postbote kommt!“

„Ach, wenns doch endlich die Erlösung wäre, mein armer Hans,“ entgegnete die Frau mit weicher Stimme und sah ihrem Manne, welcher dem Boten entgegenlief, erwartungsvoll nach.

Es ist ein seltsames Ding, das kleine Menschenherz. Selbst in der bangsten Sorge bedarf es nur eines schwachen haltlosen Fadens, um sich aus dunkler Tiefe empor zu heben zu lichten Träumen. Und wie solche Träume in gar vielen Fällen den goldenen Früchten gleichen, nach denen Tantalus mit gierigen Händen griff, so gleicht auch das Herz in seinem Hoffen und Begähren gar oft dem unglücklichen Göttersohne und hascht wie er, trotz aller Enttäuschungen, immer wieder nach den frohen Gesilden einer erregten Phantasie. Die Noth ist so groß, das Elend so bitter — nun muß ja das Ende der Leiden erreicht sein; was könnte noch Schlimmeres kommen?! Es liegt nun einmal im menschlichen Charakter, daß wir lieber nach oben blicken, als nach unten; daß wir unser eigenes Los lieber an glücklicheren Geschicken Anderer ermessen, als an ihren trübereu Verhältnissen.

So dachte auch Hans Ausdorf, der Kelch sei geleert bis auf die letzte bitterste Reize; nun müsse die erlösende Stunde kommen und der Himmel sein banges Flehen erhören. Und dennoch — neue Täuschung.

„Von Deiner Mutter,“ sagte Hans, wie er in das Zimmer zurückkehrte und seiner Frau mit scheuem Blick einen Brief eingehändigte. Seine Stimme, welche zuvor in der freudigen Erregung so volltönend klang, war wieder gedämpft und traurig; der Hoffnungsstrahl, welcher noch eben die Züge des Mannes belebt und erhellt hatte, war geschwunden und die schlanke Gestalt wieder leicht zusammengesunken.

Seine Frau nahm den Brief; doch es schien, als fürchte sie sich, denselben zu öffnen. Fester zog sie das wollene Tuch, welches ihre Schultern umhüllte, zusammen, als ob ein leichtes Frösteln sie überlaufe. Abwechselnd blickten ihre dunklen Augen auf das Schreiben in ihrer zitternden Hand, und von diesem hinüber zu ihrem Manne, der im Zimmer unruhig auf- und abschrift.

Endlich mußte ihr Zögern ihm auffallen und indem er neben ihr stehen blieb und sich zu ihr hinabbeugte, fragte er mit scheinbar ruhiger Stimme:

„Willst Du den Brief nicht öffnen, Anna? Mag er enthalten, was er will — wo schon so viele Sorgen sind, da kann auch der Vorwurf —“

„Vorwurf?!“ unterbrach sie ihn und legte beide Arme um seinen Hals. „Mein Liebster, wer könnte uns einen Vorwurf machen — glaube nur das nicht!“

„Doch — doch, Anna; aber Dich trifft er nicht, sondern nur mich — das heißt,“ fügte er hinzu, „mein Geschick. Es ist nichts Außergewöhnliches, daß wir für ein Unglück, welches uns ereilt, verantwortlich gemacht werden, weil wir unseren Fähigkeiten vertrauten und weil es eine Zeit gab und immer geben wird, in der wir uns zu der Hoffnung berechtigt fühlen, daß auch uns von der ewigen Fürsorge unser bescheidener Antheil am Glück zuerkannt werde.“

Sie sah ihn traurig an, und er strich ihr das dunkelblonde Haar aus der bleichen Stirn und fuhr begütigend fort:

„Nun lassen wir das — doch öffne Deinen Brief, Kind.“

Während sie der letzten Aufforderung zögernd folgte, war er wieder an das Fenster getreten und starrte auf die Straße. Er wußte ja, was der Brief enthalten würde, und lächelte bitter vor sich hin.

„Ja, ja,“ sagte er seufzend zu sich, „Klagen, immer Klagen darüber, daß sie, die alte Frau, unter unserem Unglück zu leiden habe, weil sie sich in Sorge um ihr Kind aufreibe — wir sind dabei nur Nebenpersonen. Wo sich das Herz nach einem tröstlichen Zuspruch, nach einem ermunternden Worte sehnt: Klagen und Vorwürfe; Steine statt Brod!“

Er wurde in seinen bitteren Gedanken durch ein leises Schluchzen unterbrochen. Wie er sich hastig umwandte, sah er

Anna, wie sie ihren Kopf auf ein kleines Tischchen, welches vor ihr stand, gestützt hatte und ihr Körper unter krampfhaftem Weinen flog und zitterte. Er eilte zu ihr und umschlang sie mit beiden Armen.

„Mein armes Weib!“ sagte er traurig und zog sie zu sich empor. Sie lehnte ihren Kopf müde an seine Schulter und so standen sie lange schweigend neben einander. Endlich gewahrte er den Brief, welchen sie noch immer fest in der Hand hielt, und wollte ihn ergreifen, doch sie wehrte ihn leise ab und versuchte das Schreiben in den Falten ihres Kleides zu verbergen. Aber Hans ließ sich nicht abweisen.

„Nein, Anna,“ sagte er bittend, „eine Liebe ist der andern werth. Ohne Murren trägst Du mit mir viel Härteres — gib nur her, ich will ihn ohne Bitterkeit lesen. Bitte, gib mir den Brief.“

Sauft entwand er das Schreiben ihrer Hand, und während sie sich angstvoll an ihn klammerte, las er mit steigender Erregung.

„Komme zurück zu mir,“ so hieß es in dem Briefe, „da Dein Mann Dich vor Noth und Elend nicht schützen kann. Ich verlange, daß Du kommst — später mag es ja wohl besser mit ihm werden und alsdann kannst Du zu ihm zurückkehren. Ich habe nicht die Mittel, ihm zu helfen; Du weißt es. Die einzige Hilfe, welche ich leisten kann und will, besteht darin, daß ich Dich zu mir nehme. Auch bist Du es mir wohl schuldig, zu kommen, um dadurch meine beständige Qual um Dich zu verschonen; ihm kannst Du doch nichts nützen.“

Hans hatte diese Stelle wiederholt gelesen; aber er schwieg noch immer. Er wollte sprechen, doch seine Stimme versagte ihm den Dienst, nur ein qualvoller Seufzer entrang sich mühsam seiner Brust.

Da erhebt sein Weib langsam den Kopf, und Hans sieht in ihre brennenden Augen, in ihr bleiches Gesicht, welches sich vergänglich zu lächeln bemüht, und mit leiser, klangloser Stimme fragt sie:

„Hans — was meinst Du?“

Eine lange, bange Pause entsteht —

Was meinst Du? Wie eine schrille Disharmonie berührte es das Ohr des Mannes, wie ein scharfer Schnitt fuhr es ihm durch die Seele — selbst der Seufzer verstummte in seiner Brust. Ein dunkles Etwas that sich vor ihm auf, wie dem Verbrecher, welchem sein Todesurtheil gesprochen wird. Was meinst Du? Der Würfel war gefallen — aber so schnell, so schnell?!

Doch die Mutter hatte ja Recht: weshalb sollte ihre Tochter alles Elend mit ihm tragen; mit ihm, der sie doch nicht schützen konnte. Auch Anna handelte klug — nur klug, daß sie sich für den Wunsch ihrer Mutter entschied. Und er — was lag überhaupt an ihm — er wollte ihr die Trennung auch nicht schwer machen; o, Gott — was meinst Du!

Noch immer harnte die bleiche Frau seiner Antwort, und er fühlte es wohl, daß er jetzt das entscheidende Wort sprechen und dennoch gefast erscheinen müsse. So zwang er sich mühsam zur Ruhe und sagte endlich mit abgewandtem Gesicht aber freundlich:

„Anna, ich glaube — Deine Mutter hat Recht.“

Da barg sein Weib abermals ihr Haupt an seiner Brust und weinte heiße, bittere Thränen.

Näher hatten sie sich nie gestanden, wie in dieser Stunde; glühender hatten ihre Herzen nie für einander empfunden, wie in diesem Augenblick, aber dennoch — zum ersten Male verstanden sie sich nicht.

Sie wollte gehen, weil der Brief ihrer Mutter den Gedanken in ihrer Seele heraufbeschworen hatte, daß sie ihrem Manne eine Last sei. Nicht um ihrer selbst willen, sondern nur seinerwegen riß sie sich in schwerem Kampfe von ihm los. Er aber hatte das Ringen ihres bedrängten Herzens nicht empfunden; er sah nur, daß sie sich scheinbar ruhig von seiner Seite löste. Er zürnte ihr nicht, aber das Herz that ihm weh.

Er gab sein Liebsteß dahin und zwang sich mit harter Mühe zur Ruhe, um ihr den Schritt, den sie zu thun entschlossen war, nicht zu erschweren. Sie aber empfand solches als eine Bestätigung, daß sie ihm eine Last geworden sei. Sie liebte ihn darum nicht weniger, nein, sie gab ihm Recht; aber ihre Thränen brannten mehr denn je.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 284.

Donnerstag, den 4. Dezember

1890.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, wollen Herr Georg Philipp Rösch und dessen Ehefrau, Catharine, geb. Schardt, von hier, die nachbeschriebenen Grundstücke, als:

- 1) No. 7008 des Lagerb. 11 Nr 63 □=Mtr. Acker „Nöbern“ 2r Gew., zw. Conrad Gerner und einem Weg;
 - 2) No. 7017 des Lagerb. 10 Nr 56,50 □=Mtr. Acker „Nöbern“ 3r Gew., zw. Johann Peter Röhrig und Georg Müller in Eltvile;
 - 3) No. 7175a des Lagerb. 16 Nr 43,50 □=Mtr. Acker „Weiherweg“ 1r Gew., zw. Ludwig Seel und Conf. und einem Weg,
- in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 28. November 1890.

22363

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der Anton Beck Eheleute von hier die nachbeschriebenen Grundstücke in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber versteigern lassen, nämlich:

- 1) No. 6747, 6748 und 6749 des Lagerb. 39 Nr 40,75 □=Mtr. Acker „Heberrieb“ 1r Gew., zw. dem Staatsfiskus und August Haybach;
- 2) No. 6995 des Lagerb. 8 Nr 39 □=Mtr. Acker „Nöbern“ 2r Gew., zw. Carl Lendle u. Consorten und Louis Senfer;
- 3) No. 7201 des Lagerb. 13 Nr 08,75 □=Mtr. Acker „Weiherweg“ 2r Gew., zw. Heinrich Ludwig Josef Kilpp Bwe. und Georg Haberkern;
- 4) No. 6728 des Lagerb. 13 Nr 82,50 □=Mtr. Acker „Rietberg“ 2r Gew., zw. Friedrich Freinsheim und Johann Hesel;
- 5) No. 4806 des Lagerb. 11 Nr 83,50 □=Mtr. Acker „Vor Heiligenborn“ 5r Gew., zw. Wanda und Victor v. Grothuß und dem Centralstudienfonds.

Wiesbaden, den 28. November 1890.

22362

Die Bürgermeisterei.

Wollene und seidene Umschlagtücher im Ausverkauf

empfiehlt

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

22237

Wachstuche, Ledertuche

aller Arten,

abgepaßte Decken in allen Größen

empfiehlt

Wilhelm Gerhardt, Tapetenhandlung,
40. Kirchgasse 40.

21844

Andreasmarkt-Anzeige.

Zeit 42 Jahren beziehe ich regelmäßig den so sehr beliebten Markt und bringe nun auch diesmal mein so reichhaltiges Schwämme- und Bürstenlager zur gefälligen Erinnerung; nicht allein gute Waare und die größte Auswahl, nein, auch spottbillige Preise sind zugesichert.
Firma: Nic. Hammel aus Offenbach a. M.

Photographie van Bosch.

Da es nicht möglich ist, an den wenigen hellen Tagen, welche die Jahreszeit bietet, den vielen Wünschen bezügl. Aufnahmen zu entsprechen, so bemerke ich besonders für Diejenigen, welche

Photographien

zu Weihnachts-Geschenken

bestimmt haben, dass bei dem Standpunkte der heutigen Technik und meinen Einrichtungen die Aufnahmen bei trübem Wetter, Regen und Schnee mindestens ebenso schöne Resultate ergeben, wie bei Sonnenschein.

22412

O. van Bosch,
Königl. Hof-Photograph.

Hüte,

neueste Pariser Modelle,
in verschiedenen Preislagen.

Salon Madame Edouard,
Adolphstrasse 7.

Bringe allen an kalten Füßen Leidenden meine wollenen Schuh-Waaren in empfehlende Erinnerung. Ganz besonders mache noch auf mein Lager in Prof. Dr. Jäger's Normal-Schuhen und Stiefeln für Herren und Damen aufmerksam, als solidestes aller existirenden Fabrikate, sowohl für's Haus als auch für den Straßengebrauch.

Joseph Dichmann,

10. Langgasse 10.

22171

Engel, Puppen, Spielwaare., auf. oder einzeln, s. j. Preis
Neuhgasse 14, 2. Et. 22338

Die billigste Bezugsquelle für

Weihnachten

ist der allbekannte und beliebte

Neugasse 9. **45-Pfg.-Bazar,** Neugasse 9.

Großartige Auswahl in Puppen, Puppenmöbeln, Servicen, Kreuzeisen, Sägen, Güten und Schuhen, sowie allen sonstigen 50-Pfg.-Kinder-Spielwaren zu nur 45 Pfg.

Prachtvolle Neuheiten, wie Landschaften, Alpenmühlen, Stillen, Theater mit Musik, nur 45 Pfg. Reichste Auswahl zu

Geschenken

in Galanterie und Schmuck.

Haushaltungs-Artikel 10 % billiger als jede Concurrency.

Neugasse 9. 22106

Zum Jahrmarkt hier, Verkaufsstand: Schwalbacherstr.

**Karl Drechsel,**

Puppenfabrik aus Sonneberg, empfiehlt sein großes Lager in:

Puppen,

gekleidet und unangekleidet, unzählbare Puppen mit Holzköpfen, waschbare Puppenköpfe, Puppenköpfe von Holz,

Puppenbälge von Leder, Puppenhüte, Puppen-
schuhe, Puppenstrümpfe, einzelne Puppen-
waren. 22334

Verkaufsstand: Schwalbacherstr.

Schlittschuhe!

Vielseitigen Wünschen entsprechend, habe ich mich entschlossen, in meinem Geschäfte von jetzt an

Schlittschuhe**besten Qualität**

zu führen. Ich empfehle solche in

größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Repariren und Schleifen von Schlittschuhen nach englischem System, sowie Ausfeilen der Läufe in bekannter vorzüglicher Ausführung. 22264

G. Eberhardt,

27. Langgasse 27.

Schlittschuhe u. Schlitten

in größter Auswahl empfiehlt

L. D. Jung, Langgasse 9. 22146billigt bei **F. Becker,** 22163
Nichtelsberg 7.**„Zum Weissen Lamm“,** 22008
14.Empf. von Morgens 7 Uhr ab: Kaffee, warmes Frühstück u. 30 Pf. an bürgerl. Mittagstisch zu 50 Pf. u. höher, Abendessen; Restauration zu jeder Tageszeit. **W. Kühner.****Kaiser-Halle.**

Heute Donnerstag, den 4. Dezember:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80,

unter Leitung des

Musikdir. Herrn Fr. W. Münch.

Während des Concertes werden vorzügliche Biere verabreicht.

Anfang Abends 8 Uhr.

Entrée à Person 30 Pf. 22397

Specialitäten-Theater**„Zum Sprudel“,**

Tannusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.

Anfang preis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag: Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr. 22088

W. Berndt.**Walther's Hof.**

An beiden Andreasmarkt-Tagen:

Großes Concert,

ausgeführt von Damen u. Herren.

Anfang 1/6 Uhr.

Sonst reichhaltige Speisentarte. Bier direct vom Faß.

A. Dienstbach.**Restauration zur Wolfsschlucht,**

Nehgergasse 6.

Während der beiden Andreasmarkt-Tagen großes Frei-Concert; empfehle zugleich ein gutes Glas Lagerbier, direct vom Faß, und warme Speisen.

Ph. Borscheck.**Saalbau Nerothal.**

Am 1. u. 2. Andreas-Markttag:

Grosse**Tanzmusik.**

Anfang am 1. Tag: Nachmittags 4 1/2 Uhr.

" " 2. " Abends 6 " 167

Schluß jedesmal 3 Uhr.

Ein größeres Quantum Weißeriten, sowie Syren hat abgegeben Frau Louise Schmidt, Wwe., Moritzstraße 30. 21999

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, dass ich unter dem Heutigen eine

Fluss- u. Seefisch-Handlung

am hiesigen Platze,

Grabenstrasse 9,

eröffnet habe.

Im Besitze gediegener Fachkenntnisse, sowie der ersten und besten Bezugsquellen bin ich stets in der Lage, die allerbesten Waaren zu den billigsten Preisen liefern zu können.

Ich erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass ich ausser allen frischen Fluss- und Seefischen auch alle geräucherten und conservirten Fische führen werde.

Indem ich mir die ergebene Bitte erlaube, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, gebe die Versicherung, dass ich das mir geschenkte Vertrauen durch pünktliche und aufmerksame Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten stets bestrebt sein werde.

Hochachtungsvoll

Julius Geyer.

Wiesbaden, Dezember 1890.

Zum Rosenhain, Dobheimerstrasse 54.

An den beiden Andreasmarttagen, von Nachmittags 4 Uhr an:

Große Tanzmusik.

Herm. Trog.

22391

Restauration Göbel, Friedrichstrasse 23

(verbunden mit eigener Metzgerei),

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelterten Apfelwein.

11862



„Zauberflöte“,

7. Neugasse 7.

Zum Andreasmarkt empfehle: Gans mit Kastanien, gefüllte Enten, Kalbskopf en tortue, Gänsebraten, sowie sonstige reichhaltige Speisenkarte.

Ph. Kimmel, Wwe.

Gasthaus zum Würzburger Hof,

Mauritiusplatz 45.

Empfehle zu den Andreasmarkt-Tagen:

Gänsragout, Kalbsragout, Hammelragout, Sauerbraten mit Kartoffel-
flößen, Schweinebraten mit Kraut, Gänsebraten mit italienischem Salat,
Goulasch, saure Nieren, Sauerfleisch; außerdem einen feinen Mittagstisch
von 50 Pfg. an, billiges Nachtessen, 30 Pfg. und höher, feine Logis-
Zimmer, ff. Weine, gutes Wiesbadener Lagerbier.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Aug. Häuser, Koch.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft die er-
gebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine Restauration, ver-
bunden mit Bier- und Weinwirtschaft, in dem Hause Gae der
Drancien- und Albrechtstrasse eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes
Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen und Ge-
tränke zufrieden zu stellen und lade zu zahlreichem Besuche höchst ein.

Ph. Friedrich.

NB. Neues, fein hergerichtes Lokal.

Zu Weihnachts-Geschenken halte ich mein wohlfortirtes
Lager in

Nürnberg'scher Lebkuchen

besiens empfohlen und mache ich noch besonders darauf auf-
merksam, daß ich nur die hochfeine Marke „Anker“ aus
der Lebkuchen-Fabrik von **F. Ad. Richter & Cie.**,
Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten, in Nürnberg führe. Diese
„Anker-Lebkuchen“ sind sehr beliebt und steigt die Nachfrage
danach mit jedem Tag.

Ph. Weyerhäuser, Webergasse 51.

Zum Backen

empfehle in bester Qualität:

Geriebene Mandeln und Haselnüsse, Rosinen, Corinthen,
Sultaninen, Mandeln; Puder-Massinade, Griesmassinade, Kristall-
zucker, Vanillezucker, Vanillin, Vanille, Citronat, Orangeat, feinstes
Confect- und Kuchen-Mehl, Syrup, Honig, Citronen, Vanille-
Chocolade, Ammonium, Potasche, Rosenwasser, Backoblaten.

Th. Hendrich,

1. Dambachthal 1. 22378

Almeria-Trauben, Tafel-Feigen,

Tafel-Mandeln, Brunespistoles,

Brünnellen, Bordeaux-Pflaumen.

F. A. Müller, Abelhaßstrasse 28.

Poularden.

Stopfgänse, Hühner, Aiden, ein 5-Kilo-Postcolli Mt. 5.60, Puter, Enten
Mt. 6.—, frisch geschlachtet, rein gepust, in Prima Qualität. Prima
ungar. Tafelhönig Mt. 5.50. Alles franco gegen Voranabnahme. 22400

Anton Tohr, Berichs (Ungarn).

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfehle

Herren-Schlafrocke.

Schlafrocke	Schlafrocke	Schlafrocke	Schlafrocke
aus Satin, Velour, Double, Angorastoff, mit seidnem Schnurbesatz,	bis oben geschlossen, mit verdeckten Knöpfen, aus Double, Satin und Velour- stoffen,	aus türkischen und Fantasie- stoffen, mit seidener Schnur besetzt, Mit Seide wattirt	aus Double, Satin und Mousse, mit Tuchbesatz,
Nr. 12, 14, 18, 22, 26, 30, 36, 42.	Nr. 16, 18, 20, 25, 30, 35.	Nr. 30, 33, 36, 40, 45. Nr. 60-80.	Nr. 12, 15, 18, 20.

A. Bretthheimer,

Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße.

21286

Tuch-Handlung

Hch. Lugenbühl, 6 Kleine Burgstrasse 6.

Reise-Decken, Wagen-Decken, Plaids,
rein wollene Jacquard-Schlaf-Decken,
Pferde-Decken, Deckenstoff, Fries.

20412

Rathskeller

(im neuen Rathhaus)

Während des Andreasmarktes von 8 Uhr früh geöffnet.

Has im Topf.
Hasenbraten.
Gans mit Kastanien.

Junge Hähne.
Kalbskopf en tortue.
Solberfleisch mit Kraut.

22421

Ausserdem eine reichhaltige Speisekarte.
Vorzügliche Weine — ff. Pschorr-Bräu.

Hochachtungsvoll
H. Haberland.

Gebäude-Abbruch Zum Bären.

Balken und Wandholz,
Dachziegeln, ausgezählt,
Lambrien, 2 Meter hoch,
Stubenthüren.

22411

Geschäfts-Veränderung!

Wir haben uns entschlossen, unser Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe in bisherig vielseitiger Weise nicht weiter zu führen, sondern fernerhin nur hochfeine Genres zu forciren.

Da zur raschen Durchföhrung dieses Entschlusses bei unseren enorm groöen Vorräthen unser Lokal am Franzplatz nicht hinreichend ist, mitheten wir auf kurze Zeit ein weiteres Lokal und zwar in dem Neubau des Herrn G. B. Schmidt,

Spiegelgasse 1,

neben Herrn M. Ulmo,

welchst wir mit dem heutigen Tage einen neuen und groöen

Ausverkauf

bestehend in:

Herren-Herbst- und Winter-Paletots aller Arten,
Herren-Herbst- und Winter-Schwaloffs, Havelocks und Kaisermäntel,
Herren-Herbst- und Winter-Hod-, Jaquet- und Sack-Anzüge,
Herren-Herbst- und Winter-Goppen, Haus- und Morgenröcke,
Herren-Herbst- und Winter-Hosen, Hosen und Westen zc. zc.,
Jünglings-Herbst- und Winter-Paletots, Schwaloffs und Kaisermäntel.
Jünglings-Herbst- und Winter-Anzüge, Goppen aller Arten,
Knaben-Paletots, Kaisermäntel und Goppen

eröffnen. Sämmtliche Gegenstände werden ohne Ausnahme, zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben. Unser steter Grundsatz, nur die besten Waaren zu führen, giebt den uns mit ihrem Gesuch Beschrenden die sicherste Bürgschaft, ihre Einkäufe

gut und zu noch nie dagewesenen Preisen

zu machen.

Geb Brüder Süß.



Haarfärbemittel.

Die besten, billigsten und unschädlichsten aller bis jetzt existirenden Haar- und Bartfärbemittel sind die von **Ch. Zimmermann, Konstantz**, mit 20-jährigem Erfolg fabrizierten.

In Flacon von 2 Mk. an allein acht in Wiesbaden bei: Coiffeur **M. Gürk**, Goldgasse 9, Coiffeur **Fr. Tümmel**, Gr. Burgstraße 5, Coiffeur **Köppen & Kühn**, Wilhelmstraße 36.

Virginia-Lederfett

verhütet das Eindringen des Schneewassers und macht das Leder geschmeidig, in nur bester geruchloser Qualität bei

Carl Zeiger,

Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48. 22261

Prima Ruhrkohlen

der besten Beizen,

Herd-, Ruß- und Stückkohlen, waggons- und fuhrweise, empfehlen billigst

Ph. Hr. Homberger Söhne.

Annahme von Bestellungen und Zahlungen bei

Herrn Spenglermeister **J. Sauter**, Nerostraße 25,

Kaufmann **Marsy**, Herrngartenstraße 7,

Ph. Hr. Homberger, Kapellenstraße 18.

Lagerplatz: Adolphsallee 40. 20806

Sämmtliche Sorten

Ia Ruhrkohlen,

waggons- und fuhrweise, sowie Buchen- und Eichen-

Scheitholz,

ganz und geschnitten, in jedem Quantum empfiehlt zu billigsten Preisen die

Solz- und Kohlen-Handlung von

Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden, gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Wiesbaden, den 28. October 1890.

24420

Verschiedenes

Auf 6 Tage verreist.

Dr. Koch,

Augenarzt.

22284

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

J. Jung,

Spezialist,

leht Ellenbogengasse 5.

Empfehlung.

August Degenhardt, Tapeziter u. Decorateur,

Schwalbacherstraße 43,

empfehlen sich den geehrten Herrschaften in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten in und außer dem Hause. Ausarbeiten von Möbeln, Betten, alle Decorations-Arbeiten. Garantie für solide und billige Arbeit.

Lager in Stoffen aller Art, billige, Garnituren, Sophas, Matratzen, vollständige Betten, i. i. w., sehr geeignete Artikel für Weihnachts-Geschenke, werden angefertigt. Gegenstände werden verkauft.

Bitte um geneigten Zuspruch.

93

Sch nehme die Äußerung, durch welche ich den **Jos. Voll** am 4. Nov. in der Wirthschaft von **Holtmann** beleidigt habe, hierdurch zurück.

Wiesbaden, den 29. Nov. 1890.

Wilhelm Hilde.

Das Koch-Geschäft von **W. Petri, Koch,** befindet sich
Louisenstraße 2, Part. 15591

Vorzüglichen kräftigen Mittagstisch
im Hause abzuholen. Näb. Tagbl.-Verlag. 21955

Bereinslokal
steht jedem Verein zur Verfügung beim
Gastwirth **H. Petri**, Schwalbacherstraße 55. 20869

Gesang.

Ein junger geb. Sänger wünscht die Bekanntschaft einer so. Sängerin von Beruf od. Dilett., um mit derselben einige Mal in der Woche zu duettiren. Gebt. Anerbieten sub **A. K. 100** postlagernd.

Clavierstimmer G. Schulze.

Göthestraße 30. 18603

Clavierspieler **Kordina** empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften und Vereinen zu Hochzeiten, Kränzchen u. 18741

Wohnung leht Geibstraße 16, 1 St. 21013

Reparaturen an allen Arten
von Nähmaschinen, Velocipeden, Decimals- und Tafel-
Wagen werden sofort solid und billig ausgeführt bei
Fr. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

!!!Parquetböden!!!

werden am schönsten gereinigt und geböhnt, alte Böden und Treppen werden abgehobelt und wie neu hergestellt durch

Wilh. Lind, Schreiner und Frotteur,

22, Dranienstraße 22. 22080

Schreiner,

welche Zimmerthüren bei Lieferung des Holzes zu Hause anfertigen wollen, finden Gelegenheit. Näb. im Tagbl.-Verlag. 22386

A. Becker, Röderstraße 31,

empfehlen sich zum Anfertigen von Herren- und Anabenkleidern unter Zusage für guten Sitz und solide Arbeit.

NB. Reichhaltige Musterkarte steht zu Diensten. 17470

Herren- und Anabenanzüge werden angefertigt, sowie Reparaturen und Reinigung werden schnell und billig befördert Schützenhofstraße 1, Ecke der Langgasse. Doppelstein.

Serrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 15450

Hüte werden nach der neuesten Mode zu 50 und 75 Pf. garnirt Schulberg 6, 1 St. 18310

Berf. Schneiderin nimmt noch Kund. an. Näb. Gustav-Adolfstr. 6, 1. St. 18310

Ein Fräulein empfiehlt sich zum Anfertigen aller complicirten Häfel-Arbeiten. Näb. Wiesbaden, Marktstraße 3, 1. St.

Eine geliebte Friseurin empfiehlt sich den Herrschaften. Näb. Ch. Müller, Ludwigstraße 2.

Eine geliebte Friseurin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften schon von 2 Mk. an per Monat. Näb. Wegergasse 32. 14819

Meine Wäschmangel steht von jetzt an in meiner Wohnung Zahnstraße 3, Hinterh. 1 Tr. hoch, und kann bei jeder Tageszeit gemangelt werden.
F. Thiel.

F. A. Murmann,

Porzellanosenker, 2 Lehrstraße. Wiesbaden, Lehrstraße 2, empfiehlt sich zum Umsetzen, Unterhalten und Putzen von Porzellanosen, sowie eisernen Defen und Herden bei reeller und prompter Bedienung.

An dem Eckenbau an der Hildastraße kann Boden angefahren werden.

Näheres Sanbureau Kirchgasse 7. 22349

Trockener Backeinschnitt kann abgeholt werden. Näb. Zahnstraße 3. 19526

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Verkäufe

Colonial- und Materialwaaren-Geschäft en détail

mit Haus
ist aus Gesundheits-Rücksichten unter günstigen Bedingungen an einen soliden branchetundigen Kaufmann zu verkaufen. Schriftl. Anfragen beliebe man unter E. E. 11 im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 21248

Ein Obst- und Gemüseladen, verbunden mit Speise-Wirtschaft, ist sofort zu verkaufen und kann gleich angetreten werden. Nähere Auskunft erteilt Herr Petri, Gastwirth, Schwalbacherstraße 55.

Eine gutgehende Spezerei-, Obst- und Südfrüchte-Handlung in guter Lage umstände halber für 1200 M. sofort zu verkaufen. Näh. unter J. A. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Gespielte guterhaltene Pianinos aus berühmten Fabriken empfiehlt H. Matthes jr., Webergasse 4. 21706

Getragener Winter-Heberzieher und Auzug zu verk. Karlstr. 3, 1. St.

Ein Cello mit Dogen-Kasten für netto Mt. 30 zu verkaufen Kirchhofgasse 2 bei Ritter. 22352

Für Weihnachten

empfehle mein reiches Lager in neuen und gebr. Möbeln, als Salon-Garnituren, Schlafdivans, einzelne Sophas, Chaise longues, Spiegelschränke, Verticows, Gallerieschränke, Bücherschränke, Secretäre, Herren- und Damen-Schreibtische, Console, ovale u. viereckige Tische, alle Arten von Spiegeln, Bilder, vollständige Betten mit Pferdehaar, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Kuchbaum- und Tannen-Kleiderschränke, Kommoden, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Teppiche, Nähtische, Nipptische, ein Kirschall-Aussack, eine spanische Wand und noch Mehrere. 22352

Ph. Bender,

29. Schwalbacherstraße 29.

Möbel! Betten! Spiegel!

aller Art in großer Auswahl, ganze Ausstattungen, Bettfedern, Daunen u. s. w. unter Garantie sehr billig zu verkaufen 209

22. Michelsberg 22.

Georg Reinemer, Möbel- u. Bettenfabrik.
J. R. Reinemer & Berg, Auctionatoren und Taxatoren.



Sehr billig zu verkaufen:

complete Betten,

Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's jeder Art, einz. Matratzen, Deckbetten, Kissen, Strohsäcke u. Marktstraße 12, 1 St. 17785

Ph. Lauth.

Adelshaidstraße 35, Parterre, ist eine complete Schlafzimmers-Einrichtung, nüb. matt und blank, mit weißem Marmor, 1 Salongarnitur, 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Divan, 1 Antoinettentisch, 4 Kleiderschränke, 2 französische Betten, complet, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Brandkiste, Spiegel, Delgemälde, Regulator, Teppiche, Vorhänge u. dergl. billig zu verkaufen. 209

Einige complete Schlafzimmers-Einrichtungen sehr preisw. zu verkaufen Friedrichstraße 18. 17773

Ein vollständiges zweischläufiges Bett mit Rohhaar- oder Seegras-Matratze zu verkaufen Kirchgasse 34, 2. 21428

Ein überpolstertes Sopha und 2 Sessel,

Bezug wählbar, sowie 1 Sopha und 4 Stühle, gebraucht, billig zu verkaufen. 22139

Adolph Schmidt, Tapezierer,
Rorhstraße 14.

Ein g. gebr. Canape (Bezug brauner Granit) billig zu verkaufen Webergasse 48, 2. St. 1. 22019

Verticow, neu, billig zu verkaufen Emserstraße 63, Meierberg.

Ein gebrauchtes Canape billig zu verkaufen Adlerstraße 10. 22405

Neue Canape billig abzugeben Michelsberg 9, 2. St. 1. 22378

Ein gebrauchter gr. Sessel (br. Nips) billig zu verkaufen Reichstraße 1, Part. 22139

Ein gr. f. Mahagoni-Ausziehtisch, ein Eichen-Kleiderschrank u. äußerst billig zu verkaufen 30, 1. Döbheimerstraße 30, 1. 22007

Ein Tisch, mit Wachstuch überzogen, und 2 Stühle zu verkaufen Sebanstraße 5, 3. St. 1. 22133

Canaschrank, fast neu, mit Tresor, billig zu verkaufen Langgasse 10. 22318

Eine Mahagoni-Waschkonsole mit Toilettenspiegel billig zu verkaufen Saalgasse 26. 22009

Ein eleganter, fast neuer Krankenstuhl zu verkaufen Nerostraße 32. 7493

Zwei gut erhaltene Mehrgewagen und eine Rolle Abtheilung halber billig zu verkaufen Lehrstraße 12. 14113

Eine Federrolle, circa 3 Meter lang, zu verkaufen Schwalbacherstraße 43. 22352

Ein neuer eleganter viersitziger Schlitten

zu verk. bei Louis Tittes, Jahnjr. 19. 22233

Ein sehr gut erhaltenes Tricycle für Knaben im Alter von 10 bis 15 Jahren ist für 50 M. (ein Drittel des Kaufpreises) zu verkaufen Rheinstraße 89, 2. 22967

Gebrauchte Pefand.-Klute billig zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. 22403

Eine gebrauchte, gut erhaltene Rohhaar-Zupfmachine billig zu verkaufen 22. Michelsberg 22. 22428

Zwei große Ventilatoren mit Nienmischen und Gefänge zu verkaufen bei A. Fischer, Faulbrunnstraße 5. 12776

Acht große und zwölf kleine Vorfenster, sowie vier Abfchlüthüren nebst Oberlichtern zu verkaufen Albrechtstraße 45. 15370

Zwei Vorfenster, 2 Meter hoch, 1 Meter 10 Centimeter breit, sind zu verkaufen Adolphstraße 3, 2. Anzulegen von 3-4 Uhr. 22352

Ein nettes Sandlarrachen zu verkaufen Wellstrasse 15.

Ein guter kleiner Regulir.-Füllosen für 10 Mt. zu verkaufen Kirchgasse 30. 22407

Ein schöner gr. Porzellan-Ofen und ein do. Füllosen zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21026

Zwei Coats-Deisen zu verkaufen Kirchgasse 7, Laden. 22090

Einmal gebrauchte Bad-Nissen sind billig zu haben bei W. Wegner, Wilhelmstr. 42a.

Reichstraße 15 sind zwei Klaster v. Scheitholz zu verkaufen. 20819

Krankheit halber

stehen bef. preiswerth zum Verkauf:

- 1) Palacetr, br. Wallach, v. Thebaner a. d. Palacetr, geb. 1883 i. Kgl. Hauptgestüt Trakehnen. Pferd allererster Classe, von blendender Schönheit in Figur u. Gang, für Durstfälle 1. R. geeignet. Pr.: 4500 M.
- 2) Brünette schw. br. Stute, v. Trakehner Hengst Venator a. d. Nixe, 9-jähr., elegant, leistungsfähig, sehr schnell u. ganz besond. bequem, vorzügl. Jagdpferd. Pr.: 2000 M.
- 3) Ein ostpr. Wall-Fuchs, vorzügl. Gebrauchspferd, schön gebaut, 11-jähr., ausdauernd, hervorrag. Gänge, für jedes Gewicht. Pr.: 1600 M.

Alle Pferde 6-8", sind unter 190 Pfund gegangen, ohne jede Untugend od. Fehler, tadellos a. d. Reinen, vollst. durchgeritten, vor nichts scheuend, sichere Springer, truppenfromm.

Die Pferde können in Niederladnstein, Bahnhofstraße 27, „Villa Speranza“, bei mir besichtigt werden.

von Loos.

Jagdhund zu verkaufen wegen Abreise. Döbheimerstr. 26.

Mehrere farzer Kanarienvögel f. z. verk. Steingasse 8, 5. Part.

Bendelschuhe, schwer gefüttert, per Paar Mk. 1 und 1.20, Einlegesohlen, **Witz** 20428
sohlen zum Aufnähen bei
R. Fischer, Messergasse 14.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstraße, Marktstraße 22,
empfiehlt in reicher Auswahl

Leinen, Halbleinen,

Cretonne, Dowlas,

sowohl in 82, als auch in 130 und
160 Centimeter breit,

Handtücher,

abgepaßt und am Stück,

Tischtücher u. Servietten,

Taschentücher etc.,

ferner

fertige Wäsche

und Anfertigung derselben,
speziell

Herren-Hemden nach Maß

per 1/2 Dhd. von 21 Mk. an. 21647



Zur Winter-Saison

bringe meine

**Specialitäten für
Fußleidende,**

sowie

**für gesunde u. normale
Füße**

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich geehrte Herrschaften, sowie die Herren Schuhmachermeister darauf aufmerksam, daß ich den **Allein-Verkauf** der rühmlichst bekannten

Saarlleder-Schäfte-Fabrik

von **Franz Fischer & Co.** in **Offenburg (Baden)**, gegründet 1762, für Wiesbaden und Umgebung übernommen habe und **Saarlleder**, sowie **Saarschäfte** an das Privat-Publikum, sowie an die Herren Schuhmacher einzeln und en gros abgebe.
Ihm geneigtes Wohlwollen bittet

W. Guckelsberger,

4 Messergasse 4.

VEREINIGTE Köln-Rottweiler Pulverfabriken in KÖLN a. Rh.,

mit Zweigniederlassungen in
Rottweil a. N., Hamburg n. Düneberg b. Hamburg,

vormals

Vereinigte Rheinisch-Westphälische Pulverfabriken
und (Man.-Nr. 822) 115

Pulverfabrik Rottweil-Hamburg.

Grösstes Institut der Branche.

Auf Hofgut Geisberg

ist Vollmilch in Milchbüchsen das Liter zu 20 Pfg. abzulassen, und werden Kunden an der Geisberg-, Taunus-, Elisabethen-, Sonnenberger-, Parls-, Wilhelm-, Burg-, Friedrichstraße und Langgasse erbeten.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 3. Dezember.)

Adler.

Ziesing. Zürich
Göriz, Kfm. Schwab.-Gmünd
Elkan, Kfm. Frankfurt
Lüllmann m. Schwester. Bremen
Wagner, Kfm. Brüssel
Rosenstein, Kfm. Leipzig

Östlicher Hof.

Oertling, Ingen. Berlin
Hotel Dahlheim.
Berwitz. Nürnberg
Gutmann, Kfm. Fürth
Büsgen, Kfm. Vallendar

Hotel Deutsches Reich.

Petri, Officier. Hannover
Casser, Kfm m. Fr. Münster

Englischer Hof.

Liebmann, Kfm. Köln

Einhorn.

Jüngling, Kfm. Köln
Darmstädter, Kfm. Darmstadt
Stein, Kfm. Frankfurt
Herzberger, Kfm. Crefeld
Weigert, Kfm. Berlin

Zum Erbprinzen.

zur Hausen. Hamburg
Altstadt, Fbkb. Duisburg
Gerk, Kfm. Würzburg

Grüner Wald.

Grau, Kfm. Frankfurt

Nassauer Hof.

Molkenboer. Bonn

Hotel du Nord.

Zichy, Fr. Gräfin. Wien

Rhein-Hotel & Dépôt.

v. Lampe-Vischer, Fr. Leipzig
Huffmann, Kfm. Coblenz
Hartmann, Architect. München

Taunus-Hotel.

Wilhelm. Rastatt
Bussche, Rent. m. Fam. Saarlouis
Bernborn, Kfm. Amsterdam
Gerge, Rent. m. Fr. Hannover
Deitzel, Rent. m. Fam. Stettin
Clauß, Kfm. München

Pfälzer Hof.

Kaiser, Kfm. Erfurt
Hotel Prince of Wales.
Stahl, Kfm. Berlin
Wernecke, Kfm. Mannheim

Weisses Ross.

Salomonowitz, Frl. Libau
Dielitz, Major a. D. Dresden

Hotel Victoria.

Fehlandt m. Fam. Hamburg
Lüdemann. Hamburg
Wulff, Concertsänger. Frankfurt
Wallenstein, Frl. Frankfurt

Hotel Vogel.

Istel, Kfm. Leipzig
Kapp. Hengstbacherhof

Hotel Weiss.

Arndt, Vers.-Inspect. Magdeburg
Gottschalk, Kfm. Köln

In Privathäusern.

Pension de la Paix.
Koehne, Fr. m. T. u. Begl. Berlin
Villa Luise.

Wacker m. Fam. u. Bed. London
Taunusstrasse 6.

Meyerfeld, Kfm. Frankfurt
Taunusstrasse 26.

v. Hake, Fr. Geb. Reg.-R. Berlin
v. Hake, Student. Bonn

Armen-Augenheilstalt.
Becker, Louise Obernhof

Birkenstok, Heinrich. Endlichhofen
Boehler, Georg. Freinsheim

Fachinger, Anna. Niederheimbach
Haas, Salomon. Hottenbach

Heinrich, Michael. Winkel
Kehl, Georg. Ginsheim

Konrad, Peter. Uffhofen
Leidenbach, Marie. L.-Schwalbach

Nauth, Barbara. Dalheim
Ott, Margarethe. Wambach

Poel, Josef. Merzig
Scheffler, Ernestine. Mainz

Wagner, Bernhard. Gabsheim
Wittlich, Philipp. Wingsbach

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Niederlage der Pfarrer Sebast. Kneipp's Gesundheitswäsche



Tricot-Semden, Unterhosen, | rein
Unterjaden, Socken, | Leinen,

nur allein berechtigtes Fabrikat, wenn mit nebiger Schutzmarke versehen, empfehle ich in großer Auswahl billigt.

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

22462

Wäsche-Ausstattungsgeschäft und Nouveautés.

Kinder-Bewahranstalt.

Durch Herrn G. Rühl aus einem schiedsmännischen Vergleich 5 Mk. erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke 168
Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.



Die heutige
Wochenversammlung

fällt aus.

182

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fraternitas“.

An beiden Andreasmarkttagen:

Familien-Abend

an Vereinslokale „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, wozu ers-
gebenst einladet 190

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Hilda“.

Heute (Donnerstag) Abend um 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft
im Vereinslokale, Mauergerasse 4. 126

Der Vorstand.

Paffendes Weihnachtsgeschenk! Feine harter edle Concurrenzläufer
zu verkaufen. J. Eukirch, Schwalbacherstraße 19, Bdh. 1 Tr. 22457

Zum Andreasmarkt.

Die alte Nürnberger Lebkuchenfrau und ihr Sohn (Firma Georg Mühlbacher) haben ihre Bude diesmal vis-à-vis der Landesbank, erkenntlich an der Fahne.



Hier zum Markte.
Japanische, chinesische, türkische
und indische Waaren,
garantirt echt.

Eine Waggonladung direct importirter
Ofen- und Kaminschirme, Ständerlein,
Bäsen, Service, Teller und Platten, Tassen,
indische und japanische Bronzen, Kästen
für Handschuhe, Schmuck, Taschentücher,
Cigarren, Tabak z., Theebretter, Unterjage,
Brodkörbe, Schaufeln und Bürsten, Dosen
für Thee z., Decorationschirme und Fächer
in allen Größen und Farben von 10 Pfg.
100 Pfauenfedern 1 Mk., Lampenschirme
10 Pfg. und Tausend andere Gegenstände
sollen während des Marktes (2 Tage, Donners-
tag und Freitag) total ausverkauft werden.
Die Ausstellung befindet sich Kirch-
gasse, an der Artilleriecaserne.
E. F. Wilkendorf.
Samburg und Yokohama.

Seiner Otterpelzrock

zu verkaufen Gorbestrage 1, 2 Tr.

Heute Vormittag 11 Uhr wird auf dem Güterboden der Rheinbahn
ein Faß Wagensfett
öffentlich meistbietend versteigert.
Königliche Güterabfertigungsstelle,

Feuerwehr!

Handsprühen- und Leiter-Abtheilung.
Heute Donnerstag (Andreasmarkt): Gefellige Zusammen-
kunft mit Damen in der Restauration „Zur Seiden-
mauer“, Adlerstraße 6.

Für Unterhaltung und Musik ist bestens gesorgt.

Anfang 7 Uhr. 22483

Mehrere Kameraden.

Restauration Böttner,

1. Hermannstraße 1.

In den beiden Tagen des Andreasmarktes findet in meinem
Lokal durch ein doppelt besetztes Quartett von Mitgliedern der
Capelle des 80. Regiments ein

Concert

statt.

Anfang 4 Uhr. — Zutritt frei.

Vorzügliches Lagerbier aus der neuen Brauerei, sowie
delicater Hasenbraten und Hasenpfeffer werden den ver-
ehrten Gästen verabreicht. 22490

Restauration Georg,

26. Saalgasse 26.

An beiden Andreasmarkttagen

Concert.

22474

„Zur Burg Nassau“,

Schachtstraße 1.

Während der beiden Andreasmarkttage:

Rehragout à la Sourbise.

Sauerkraut und Leberklösse, Erbsenpurée.

Fleischklösse auf holländische Art. 22485

E. Hohloch, Koch.

Obere Webergasse 51. Zur Stadt Offenbach, Obere Webergasse 51.

Zum Andreasmarkt:

Leberklösse und Sauerkraut,

Schellfisch und Kartoffeln,

Hasen- und Schweinepfeffer,

sowie sonstige warme und kalte Speisen und vorzügliche Getränke,
wogu höflichst einladet

G. Engelmann.

Lebendfrische Ggm. Schellfische (große),

lebendfrische große Backfische per Pfd. 20 Pfg.,

1a frischgewässerte Stockfische „ „ 23 „ 22496

Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Selenenstraße.

Ein Nest guter

Brandenburger gelber Kreuz- Kartoffeln

billig abzugeben.

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.,

Bahnhofstraße 1. 22489

Saalbau zu den drei Kaiser,

1. Stiftstrasse 1.

Am ersten und zweiten Andreas-Markttage:

Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Schluss 3 Uhr. 22486

Große Mandeln . . .	Pfund Mk. 1.10,
„ Haselnußkerne „	„ —.75, bei mehr 70 Pf.,
„ neues Citronat . . .	„ —.90, bei mehr 80 „
„ Orangeat . . .	„ —.80, bei mehr 70 „

Ammonium, Potasche, Rosenwasser, Vanille und alle
anderen zum Backen notwendige Artikel. 22491

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Adelhaide- und Dranienstraße.

Zum Backen

empfehle feinstes Confect-Mehl, große neue Mandeln, Haselnuß-
kerne (auf Wunsch auch gerieben), Sultaninen, Rosinen, Corinthen,
Citronat, Orangeat, Vanille, Vanillin, sämtliche Sorten Zucker,
Gewürze, garantirt rein, Chocolate, Cacao, Rum, Cognac u. s. w.
zu billigsten Preisen.

H. Burkhardt, Sedanstraße 1.

Offenbacher Pfeffernüsse,

Wagenbrot, sowie gebrannte Mandeln,
Rürnberger Lebkuchen etc.

empfehle

J. Urff aus Offenbach.

Stand mit Firma vordere Kirchgasse.

Feinste Margarine per Pfd. 70 u. 80 Pfg.,

sowie reines Schmalz per Pfd. 45 Pfg.

empfehle

22484

W. Schuck,

18. Messergasse 18.

Holst. Austern per Dbd. Mk. 1.70,

Schellfische, bis 5 Pfund schwer, Cabliau,
Zander, Schollen, Bratbücklinge, Räucher-
Hais, Sprotten etc. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstr. 6.

Die

J. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langeasse 27, Wiesbaden, Messergasse 86,

fertigt preiswürdig und geschmackvoll

Besuchskarten, Einladungskarten,

Glückwunschkarten,

Adresskarten, Empfehlungskarten.

Fischhandlung

von

J. J. Höss,

auf dem Markt und Manergasse 7.



Heute und Freitag treffen ein:
Prima Egmonder Schellfische, je nach Größe von 30 Pf. an pro Pfd., feinsten **Cabliau** im Ausschnitt von 50 Pf. an, frische grüne **Säringe** und **Bachfische** pro Pfd. 25 Pf., **Winter-Rheinfalm** pro Pfd. 2 Mk. 50 Pf., lebende **Hechte**, **Karpfen**, **Aale**, sowie frische **Bander**, **Sesungen**, **Steinbutte** (Zurbots) und **Merlans** zum billigsten Tagespreis. 88

Frische Schellfische

heute erwartend.

Helgoländer per Pfd. 28 Pfg.

Nieuwedieper per Pfd. 40 Pfg.

Cabliau im Ausschnitt 50 Pfg, 22481

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische

Egmonder Schellfische,

heute eintreffend, bei

Louis Kimmel, 22472

Gasse der Röber- und Nerostraße 46.

Prima Sauertraut,

per Pfund 9 Pfg. 22494

Delaspeestrasse 4.

Verschiedenes

Eine gute gangb. **Restaurations** zu mieten gesucht oder Stellung als **Köcher** von einer **Brauerei**. Näh. im **Tagbl.-Verlag**. 22455

Eine perfecte **Büchlerin** sucht Kunden in und außer dem Hause. Näh. **Frankenstraße 10**, **Dachlogis**.

Anst. geb. Dame b. e. eidespendenden Herrn, auf dess. **Verhewegtheit** m. r. l., u. e. **Darlehen** v. 100 Mk. R. n. **Ueb. Offerten** unter „**Aida 777**“ **hauptpostlagernd** hier.

Ein **Kind** erh. gute und liebevolle **Pflege**. Näh. **Tagbl.-Verl.** 22466

Ein **fünf Monate alt. Kind** ist an gute **Heute** zu **verschenken**. Näh. im **Tagbl.-Verlag**. 22469

Heirath.

Eine **junge anst. Wittwe** sucht **Zwecks Verheirathung** die **Belanntschaft** eines **älteren Herrn**. **Gef. Offerten** unter **L. L. 8000** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Kaufgesuche

Ein **fl. Milchgeschäft** zu **kaufen** gesucht. R. **Tagbl.-Verlag**. 22051
Faulbrunnstraße 12, im **Laden**, wird **stets** **getragenes Schuhwerk** **verkauft**. Auf **Befellung** **abgeholt**. **R. Häuser**.

Getragene Herren- und Damenkleider, sowie **gebr. Möbel** **kauf** zu den **höchsten Preisen** 21646

Joseph Birnzwieg, **Saalgasse 26**.

Zu kaufen gesucht

1 **Nachstuhl**, wenn auch schon **gebraucht**. **Offerten** unter **A. R. 900** an den **Tagbl.-Verlag**.

Vogeleier-Sammlung

zu **kaufen** gesucht. Näh. **Partstraße 12**. 22380

Verkäufe

Gut **gehende kleinere Spezereiwaren-Geschäfte** sind zu **vergeben** durch **Daniel Kahn**, **Schwalbacherstraße 55**. 22441

Ein **gut erhaltenes tafelförmiges Clavier** **billig** zu **ver-**
kaufen **Wörthstraße 5, 3**.

Ein **matteblau seid. Kleid**, 1 **Blüschmantel**, 1 **Jacke**, 1 **Regenmantel**, 1 **Gut** und 2 **Paar Damen-Schlittschuhe** **billig** zu **verkaufen** **Gustav-**
Adolfstraße 8, **Frontispice**.

Ein **schwarzer Damen-Winter-Paletot** ist zu **verkaufen** **Adolphsallee 4**.

Ein **guter Winter-Ueberzieher** u. ein **mittelgroßer Spiegel** zu **verl.** **Wilhelmstraße 18, 3 St.** 22446

Es werden guterhaltene Möbel billig verkauft:

Secretär, 4 **Kommoden**, 1 **Schreib-Kommode**, **Canapes** von 15 Mk. an, **Krankentische**, **Copirpresse**, **Ausziehtisch** mit 8 **Einlagen**, **Ladenschrank**, **Betten**, **Spiegel**, **Bilder**, **Tische**, **Stühle** und **Verschiedenes**.

M. Schwalbacherstraße 9, **Part.**

Heute und morgen

werden **Nichelsberg 20**, **Sinterhaus 1. St.**, folgende **guter-**
haltene Möbel:

Ein **Ruß.-Secretär** mit **schöner Schreib-einrichtung**, 1 **vierschuladige Ruß.-Komode**, 1 **überpolstertes Sopha** mit **Franzen**, 1 **Querspiegel Ruß.**, 1 **Küchenschrank** mit **Glasaufsatz**, **verschiedene Tische** in **Rußbaum** und **Fannen**, 2 **Nachttische**, 1 **geschuhter Blumentisch**, 1 **Regulator** und **Küchengeräthe** **wegen Rückgang der Beirath zur Hälfte des Anschaffungs-**
preises verkauft.

Zwei Kinderstühle u. **drei Stühle**, **gebrauchte**, sowie ein **großer breithelliger Heizungschrank** **billig** **abzugeben** **Kapellenstraße 59**. 22396

Zwei elegante Schaufenster-Rollgestelle,

passend für Manufactur-Herengarderobe-Geschäfte und **dergl.**, **zwei Käster** und ein **kleiner Füll-**
ofen **sehr billig** zu **verkaufen**. Näh. **Webergasse 5**, im **Cigarrengeschäft**. 22478

Eine **gebrauchte Nähmaschine**, für **Sattler** oder **Schuhmacher** **passend** **billig** zu **verkaufen**. Näh. **Geisbergstraße 2, 1 St.**

Verloren. Gefunden

Ein **Damen-Zuchten-Portemonnaie** mit 78 Mk. **In-**
halt ist **Montag Nachmittag** auf dem **Wege** von der **Weber-**
gasse zur **Häusergasse** und **Goldgasse** **verloren** worden. **Finder** erhält **gute Belohnung** **Partstraße 22**.

Coupon No. 36488

des **städtischen Leihhauses** **verloren** worden. **Abzugeben** gegen **Belohnung** beim **Lagator Reiningger**, **kleine Schwalbacherstraße 2, 1**.

Ein goldener Ohrring

mit 6 **kleinen Perlen**, in der **Mitte 1 Diamant**, **verloren**. Der **ehrl.**
Finder wird **gebeten**, denselben gegen **Belohnung** im „**Hotel zur Rose**“ **abzugeben**. **Dieselbst** eine **verlorene dunkle Boa** **abzugeben** gegen **Belohnung**.

Verloren seit **Sonnabend** eine **goldene Damenuhr** mit **kurzer silberner Kette**. Gegen **Belohnung** **ab-**
zugeben **Albrechtstraße 18, 1**.

Ein schwarzes Spitzen Tuch

ist **Montag Abend** in dem **Garderobezimmer** der **Damen des Cäcilien-**
Vereins **geblieben** oder **vielleicht irrtümlich mitgenommen** worden. **Man** **bittet** in **diesem Falle**, dasselbe **Gustav-Adolfstraße 14, 1 r.** oder im **Tagbl.-Verlag** **abgeben** zu **lassen**. 22498

Es wird **dringend gebeten**, die **weiß und gelb gefleckte Sündin**, welche sich seit 16-18 **Tagen** **verlaufen** hat und **zuletzt** in der **Schlachthausstr.** **gelesen** wurde, **einzufangen** und gegen **Belohnung** **Faulbrunnstraße 3** **abzugeben**.



Verloren

ein **Sundemantelforb**. **Abzugeben** gegen **Belohnung** **Mühlgasse 18, 2**

Katholischer Gesellen-Verein.Heute Abend von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an:**Wiegelsuppe.**

Morgens von 9 Uhr an:

22482
 Quellfleisch und Bratwurst mit Sauerkraut,
 wozu den verehrlichen Schutzwort, die Herren Ehrenmitglieder,
 die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst einladet

C. Tetsch, Hausmeister.**Weinstube J. Sinss,**

43. Friedrichstraße 43.



An den beiden Andreasmarttagen
 von Morgens 9 Uhr ab:

Bouillon,
 Gefüllte Enten,
 Gans mit Kastanien,
 Rehbraten,
 Hirsbraten,
 Roastbeef
 2c. 2c.

Suppe,
 Gefüllte Hühne,
 Has im Topf,
 Rehragout,
 Kalbsbraten,
 Zunge
 2c. 2c.

**Deutscher Hof,**

Goldgasse 2a.

Storchenbräu,

ausgezeichnetes bayerisches Exportbier.

Zum Andreasmarkt

empfehle reichhaltige Speisekarte:

Spanjan,
 Gans mit Kastanien,
 Hasenbraten,

Rehbraten mit Madeira-Sauce.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
 22487
 G. Zimmermann.

Binger Weinstube, Wehgergasse 9.

Während der Markttage: Reichhaltige Speisekarte; besonders Gans
 mit Kastanien, junge Hühne, Has im Topf und Rehragout.

Pfälzer Hof, Grabenstraße 5.

Beide Andreasmarttage:
 Gans mit Kastanien, Hasenbraten, Hasenragout,
 Rehragout und andere Tages Speisen,

nebst feinem Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft
 direct vom Faß. Reine Weine und selbstgekelterter Apfelwein.
 22488
 W. H. Rieg.

Zum Andreas Hofer,

Schwalbacherstraße 43.

Heute, Andreasmarkt: Has im Topf.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Frei-Concert.

Karl Geisbörfer.

Zum bevorstehenden Andreasmarkt bringe meine gut
 eingerichtete Küche nebst einem guten selbstgekelterten
 Apfelwein, reinen Wein, sowie vorzügliches Lager-
 bier in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Emil Kassebier, Wehger und
Grabengasse. Gastwirth,
 22488

Rheinische Weinstube,

Spiegelgasse 4.



Während der beiden
 Andreasmarttage

empfehle ausser einer

reichhaltigen Speisekarte:



Fisch-Salat in
 Gelée,
 Schellfisch,
 Cablian,
 gesalzene Ochsenbrust,
 Has im Topf,
 Taubenfricassé mit Reis,
 Kalbskopf en tortue,
 gefüllten Welch,
 Gans mit Kastanien,
 junge Hühne,
 Hasenbraten,
 Rehbraten.

22487

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23.

empfehle während der beiden Markttage außer einer
 reichhaltigen Speisekarte Gans, Hasenbraten,
 Hasenpfeffer 2c., reine Weine, Bier von der Brauerei-
 Gesellschaft, sowie einen guten selbstgekelterten
 Apfelwein.

Restauration zur Rheinlust,

Albrechtstraße 23.

An beiden Markttagen:

Metzelsuppe, Bratwurst, Quellfleisch,
 Schweinepfeffer und Sauerkraut,
 sowie sonst gute Speisen und Getränke, wozu freundlichst einladet
 J. Paff.

L. SCHELLENBERG'SCHE HOF-BUCHDRUCKEREI

Langgasse 21

WIESBADEN

Wehgergasse 36

Saison-Neuheit!

Concert-Programme
 und Lieder-Texteauf
 geräuscheslos Papier
 zweckmäßig elegant, billig!



Todes-Anzeige.

Statt besonderer Nachricht machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unseren lieben Vatern, Vater, Bruder und Onkel,

Herrn Philipp Bardenheier,

nach kurzem, mit großer Geduld getragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Dienstag Abend gegen zehn Uhr zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Dez., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Kapellenstraße 13, aus statt. Die feierlichen Exequien finden an demselben Tage, Morgens 9 1/4 Uhr, in der Kathol. Pfarrkirche statt.

22464

Durch Bauveränderung bin ich gezwungen, meine enormen Vorräthe in

Möbeln, Betten, Spiegeln u. Teppichen,

welche in den 4 Etagen des Vorder-, Seiten- und Hinterbaues Maurergasse 15 aufgestellt sind, weit unter den Einkaufspreisen zu veräußern.

Das Lager enthält die größte Auswahl in

ein- u. zweithür. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränken, Kommoden, Waschkommoden u. Nachtschränken mit u. ohne Marmor, Panel-Sophas, Ottomanen, Chaiselongues, vollst. franz. (pol. u. matt u. blank) Betten, laa. Bettstellen, Rohhaar- u. Seegras-Matrassen, ganzen Garnituren mit Plüsch- u. Sammetaschenbezug, Secretären, Schreibtischen u. Bureau, Bauernischen, Rippischen, Aufb.- u. Eichenholz-Büffets, Auszugstischen, ovalen u. eckigen Tischen, Stühlen, Kleiderständern, Brand-schränken, Teppichen am Stück u. abgepaßt.

Zu diesem Ausverkauf lade die geehrten Herrschaften und ein verehrliches Publikum ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß sämtliche Sachen gut gearbeitet sind, und daß ich für jedes Stück mehrjährige Garantie übernehme. Alles ist buchstäblich am Lager und vorräthig.

H. Markloff,

Möbel- und Betten-Fabrik und Lager,
Maurergasse 15. 22476

Pr. holl. Austern,

„ ger. Lachs,

Strassburger Gänseleber-Pasteten,

Pomm. Gänsebrüste und Keulen,

Russ. Ia Astrachan. und Ia grobkörnigen Elb-Caviar

empfiehlt in frischer Sendung billigt

22479

Kirchgasse

32. J. C. Keiper, 32. Kirchgasse

Empfehle jeden Tag frisch

die so beliebten Zucadezwiebacke, Bremer Klößen und braunen Kuchen in bekannter Güte, sowie sämtliche norddeutschen Backwaren.

H. Tauke, Albrechtstraße 15a.

Jugendlichste

Neuheiten in Damenfrisuren!

Moderne wellige Stirnfrisuren, Locks, Frisette, dünnes Scheitelhaar sof. fein frisirt bedend, v. 1 Mk. 50 Pfg. an. Coquettis mit Scheitel v. 6 Mk. an. Leichte und füllende Ersatztheile, die ganze Frisur gleich damit herzustellen, einzelne Theile, Streppfagons, sämtliche Sachen bequem zum Selbstfrisiren. Ältere Frisuren, Zöpfe, Scheitel und Strähnen werden umgearbeitet und modern gemacht 22454

W. Sulzbach,

Damen-Friseur u. Egl. Lchb. Hof-Friseur,
12 Al. Burgstraße 12.

Jeder kann sich überzeugen!

Für 40 Mark liefere reinwollene Eskimo-, Ratine- und Modine-Winter-Überzieher mit Wollfutter und passenden Sammettragen nach Maß.

J. Weyer, Schwalbacherstraße 23.

Zur Beachtung.

Gelegenheitskauf.

Stammend billig.

Soeben einige Hundert Damentuch-Messe in schönsten Farben angekommen. Jeder Kest ist hinreichend zu einem Damenkleide und kostet nur 5 Mk. Nur allein zu haben bei Frau Peter aus Goblentz, in der Messe Kirchgasse.

Brillantring.

Ein feiner Marquisen-Ring mit 25 St. tadellosen Brillanten ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen.

22480

A. Görlach, 16. Mehrgasse 16.

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schollenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Mieth-Verträgevorräthig im Verlag,
Langgasse 27.**Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“.**

Firma:

August Limbarth, Ellenbogengasse 8,

gegründet 1865,

Liefert alle Arten Holz- und Metallfärge nebst Ausstattungen derselben. Niederlage von Metallfärger mit T-Eisen-Construction, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulantem Preise. 3518

Familien-NachrichtenAm Dienstag entschlief nach schwerem Leiden meine geliebte Tochter
Margaretha.Um stille Theilnahme bittet Die trauernde Mutter
Kath. Klein, geb. Damm, Metzgergasse 16.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Leichen-
hause aus statt.**Dankagung.**Für die vielen Zeichen aufrichtigster Theilnahme
und die reichen Blumenpenden bei dem Verluste unserer
lieben Mutter, der Frau**Magdalena Ried, Wwe.,**sagen wir Allen an dieser Stelle unsern herzlichsten
Dank.

Wiesbaden, 3. Dezember 1890.

Die trauernden Kinder.

22265

Dankagung.Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme
bei dem uns betroffenen, so schweren Verluste sagen
wir hiermit unseren aufrichtigsten tiefgefühltesten Dank.
Sonnenberg, den 3. Dezember 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

B. Bach I.

22228

UnterrichtEine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth.
gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 15828**Dr. Hamilton**(private lessons) Villa
Carola, Wilhelmshof. 15453Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt.
Näh. Adelshofstraße 15, 1. Et.**Spanisch. Espagnol.**Gründl. span. Unterricht (Grammatik, Conversation und
Literatur) erthl. e. staatl. gepr. Lehrerin, die 6 J. in Madrid
unterrichtet hat. Näh. Frankenstrasse 15, 2. 1/2-3 Uhr.

Correspondenz, Rechnen, Buchhaltung Saalgasse 32, 2.

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der
Koppel & Müller'schen Buchhlg. Kirchg. 15705Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von
F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet
wird alles Porzellan feuerfest. 18957**Arbeitsmarkt**(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vor-
abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle
Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wies-
badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Hfg., von
7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)**Weibliche Personen, die Stellung finden.****Tüchtige Verkäuferin** zur Ausbülfe gesucht. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 21519

Ein Mädchen gesucht Zahnstraße 22, 1. 22805

Ein tüchtiges Mädchen,welches gründlich Hausarbeit versteht, nicht zu serviren hat,
wird gesucht Taunusstraße 2a, 2. St. Hintereingang.

Ein braves Mädchen gesucht Richelsberg 9, 1. St. 1. 22429

Gesuchtein gesetztes bescheidenes Fräulein zur Pflege einer alten Dame und
zur Führung des Haushalts. Gest. Offerten unter **C. Z.** an den
Tagbl.-Verlag erbeten. 22310**Ein Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht Matter-
straße 8, Part.

Ein reines Dienstmädchen gesucht Taunusstraße 42.

Landmädchen, sechs tüchtige, sucht **A. Biehhorn, Herrnmühlgasse 3.**

Gesucht sofort ein bess. Mädchen für nach Mainz,

sowie tüchtige Alleinmädchen für hier durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Besseres Hausmädchen Central-Bureau, Goldgasse 5.

Auf sofort ein Mädchen gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 51, Laden.

Sofort gesucht ein tücht. Hotelzimmermädchen, eine Krankenwärterin,

ferner mehr. Hausmädchen, Stellnerinnen u. kräft. Küchen- und Spül-
mädchen durch **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.**

Bureau Wintermeyer, Säfnergasse 15,

sucht zwei einf. Haus-, sechs Allein-Mädchen, zwei Restaurationsköchinnen,
ein j. Kellner.**Victoria Bureau, Nerostraße 5, sucht**

ein Fräulein zur Stütze, welches die Pflege einer leidenden Dame mit

übernimmt, eine Haushälterin für auswärtig, drei tüchtige Allein-
mädchen, ein Kinderfräulein mit nach Hannover.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häusl. Arbeiten

unterzieht, wird sofort gesucht Bleichstraße 11. Frau **Kahn.****Älteres freundl. Mädchen,**

welches schon längere Zeit in einem Geschäft thätig war, als Haushälterin

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22465

Gesucht eine perfekte Kammerjungfer, eine tüchtige

Haushälterin, fein bürgerliche Köchinnen, eine

Pflegerin für eine Anstalt, Küchenmädchen und ein Zimmer-
mädchen in ein Badhaus.**Bureau Germania, Säfnergasse 5.**

Ein reines Mädchen zum Milchansorgen gesucht. Näh.

Karlstraße 20, im Laden.

Ein Dienstmädchen gesucht Schwalbacherstraße 43.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Bügeln. Näh. Bleichstraße 6.

Stern's Bureau, Nerostraße 10,

empfiehlt sof. und später Herrschafts-, Kayee- u. Bedienerinnen,

Stützen der Hausfrau, Kinderfrau, Haushälterinnen, Allein-,
Haus-, Kinder- und Hotelzimmermädchen.

Eine fein bürgerliche Köchin mit langjährigen Zeugnissen

sucht wegen Abreise der Herrschaft auf sofort eine Stelle.

Näh. Bleichstraße 37, Stb. 3 St.

Stellen suchen f. bürgerl. Köchinnen, eine Verkäuferin, Kotto

Kellnerin, Hausburschen u. eine tücht. Zuschneiderin al. w.

Branche, Zeugnisse und Photographie liegen zur Ansicht.

Bureau Wintermeyer, Säfnergasse 15.

Ein gesetztes Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche und Hausarbeit

versteht, auch gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht baldigst Stellung.

Näh. Röderstraße 28, Hinterh. 1 Tr.

Empfehle mehrere Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen u. verschied. Diener. B. Germania, Gäßnergasse 3. Junges sprachkundiges Mädchen sucht Tagsüber Beschäftigung zu einem Kinde durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. Beamten-Tochter, die Nähen erlernt hat sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerten unter R. 1 an den Tagbl.-Verlag. Victoria-Bureau, Nerostraße 5, empfiehlt zwei sehr bürgerliche Köchinnen, versch. Alleinmädchen, zwei Zimmermädchen für Pent. u. Hotels, Haushälterinnen, Repräsentantinnen mit pr. Zeugn., Erzieherin, Kinderfrl. u. zwei Verkäuferinnen.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Gehülfe für Schreibarbeit, Zeichnen und Rechnen sucht Landmesser Lippert, Wörthstraße 11. Jemand, der im Schreiben und Rechnen bewandert ist, kann bei einem Schriftsteller Beschäftigung finden. Offerten mit Preisangaben u. Referenzen sub. N. T. 34 postlagernd. **Bauschreiner**, tüchtiger Bauarbeiter, gesucht Seltenstraße 13. **Zwei Glasergeschäften**, sowie ein Lehrling gef. Albrechtstr. 13a. 22410 **Ein Tapezierer** gesucht Hermannstraße 19. **Schneidergehülfe**, ein junger Solider, findet Jahresstelle Schwalbacherstraße 22. 22396 **Ein Buchschneider** gesucht Saalgasse 4/6. **Tüchtiger Schneider** auf Boche gesucht Schwalbacherstraße 45. **Restaurationskellner** i. Grünberg's Bier., Golg. 21, Cigarrenh. 21655 **Lehrling** sucht L. Frech, Schreiner und Stahlmacher, Mauerergasse 10. **Ein braver Junge** als Lehrling gesucht. 19776 **H. Sellberger, Metzger**, Nerostraße 22. **Bäcker-Lehrlinge** auf sogleich gesucht Augustinerstraße 21 in Mainz.

Ein anst. kräftiger Hausbursche

findet Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Tagbl.-Verlag. 22286 **Ein Hausbursche** gesucht. Näh. Woblfahrtstraße 1. 22475 **Junger** sofortigen Eintritt wird ein **tüchtiger Kuchentisch** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21654

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Kaufmann, in allen Comptoir-Arbeiten perfect, wünscht irgend eine Stellung, unter den bescheidensten Ansprüchen. Gest. Zuschriften erbeten unter C. W. 47 an den Tagbl.-Verlag. **Ein junger Mann** von 16 Jahren mit schöner Handschrift sucht eine Stelle als **Schreiber**, kann schon zeichnen, würde sich auch auf ein Baubüro eignen. Näh. Fleischstraße 7, 1. Et. 1. **Ein junger Mann** sucht Beschäftigung zum Masiren und Haarschneiden. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 22495

Für den Jahr wird von einem **praktisch** erfahrenen 40-jährigen Zimmermann eine Stelle als **Platz- oder Werkstättenpolier**, oder als **selbstständiger Leiter eines Zimmergeschäftes** einer größeren Baugesellschaft gesucht. Beste Zeugnisse vorhanden. Näheres unter J. S. 30 durch Rudolph Mosse, Wiesbaden. (Austz.-Bl. 1277) 16

Ein junger Mann, verheirathet, im Masiren und in jeder Kaltwasserbehandlung bewandert, sucht passende Stelle als **Bademeister** oder zu einem Herrn. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21977

Empfehle für sofort einen **jungen kräftigen Hausburschen**. Grünberg's Stellenbureau, Goldgasse 21, Cigarrenh. Beamten-Sohn mit Schulbildung sucht Stelle als **Kaufmannslehrling**. Offerten unter R. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Ein braver junger Mann,

der wegen nicht vollkommener Bewegungsfähigkeit der rechten Hand kein Handwerk nicht mehr betreiben kann, sucht Stelle als **Ausläufer** oder eine ähnliche Beschäftigung. Gute Zeugnisse. Gest. Anerbieten unter H. B. 9 an den Tagbl.-Verlag.

Nachdruck verboten.

Das Kälbchen.

Von Paul Ernst.

Den ganzen Tag war das Kälbchen mit der Alten auf der umgäunten Wiese umhergesprungen. Die Alte war zwar steif und hochbeinig, aber sie sprang wie ein junges Füllen; zuweilen stemmte sie sich auf die Vorderbeine, richtete die Hinterbeine in die Höhe und ließ den Schwanz fast senkrecht ragen; dann rief sie sich mit den Hörnern Nasenstücke aus und schleuderte sie in die Luft, oder flapperte mit den Hörnern am Gitter; zuweilen wieder setzte sie sich in Trab und lief, so daß der von dem frischen

Gras gefüllte Bauch hin und her wackelte; und darum brüllte sie so vergnügt und lustig, und dabei streckte sie den Hals lang; sie hücte sich und fraß ein paar Minuten; sprang plötzlich wie mit allen Vieren in die Luft und trabte wieder herum — nein, es war zu lustig gewesen.

Das Kälbchen lief immer hinterher, wenn die Mutter lief und blökte mit seinem hellen Stimmchen zuweilen so, als wenn es Angst hätte, die Alte könnte weglaufen. Dann stand die Alte still und beleckte es, und das Kälbchen ließ sich ruhig die Zunge über das braune, noch struppige Fell gleiten. Dann lief es weg, schnoberte sich ein paar Kränlein heraus, sprang in die Höhe, rannte mit dem Kopf gegen einen Pfahl, ob der nicht umfallen wollte; wenn ein Mensch vorüberging, so sah es ihn mit seinen großen, schwarzen, sanften Augen an; aber wenn der Mensch sich etwa umdrehte oder sonst eine Bewegung machte, als ob er auf das Kälbchen zugehen wollte, so lief es gleich weg, in großen, ungeschickten Sprüngen, und wackelte mit dem Schwanz.

Und dabei sahien die Sonne so warm und vergnügt vom Himmel, und das Gras war so weich, so butterweich!

Am Abend wurden sie wieder in den Stall getrieben. Der Junge kam, er hatte die Thür des Gitters auf, und hatte eine lange Ruthe in der Hand und schlug auf die Alte ein. Die Alte wuckte freilich schon ohne die Ruthe, was sie zu thun hatte, das wäre gar nicht nöthig gewesen; aber sie nahm das dem Jungen weiter nicht übel, wenn es ihm nun so Vergnügen machte; er konnte ja auch gar nicht fest schlagen. Sie zuckte einmal mit ihrem glänzenden Fell, dann muhte sie, und das Kälbchen sprang an ihre Seite, und nun stolperten sie langsam und ungeschickt in den Stall. Der Junge streichelte das Kälbchen.

Und in dem Stall war es so warm und gemüthlich; durch die Mistlücke fiel noch genug Licht hinein; es war noch nicht einmal halbbunkel. Das Kälbchen stellte sich unter die Alte und trank seine Milch, und dann legten sich beide hin und die Alte fing ganz ernsthaft mit dem Wiederkäuen an; ruhig und gleichmäßig, wie bei einer Maschine, mahlte sie mit den Zähnen.

Dann trat der Bauer mit dem Fleischer in den Stall, hinter ihnen drängte sich noch der Junge durch die Thür.

Das Kalb sprang auf und sah die Weiden von der Seite an; die Alte blieb liegen und fuhr fort mit ihrem Wiederkäuen, sie wendete nur den Kopf zu ihnen.

Der Bauer gab der Alten einen Fußtritt.

"Steh auf du!"

Sie erhob sich schwerfällig, mit der Kette rasselnd, immer wiederläuend, und sah dabei vor sich hin, als wenn sie sich schämte.

Unterdessen hatte der Fleischer einen Strick aus der Tasche gezogen und ihn dem Kälbchen um den Hals gelegt. Das Kälbchen blökte, die Kuh beugte sich nach ihm zurück, soweit es die Kette erlaubte, und brüllte.

"Na, was denn, Viehzeug," sagte der Fleischer. Der Junge trat an seinen Vater heran und zupfte ihn am Ärmel; er war höchstens fünf Jahre alt und reichte ihm bis an das Ende der Schenkel.

"Du, Vater!"

"Na, wo kommst Du denn schon wieder her, Junge?"

"Willst Du denn das Kalb wirklich verkaufen?"

"Na, natürlich, was denkst Du denn?"

"Du hast es mir doch geschenkt, das ist doch mein Kalb."

Der Fleischer lachte.

"Na, laß nur, Junge, nächstes Jahr kriegst Du schon wieder ein neues."

Der Junge ging an zu weinen.

"Aber ich will keins, ich will meins behalten."

"Mach, daß Du zu Deiner Mutter kommst."

"Das ist mein Kalb."

Und er zerrte an dem Strick, den der Fleischer in der Hand hatte. Das Kälbchen blökte und die Kuh brüllte.

"Willst Du loslassen?"

"Nein, das ist mein Kalb."

Der Vater gab ihm eine Ohrfeige, daß er sich an die Wand setzte und gegen die Wand rannelte.

Der Fleischer und der Bauer gingen jetzt der Thür zu. Der Junge rief noch einmal: "Es ist doch mein Kalb!" und stampfte mit dem Fuße auf; aber er wagte nicht vorzukommen.

Das Kälbchen sträubte sich, es wollte nicht gehen. Es stemmte sich mit allen vier Beinen gegen den Boden; aber der Fleischer zog den Strick an, so daß das Fell am Hals sich wulstartig vorstob, und zerrte es weiter; es glitt auf den Dielen des Stalles. Dabei blökte es jämmerlich und herzbrechend, und die Augen quollen ihm fast aus dem Kopf vor Angst. Die Alte brüllte laut; sie ruckte an der Kette, daß sie stramm gespannt ward und ihr in den Hals schnitt; wenn die Kette sich jetzt bewegte, so rasselte sie nicht mehr, sondern klapperte. Aber sie bekam die Kette nicht los, sie konnte ihrem Kälbchen nicht nachlaufen; und nun brüllte sie ganz schauerlich nach der Thür hin, und von draußen hörte sie, durch die Thür gedämpft, das Blöken des Kälbchens. Der Futtertrug, an dem die Kette befestigt war, rückte nicht; sie schnitt sich die Kette immer tiefer in den Hals, sie klemmte sich die Wangen mit ihr ein; aber sie merkte davon wohl nichts.

Der Junge weinte fort; und jedesmal, wenn die Kuh von Neuem ein Brüllen anfang, gab es ihm einen neuen Stoß Thränen.

Jetzt hörte sich das Brüllen an, als wenn die Kuh weinte; sie schrie gerade wie ein Mensch. Aber das Kälbchen antwortete ihr nun nicht mehr, es war schon fort. Sie schrie immer weiter, rasselte und klapperte mit der Kette und brüllte und weinte.

Das Kälbchen hatte nicht über die Schwelle der Stallthür wollen; bis dahin hatte es der Fleischer gezogen, und es war auf dem feuchten Boden nachgeglitten, aber über die Schwelle ging es nicht. Er packte es, mit der einen Hand oben am Schwanz, mit der anderen beim Hals, und warf es über die Schwelle weg, doch so, daß es noch auf die Beine kam. Die Vorderbeine knieten ihm ein. Es schrie auf, und in demselben Augenblick brüllte von innen die Kuh.

Nun war ein Hund draußen; er bellte und sprang ein paar Mal in die Höhe; dann beschnupperte er das Kälbchen; es hatte Angst vor dem Hunde und wich so weit von ihm zurück, wie der Strick es erlaubte. Aber der Hund folgte ihm nach und schnupperte, vorzüglich an den Füßen. Es war ein mittelgroßer, gelber Hund.

Jetzt ging der Fleischer weiter, er stieß das Kälbchen von hinten mit den Knien, riß es beim Schwanz, bis es blökend anfang zu laufen. Der Fleischer ging, den Strick in der Hand, hinter ihm her, der Hund lief jappend um sie herum; zuweilen bellte er kurz. Dem Kälbchen war es unheimlich, wie der Hund lappte; die Junge hing ihm aus dem Maul; und jedesmal, wenn er an dem Kälbchen vorbeikam, sah er es mit seinen kleinen, gierigen Augen an. Es lief, was es nur konnte, aus Angst vor dem Hund. Bald wurde es müde, denn es war schon den ganzen Tag auf den Beinen gewesen; es blieb stehen und spreizte die Beine; der Hund stellte sich vor das Thierchen hin und sah es an, jappend, die Junge aus dem Maul hängend, plötzlich fuhr er ihm wüthend bellend gegen die Beine, so daß es erschrocken einen Seitensprung machte. Der Fleischer knuffte es, und dann lief es wieder weiter, blöde, müde und angstvoll.

So ging es eine ganze Strecke. Dann kamen sie zum Bahnhof; der Zug stand schon fertig da; das Kälbchen wurde vor einen Viehwagen geführt, der Fleischer packte es wieder am Schwanz und Hals und warf es hinein. Der Hund schnappte noch nach, aber der Mann gab ihm einen Tritt, daß er heulte.

In dem Viehwagen waren noch eine Menge anderer Kälber; sie blöken, als das neue dazukam; dann war Alles still. Es war finster in dem Wagen; ganz oben waren ein paar vergitterte Fenster, aber es kam keine Lust durch. Dann war es auch heiß und dunstig und so schrecklich eng; die Kälbchen berührten überall einander. Aber sie standen ganz ruhig und bewegten sich nicht. So standen sie eine ganze Weile. Dann fing der Zug an, sich zu bewegen. Die Kälber stießen aneinander und blöken; durch den Stoß wurden sie alle in eine Richtung zusammengeschleudert. Dann kamen die anderen Stöße, sie fielen nach der anderen Seite. Sie stießen sich in den Bauch, an den Kopf, sie fielen in die Kniee, sie thaten sich überall weh, sie schrieen Alle. Eins schauerte sich an dem Anderen; und bald fühlten sie überall Schmerzen, an allen Körpertheilen, und während der Wagen im Takte klapperte, schrieen sie Alle durcheinander, mit allerhand Stimmen, hoch und tief, je nach dem Alter; einige blöken lange, einige gaben nur kurze Töne von sich; dann wollte eines fortlaufen,

oder was ihm sonst einfallen mochte, es warf sich plötzlich zwischen die Anderen, fiel hin, die Anderen traten auf ihm herum, es kam wieder in die Höhe; dann wurden sie wieder Alle aufeinander geschleudert, und so fort, eine lange, lange Zeit. Die Augen unterliefen ihnen mit Blut, die Kniee zitterten ihnen.

Endlich hielt der Zug. Ein paar Knechte mit Laternen standen vor dem Eisenbahnwagen, zogen die Kälber heraus, warfen sie auf ein paar Wagen, welche dort standen und fuhren nach Hause. Der Fleischer war bei ihnen.

Dem Kälbchen war, als wenn alle seine Glieder zerbrochen wären. Es hatte Beulen am ganzen Körper. Kaum, daß es noch in dem Wagen stehen konnte, in dem es über das holperige Pflaster fuhr.

Zuletzt kamen sie in einen Hof; man warf die Kälbchen jetzt in einen Stall, und nun hatten sie Ruhe.

Der Stall war groß und kalt. Das Kälbchen ging herum; einmal schnupperte es am Boden, und dabei stieß es sich an der scharfen, blechbeschlagenen Futterkiste. Es blökte und die anderen Kälber blöken gleichfalls.

Es war so leer, so kalt in dem großen Stall. Das Kälbchen dachte an die Alte. Die würde wohl auch hier sein; und nun suchte es überall herum an den Wänden. Es blökte. Sie blöken Alle. Aber die Alte brüllte nicht. Es hatte Hunger und Durst; es wollte den Euter haben; aber wie es auch blökte und blökte, die Alte antwortete nicht. Es stand in der Mitte des Stalles, in der Dunkelheit, hilflos, hungrig, abgemattet, mit allerhand Schmerzen überall am Körper. Und so blökte es die ganze Nacht durch, und die Andern blöken mit.

Früh am andern Morgen kam der Geselle in seiner weißen, blutbesetzten Schürze in den Stall, packte das Kälbchen und zerrte es heraus. Draußen auf dem Hof warf er es auf einen hölzernen Bod, daß es ihm war, als ob ihm die Rippen zerbrächen. Aber jetzt blökte es nicht. Es versuchte nur, wieder von dem Bod herunterzukommen. Aber es lag auf dem Rücken, der Kopf hing nach unten, und der Geselle hielt es fest. Er erfaßte die vier Beine und schnürte sie mit einem Strick zusammen, der schon ganz steif war von Blut und Schmutz.

Das Kälbchen sah ihn an mit seinen großen, sanften Augen; es rückte etwas; aber es brachte sich in keine andere Lage.

Jetzt wehte der Geselle das Messer.

Das Kälbchen rückte wieder; die Augen verdrehten sich ihm, weil der Kopf nach unten hing; es suchte den Kopf zu heben.

Der Geselle schlug es mit der Faust auf den Leib.

„Verdammtes Thier, willst Du wohl ruhig liegen!“

Und das Kälbchen lag ruhig, und sah zu, wie der Geselle das Messer schloß.

Dann nahm er den Stahl in den Mund, preßte den Kopf des Kälbchens zwischen die Beine und schnitt ihm die Kehle durch.

Dem Kälbchen war es, als wenn ihm auf die Kehle gedrückt würde; es zuckte zusammen, und jetzt schoß das Blut aus dem Schnitt in den untenstehenden Kessel. Es fühlte einen stechenden Schmerz in der Kehle. Es zuckte abermals und suchte sich zu werfen; der Geselle hielt den Kopf noch immer zwischen den Beinen fest und schlug es wieder mehrmals mit der Faust auf den Leib.

Es röchelte und stöhnte; bei jedem Nöcheln schoß das Blut reichlicher in das Becken; es röchelte ganz tastmäßig.

Der Geselle ließ jetzt den Kopf zwischen den Beinen los und rührte das Blut in dem Kessel um, damit es nicht gerinne. Der Körper zuckte nur noch wenig, das Nöcheln wurde schwächer, und das Blut floß langsamer.

Jetzt warf er das Kälbchen weiter zurück auf den Bod; er zog mit dem Messer eine Linie quer über den Kopf und begann das Fell loszulösen; die Hälfte des Kopfes hatte er schon bloßgelegt bis auf das hellblaue Fleisch; da zuckte das Kälbchen noch einmal zusammen; die gebundenen Beine wurden nach vorn gezogen und schnellten dann wieder zurück.

Aber der Geselle bekümmerte sich darum nicht, sondern arbeitete weiter. Er band den Strick los, verlängerte die Linie, die er über den Kopf geschnitten hatte, über den übrigen Körper, und zog die Haut ab, indem er mit beiden Fäusten arbeitete, daß ihm der Schweiß von der Stirne lief.

Armes Kälbchen . . .

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 284.

Donnerstag, den 4. Dezember

1890.

Paul Strasburger, Bankgeschäft, Wilhelmstr. 22.

Am 1. Januar 1891 fällige **Coupons** bezahle ich schon jetzt **ohne Abzug.**
Verloosungscontrole.

Jacob Stuber, Neugasse 3,

empfiehlt zu **Engros-Preisen**

aus seinen Kellereien in Wiesbaden, Schierstein, Eltville und Hallgarten im Rheingau
als **besonders gangbarste Marken:**

a) Bordeaux-Weine (ausschliesslich von ersten Häusern):

1887er Médoc	per Flasche Mk. 1.—	und per Oxhoft Mk. 275
1886er Bourg. Crssac	" " " 1.20	" " " 300
1886er St. Julien	" " " 1.50	" " " 335
1884er Chât. Talbot, St. Julien Médoc	" " " 2.—	" " " "
1884er Chât. Léoville	" " " 3.—	" " " "
1884er Chât. Larose	" " " 6.—	" " " "

b) Rhein- und Mosel-Weine

von 60, 70, 80 Pfg., Mk. 1.—, 1.20 und 1.50 bis zu den feinsten Gewächsen und Auslesen

c) Rothe Rhein-Weine

von Mk. 1.50 per Flasche ab bis zu Mk. 10,

als besonders hervorragend:

1888er Assmannshäuser (aus dem Weingut des Herrn Decan Bohn)	à Mk. 3.—
1884er do. (aus der Königlichen Domäne-Kellerei)	" 6.—

d) Cognac (Original Französischer, von nur allerersten Häusern direct importirt)

von Mk. 3.— bis Mk. 12 per Flasche.

e) Champagner:

verschiedenste Marken Röderer und alle Sorten Moët und Chandon von Mk. 6.10 bis Mk. 8.—
Louis Röderer c. bl. Mk. 8.50.

f) Deutsche Schaumweine verschiedener Häuser

von Mk. 2.50 bis Mk. 5.—

Weine und Cognac in Fässern entsprechend billiger.

22448

„Falstaff“,

Restauration, Moritzstraße 16.

Empfehle auf Andreasmarkt:

Vorzügliches Dortmunder Phönix-Bier,
hell und dunkel. 22450

Reine Weine. Gute Küche.

Reichhaltige Speisefarte: Gans, Has u. j. w.

C. W. Schneider.

Weinstube Mauergasse 3/5.

Reine Weine, bayerisches Bier,
Gans mit Kastanien, Hasen-Ragout,
Hausmacher Wurst

empfiehlt

Louis Reinemer. 22456

Central-Hotel.

Während des Andreasmarktes:

Auftreten der bekannten und beliebten

Kölner Sängers.

Neues Repertoire.

Dieselben concertiren in diesem Jahre ausschließlich nur im
Central-Hotel. 22452

Otto Becker.

Frische Egmonder Schellfische.

Haalgasse 2. Th. Leber, Haalgasse 2. 22468

In meinem
Weihnachts-Ausverkauf

befinden sich grosse Parthien

feiner Damenwäsche,

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Morgen-
jacken, Frisirmäntel, gestickte weisse Röcke,
feine Flanellröcke, Piquéröcke, Winterröcke,
Morgenkleider etc.,

in besten Qualitäten, welche ich zu
ausserordentlich billigen Preisen
ausverkaufe. 22449

W. Ballmann,

Kleine Burgstrasse 9.

Anfertigung aller Wäsche-Artikel nach Maass.

Für Weihnachts-Geschenke



empfehle mein grosses Lager in
Pfeifen, Spazierstöcken, Cigarrenspitzen,
ächten Wiener Meerschaum- u. Bern-
steinwaaren, Cigarren, Cigaretten und
Tabacken

zu äusserst billigen Preisen.

W. Barth, Drechsler,

17. Neugasse 17,
nahe der Marktstrasse. 22403

An beiden Markttagen im

„Grünen Baum“, vis-à-vis dem
Rathhauskeller,
Abends 6 Uhr:

**Zusammenkunft des humoristischen
Stamm-Andreas-Club.**

NB. Empfehle besonders Gänsepfetter, Silber-Rippchen mit
Sauertraut, Bratwurst, Würstchen mit Meerrettig u. c.

Restauration Gross,

5. Helenenstrasse 5.

Während der beiden Andreasmarkttag:

Gänsebraten und Has im Topf,
sowie ein gutes Glas Wein. 22458

**Gänsebrüste, Caviar, Anchovis,
Corned beef, Appetit Eild,
Bismarck-Häringe, Brat-Häringe.** 22118

F. A. Müller, Adelheidstrasse 28.

Frische

Egmonder Schellfische. 20447

Webergasse 34. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Nettes Weihnachtsgeheim

sind Kanarien oder Papageien, sowie in- und ausländische Vögel. Große
Auswahl in der Vogel- u. Samenhandlung Menning, Schulgasse.

Eisenbahn-Hotel

Wiesbaden.

Donnerstag, den 4., und
Freitag, den 5. Dez. c.:

Grosses Concert

der

Gesellschaft „Humor“.

Für beide Andreasmarkt-Tage

bringe meine Weinstube in empfehlende Erinnerung. Auserlesene reich-
haltige Speisensorte, sowie reine Weine.

C. Weygandt, Koch,

Adelheidstrasse 18.

Weinstube Grabenstrasse 28,

Franz Kaiser.

Während der Andreasstage:

Selbstgefelterter Federweisser.

Gans mit Kastanien.

Gäsenbraten. Rehbraten. 22459

Andreasmarkt.

Hotel Rheinfels,

3. Mühlgasse 3.

Empfehle Ia Wormser (hell) und bayerisches (dunkel)
Bier, vorzügliche Küche, Mittagstisch Mk. 1, gute
Weine, schöne und billige Zimmer, sowie ganze
Pension. 22463

Achtungsvoll

Th. Dietz.

„Wasser Zahn“,

3. Röderstrasse 3.

3. Röderstrasse 3.

Während des Andreasmarktes:

Gans mit Kastanien, Has im Topf.

Prima Lagerbier von der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
per halber Liter 12 Pfg. (keine $\frac{1}{10}$). 22451

Achtungsvoll

J. Fassig.

Restauration Görg,

Steingasse 11.

Während des Andreasmarktes: Silberfleisch und Sauertraut.
Fortwährend Mittagstisch zu 35 Pfg. 22459

Schablonen! Schablonen!

Während des Marktes große Auswahl in Kupferschablonen zur Weichschneiderei und zum Schnittstich, Alphabete in 40 verschiedenen Größen, 6000 Monogramme für jeden Namen vorräthig, verschiedene Tinte, Schablonen zum Auszeichnen der Schaufeln und für sonstige gewerbliche Zwecke, große Auswahl in Zinnschablonen zum Zeichnen der Collis, Kisten, Käffer und Säge etc., große Auswahl in Brillen, Zwickern, Loupen, Seifengläsern, Fern- und Operngläsern etc.

J. Maser, Optiker und Graveur,
Kautschuckstempel- und Schablonen-Fabrik, Frankfurt a. M.
Mein Stand befindet sich Kirchgasse, vor der Kaserne.

Weinstube Grabenstr. 18.

Während des Andreasmarktes:

Gans mit Kastanien, Hasen-
pfeffer u. s. w.

Achtungsvoll

G. Konrad Kretsch.

**Weinstube zum Johannisberg,
Langgasse 5.**

Empfehle während der beiden Andreasmarkttage:

Gans mit Kastanien, Hühne,
Hasenbraten, Has im Topf,
Rehragout

nebst einer anerkannt reichhaltigen Speisekarte.

Hochachtungsvoll

Frau K. Holstein, Wwe.

Wunderhöhle.

Heute und morgen von 6 Uhr Abends an: Gänse-
braten, Has im Topf, sowie sonstige preiswürdige
Speisen. Rheinisches Bier.

5 Paulbrunnenstraße 5.

Bitte nur überzeugen!

Speisekarte

für beide Andreas-Festtage:

Has im Topf.
Gans mit Kastanien.
Gans-Pfeffer.
Hasen-Pfeffer.
Rumsteak.
Beefsteak.
Cotelettes.
Goulasch.

Verschiedene Ragouts, sowie Braten.
Frische Hausmacher Wurst.

22478

Achtungsvoll

M. Vöth.

Restauration Berger,

32. Saalgasse 32.

Heute: Ochsenschwanzsuppe.

Gans mit Kastanien.

Schellfisch mit Kartoffeln.

**„Zur Römerburg“, Römerberg
39.**

Heute und morgen:

Leberklöße und Sauerkraut, Schweinerippchen.

Mittagstisch zu 50 Pfg., Nachtessen billig.

sowie prima Lagerbier empfiehlt

Carl Friesing.

NB. Während der Markttage von 4 Uhr an: Musikalische
Unterhaltung.

Prima amerikanisches Petroleum

per Liter 18 Pf.

15. Burkhardt, Sedanstraße 1.

Zwiebeln

in frostfreier Waare, bei Abnahme von 10 Pfund das Pfund 5 Pfg.,
Latwerge in prima Waare das Pfund 30 Pfg. 22250

Rehgergasse 37, Geladen.

Frisch gewässerte prima neue Stocckische zu haben bei Frau
Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Immobilien

Michels- E. Weitz, Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 16688

Immobilien- J. MEIER Estate &
Agentur. Taunusstr. 18. House Agency

Immobilien zu verkaufen.

Besitzthum (1 Morgen Fläche) mit Wohnhaus,
Gartenhaus, Scheune und Keller für 160 Stück
Wein zu verkaufen. Forderung 40,000 Mk.

Alles Nähere durch Lud. Winkler, Taunusstraße 27, 2 St. 22259
mit Scheuer und Stallung, 2 Morgen Hofraum
und Garten, 20 Minuten von der Stadt, für
20,000 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20401

Haus, in der Mitte der Stadt, mit 10,000 Mk. Anzahlung, für jedes
Geschäft passend, zu verkaufen. Offerten sub Chiffre A. 707 post-
lagernd erbeten. 21279

Villen im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, der
Reizzeit entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19547

Ein sehr schönes neues und gut rentables Haus, welches sich für jedes
Geschäft eignet und einen sehr gangbaren Wirtschaftsbetrieb hat, ist
preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21784

Villa, 12 Räume, mit großem Obstgarten oder Bauplatz, an der
Sonnenbergerstraße, vis-à-vis der Dietenmühle, Abreise halber
für den festen Preis von 24,000 Mk. zu verkaufen. Gest. Offerten
unter O. M. 10 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eingefriedigtes Grundstück mit Brunnen (1 bis 2 Morgen), für
Gärtnerei, die Ruthe 60 Mk., abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag. 20400

Immobilien zu kaufen gesucht.**Landhaus**

in der Rosen- od. Blumenstraße od. deren Nähe sofort zu kaufen
gesucht. Gest. Offerten, nur von Eigenthümern, unter S. 200 bald
an den Tagbl.-Verlag erbeten. 22248

Geldverkehr**Capitalien zu leihen gesucht.**

20,000 Mark auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank
gekauft. Makler erbeten. Näh. im Tagbl.-
Verlag. 21325

20-25,000 Mk. auf la Object nach der Landesbank ohne Vermittler
gekauft. (Tare 115,000 Mk.) Gest. Offerten unter W. K. 15 an
den Tagbl.-Verlag erbeten. 21929

12-15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu leihen
gekauft. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115

20-24,000 Mark auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten
unter W. W. 100 an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

200 Mk. zu 6 % Zinsen, auf monatliche Rückzahlung oder auf 1 Jahr,
gegen Sicherheit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22492

Miethgesuche**Wohnungs-Gesuch.**

Penj. Beamter sucht pro März-April 1891 Wohnung von 6 bis
7 Räumen. Off. mit Preisang. u. „Ziegler“ an den Tagbl.-Verlag.
Drei Zimmer oder 2 Zimmer und Küche inmitten der Stadt, Parterre
oder 1. oder 2. Etage, auf 1. oder 15. Januar zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisang. u. C. K. 100 an den Tagbl.-Verlag. 22211

Zu miethen gesucht

für Januar, Februar und März ein Hoch-Parterre oder Bel-Etage von 3-4 Zimmern nebst Zubehör. Gefl. sofortige Offerten mit Preisangabe erbeten. 22392

Carl Specht, Wilhelmstr. 40.

Zum 1. April 1891 eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, in der Nähe der Moritzstraße zu miethen gesucht. Gefl. Offerten nebst Preisangabe unter **S. B. 14** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht zum 1. Januar eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche im Preise bis zu 400 Mk. Angebote unter **G. T. 8** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Per 1. April 1891 eine kleine Wohnung (2 Zimmer und Zubehör) oder 2 leere Zimmer mit sep. Eing. in der Nähe der Wilhelmstr. von einem einz. Herrn gef. Off. mit Preisang. u. **T. C. 16** an den Tagbl.-Verl. Gesucht 3-4 möblierte Zimmer mit Küche und Zubehör. Offerten unter **H. 100** postlagernd. 22470

Gesucht für eine Familie 3-4 möblierte Zimmer mit Pension (gut bürgerliche Küche) zu mäßigem Preise per 1. Januar 1891. Offerten sub **H. N. 1000** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 22471

Ein Herr sucht ein gut möbl. Zimmer dauernd zu miethen. Off. mit Preisangabe unter **W. N. 10** Hauptpostlagernd.

Einfach möbliertes Zimmer mit Kochofen von einer Dame mit einem Kinde auf sofort gesucht. Off. unter **A. B. 12** mit Preisangabe an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Nähmädchen sucht ein einfach möbl. Zimmer oder Mansarde. Preis monatlich bis 10 Mk. Näh. Wellrigstraße 5, Hth., bei Deuser.

Ladenlokal

in guter Geschäftslage, vom 1. April 1891 ab, zu miethen gesucht. Off. unter **N. 10** besorgt der Tagbl.-Verlag. 22398

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblierte herrschaftliche Villa

sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Geschäftslokale etc.

Hochstätte 19 ist ein Laden mit Wohnung zu verm. Näh. bei 21685

Joh. Hetzel, Möderallee 12.

In dem Neubau Ecke der Spiegel- und Webergasse sind ein großer Laden nach der Spiegelgasse und eine Wohnung im 2. Obergeschoß von 5 Zimmern, Küche und Zubehör nach der Weber- und Spiegelgasse auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 1, 3. Obergeschoß links. 19325

Der neue Laden Ecke der Wellrig- und Sellmundstraße mit Ladenzimmer und Wohnung und geräumigem Keller ist per 1. Januar oder auch früher zu vermieten. Es kann auch weiterer Lagerraum dazu gegeben werden. Näh. Heleneustraße 3. 17958

Ein großes schönes Lokal

in bester Lage der Stadt, für jedes größere Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. zu erfragen in dem Tagbl.-Verlag. 20778

Werkstätte, neu, hell, heizbar, Bahnstraße 6.

Wohnungen.

Bahnstraße 24 eine schöne gesunde abgetheilte Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort wegen Abreise zu vermieten. Näh. daselbst.

Rheinstraße 44, Bel-Et. eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Schiersteinerweg 3 ein Logis von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 21660

Frontstraße, 2 St. hoch, 3 Zimmer und Zubehör, sogleich oder später zu vermieten. Absteinerweg 5a. 20163

Möblierte Wohnungen.

Rapellenstraße 2a, 2 Tr. 1. zwei bis vier möbl. Zimmer, Küche und Zubehör.

Donisenstraße 2,

nahe an der Wilhelmstraße, in wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft die elegant möblierte Bel-Etage mit eingerichteter Küche oder Pension ganz oder getheilt per sofort abzugeben. 21945

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18843

23. Rheinstraße 23

gut möblierte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert od. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18869

Gut möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16.

English lady wishes to sublet her well-furnished flat. Address Mrs. M. postlagernd. 21952

Möblierte Zimmer.

Dambachthal 5, Sintergebäude, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Friedrichstraße 14, 1. Et. möblierte Zimmer billig zu verm. 21967

Möderallee 28 ein freundl. möbl. Parterrezimmer zu verm. 21741

Schwalbacherstraße 14 gut möbl. Zimmer auf gleich zu haben.

Taunusstraße 33 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21138

Ein großes, gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten

Dogheimerstraße 17, 1 Tr.

Bohn- u. Schlafzim. (3. od. getr.) b. z. verm. Ecke M. Weberg. 1, 1 St. 21912

Ein groß. möbl. Part.-Z. auf gleich zu verm. Bahnhofstr. 6. 21912

Möbl. Zimmer zu vermieten Sellmundstraße 45, Mittelh. Part. r.

Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Taunusstraße 21, links. Preis 20 Mk. per Monat. 22444

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten

Kauggasse 19, 2. Etage. 17588

Möbl. Zimmer zu vermieten Louisenstraße 43, 2 links. 20790

Ein heizbares möbliertes Zimmer zu vermieten Meßgergasse 25. 21311

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Herosstraße 29. 20761

Ein möbliertes Zimmer billig zu verm. Drantenstraße 16, 1. St. 21633

Kleines, einf. möbl. Zimmer zu vermieten Rheinstraße 62, 3. 22320

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Möderallee 22. 19127

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Möderstraße 31, 2 St. 20158

Ein schön möbliertes Zimmer, Aussicht nach der Elisabethenstraße, zu vermieten Stiftstraße, 3 Seitenb. 2 St. 22961

Ein fein möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn von einer Dame zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21969

Fr. möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. 1. Dezember. Näh. Tagbl.-Verlag. 21235

Anst. f. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hth. 1 St. 1. 20823

Reinl. Arbeiter erh. gute Schlafstelle mit Kost Bleichstraße 37, Hth. 2 St. 1. 21538

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis M. Dogheimerstraße 50, Frontisp. 22354

Anständige Leute können Kost und Logis erhalten Schwalbacherstr. 23.

Anst. anst. Leute können sch. Logis erh. Webergasse 50, Frontisp. 22460

Ein Arbeiter erh. Kost und Logis Webergasse 58, 2 Tr. r. 22460

Zwei anständige junge Leute erhalten schönes Logis nd Kost Wellrigstraße 7. 21690

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Frankenstr. 21 Part.-Zim., leer, m. Wasser u. Ofen, f. 7.50 Mk. 22425

Sellmundstraße 60, Vorderb. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20198

Zwei leere Parterrezimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20860

Ein leeres Zimmer an eine oder zwei Damen zu vermieten. Näh. Frankenstraße 17, 1. St.

Ein H. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Drantenstr. 8. 22413

Moritzstraße 9 sind zwei Mansarden an ruhige Leute zu verm. 22477

Taunusstraße 33 große und helle Dachstube zu vermieten. 21200

Eine geräumige Mansarde zu vermieten Michelsberg 9. 22360

Kemisen, Stallungen, Schuppen, Keller etc.

Kellerstraße 22 ist ein großer Keller mit Eingang von der Straße billig zu vermieten. 22436

Zwei größere Weinkeller

Kauggasse 36 zu vermieten. Näh. Römerbad. 21057

Weinkeller zu vermieten Adelhaidestraße 21. 20576

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14,

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18179

Pension Kettler, Leberberg 3.

Bel-Etage 1 gr. Salon (Südseite) mit 2 Schlafzimmern vom 5. Dez. c. ab frei; ferner Parterre 1 großes Sonnenzimmer frei. 22070

Offered full board in good family to young lady at 60 Mk. monthly. Apply under A. D. 5 poste restante.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Ohne Arbeit. Novelle von Berthold Paul Förster.
3. Beilage: Das Hühnchen. Von Paul Ernst.
- Nachrichten-Beilage: Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit. Von Th. Schüler. (XI. Die Straßen-Beleuchtung.)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutscher Quellenangabe gestattet.)

× **Vom Hause Nassau-Luxemburg.** Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und der Erbprinz von Luxemburg beabsichtigen, morgen (Freitag) Abend von Holland wieder in Frankfurt einzutreffen und sich künftigen Montag in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin mit zahlreichem Gefolge zu einem etwa vierzehntägigen Aufenthalt nach Luxemburg zu begeben. Das Weihnachtsfest wird die Großherzogliche Familie in Königstein feiern. — Es ist hier und andernorts vielfach aufgetaucht, daß die Frankfurter Blätter nur kurze Notiz von dem Eintreffen, der Audienz und der Abreise des General-Lieutenants und General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Excellenz von Wittich, bei Gelegenheit der Ueberbringung der Allerhöchsten Glückwünsche zur Thronbesteigung des Großherzogs von Luxemburg gebracht, während von den übrigen Abgeordneten die Einladung derselben zur großherzoglichen Tafel gemeldet wurde. Auch der Reichsanzeiger brachte nur eine kurze Mittheilung. Wie wir zuverlässig erfahren, war auch Excellenz von Wittich zur großherzoglichen Tafel geladen und hatte der Großherzog zu Ehren des Gastes und dessen kaiserlichen Herrn die Uniform seines preussischen Mousquetaires angelegt. — Herr Major Müller vom Großherzoglichen Hausamt zu Biebrich ist am Sonntag nach Luxemburg abgereist, um in den dortigen Schlössern die erforderlichen Einrichtungen zu treffen. — Einem Befehl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg zufolge verbleibt das Geheim-Cabinet und die Schatzkammer-Verwaltung hier und die Finanzkammer in Biebrich und führen ihre seitiger Besetzung „Herzoglich Nassauische“ weiter. Nur das Hausamt in Biebrich wird nach Luxemburg verlegt und daselbst als „Großherzoglich Luxemburgisches Hofmarschallamt“ neu organisiert. — Die letzte Nummer der „Leipziger Illustrirten Zeitung“ bringt Abbildungen des verstorbenen Königs der Niederlande, der Königin Wilhelmine und der Königin-Mutter Emma. Eine der nächsten Nummern wird die Bilder der Mitglieder der Großherzoglich Luxemburgischen Familie bringen. Se. Königl. Hoheit hat sich dieser Tage im photographischen Atelier des Herrn van Bosch zu Frankfurt aufnehmen lassen.

— **Stadt-Ausschuß.** Sitzung vom 3. Dezember unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell. Beisitzer: die Herren Stadtvorsteher Steinkäuter und Wagemann. — Zunächst stand die Gewerbebefreiung des Wirtes Herrn Carl Killy gegen die Königl. Polizeibehörde wegen verweigerter Gastwirtschafts-Concession zur Verhandlung. Der Kläger betreibt im Hause Messergasse 19 eine Wirthschaft, für welche i. Zt. der Ausschuss von Branntwein mangels Bedürfnisses verweigert worden ist. Das den Gegenstand der vorliegenden Klage bildende Geschäft des Herrn Killy ist auf die Concession zum Gastwirtschafts-Betriebe, welche den Branntwein-Ausschuß in sich schließt, gerichtet. Da die zu diesem Geschäftsbetriebe vorgesehenen 3 Zimmer im Einzelnen von ungleicher Höhe sind und deren Durchschnittshöhe dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum nicht entspricht, so begutachtete die Polizeibehörde das Geschäft auf Ablehnung. Die Accise-Commission des Gemeinderaths gelangte nach Prüfung des Geschäfts zu der Ansicht, daß es wünschenswerth erscheine, die Logirgelegenheit für weniger bemittelte Reisende in dieser Stadt zu vermehren und beantragte, da der geringe Unterschied zwischen dem vorgeschriebenen Minimum und dem vorhandenen Maße keinen Grund zur Ablehnung bilde, das Geschäft auf Genehmigung zu begutachten, was der Gemeinderath beschloß. Bei dem ablehnenden Verhalten der Polizeibehörde mußte ablehnender Vorbescheid des Stadt-Ausschusses erfolgen. Auf die

Klage des H. Killy gab der Stadt-Ausschuß dessen Anträge auf Ertheilung der nachgesuchten Concession statt und schloß sich dabei den von der Accise-Commission geltend gemachten Gründen an. — Das Geschäft der Frau Margarethe Urbas um Concession zum Kleinhandel mit Branntwein in ihrem Ladengeschäfte Hermannstraße 17 wurde von Polizeibehörde und Gemeinderath mangels Bedürfnisses ablehnend begutachtet, von Letzterem aber die Concession zum Verkauf von besseren Spirituosen in versiegelten oder verkapselten Flaschen befürwortet. Auf die Klage der Frau Urbas bejahte der Stadt-Ausschuß die Bedürfnisfrage nach Kleinhandel mit Branntwein, weil in der Hermannstraße eine rege Bauthätigkeit herrsche und deshalb in dem fraglichen Stadttheile noch zwei solcher Verkaufsstellen zugelassen werden dürften. Demgemäß wurde dem Antrage der Klägerin auf Concession zum Kleinhandel mit Branntwein stattgegeben. — Herr Carl Menzel hat ebenfalls um die Concession zum Kleinhandel mit Branntwein in seinem Ladengeschäfte Emserstraße 48 nachgesucht. Unter Verneinung der Bedürfnisfrage wurde das Geschäft von der Polizei- und Gemeindebehörde auf Ablehnung begutachtet, wobei sich die Letztere aber für die Concession zum Verkauf von feineren Spirituosen in versiegelten oder verkapselten Flaschen aussprach. Bei dem Widerstande der Polizeibehörde mußte aber auch in letzterer Beziehung ablehnender Vorbescheid des Stadt-Ausschusses erfolgen. Das Collegium konnte auch heute das Bedürfnis zu der von Herrn Menzel beantragten offenen Branntweinverkaufsstelle nicht als vorhanden annehmen und verwarf den diesbezüglichen Antrag, gab dagegen dem Eventual-Antrag, bei dem Verkauf von feineren Spirituosen in versiegelten oder verkapselten Flaschen statt.

— **Zum Theaterneubau** sind gestern auf dem Bauplatz hinter der neuen Colonnade Vermessungen vorgenommen und damit die ersten sichtbaren Arbeiten zur Ausführung unseres neuen Theaters begonnen worden. Wie der Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell in der letzten Bürger-Ausschuß-Sitzung bereits mittheilte, sollen die endgültigen Bestimmungen über die „Theaterneubau-Frage“ möglichst rasch zum Abschluß gebracht werden, so daß der Beginn der eigentlichen Bauarbeiten bald erwartet werden darf.

— **Personal-Nachrichten.** Bei der hiesigen Kgl. Regierung sind vom 1. Januar k. J. ab der Regierungs-Secretariats-Assistent Kaiser zum Regierungs-Secretär und der Regierungs-Civilsuperviseur Christian Holstein zum Regierungs-Secretariats-Assistenten ernannt worden.

— **Aurhaus.** Fräulein Alice Barbi, die Solistin des morgigen Gyllus-Concertes, steht hier noch von ihrem von so großem Erfolge und einmüthigem Beifall der Kritik begleiteten ersten hiesigen Auftreten (Gyllus-Concert vom 28. März d. J.) in vorzüglichem Andenken. Fräulein Barbi ist eine Vologneserin, die ihre Ausbildung der Protection der Königin Margherita von Italien verdankt. Ihre Stimme umfaßt zwei Octaven und vereinigt in ganz merkwürdiger Weise die Klangfarben der Sopran- und Altstimme. Erstaunlich bei ihr, der Italienerin, ist, daß sie deutsche Lieder in kaum zu übertreffender Weise singt. Vornehmheit des Vortrags und feinste Empfindung vollenden ihren Gesang. Wir können allen Freunden des Gesanges empfehlen, die Sängerin morgen zu hören. — Nächsten Montag findet die vierte öffentliche Vorlesung statt. Redner ist Herr Professor Dr. Georg Scherer aus München; Thema: „Eine Dichterin auf dem Throne“ (Carmen Sylva).

B. **Vortrag.** Ueber das Ende des Apostels Paulus und die angebliche Anwesenheit des Apostels Petrus in Rom hielt Herr Prediger A. Voigt am Dienstag Abend in der „Kaiser-Halle“ den fünften seiner religionsgeschichtlichen Vorträge. Der Redner behauptete, daß über das Ende der apostolischen Wirksamkeit und den Tod des Paulus nur sehr wenige historische Quellen existirten. Als sicherste Quelle seien seine Briefe und erst in zweiter Linie die Apostelgeschichte und Offenbarung des Johannes als solche anzunehmen, weil beide letztere Bücher erst über hundert Jahre später geschrieben und zu einem gewissen Zwecke aus der Sage und vorhandenen Schriften zusammengestellt worden seien, ähnlich wie Vitus die römische Geschichte geschrieben und den Personen oft ganze Reden in den Mund legte, welche er selbst nach ihren Charakteren entworfen habe. Wir erfahren aus diesen Quellen nur, daß Paulus selbst von mehreren seiner Gemeinden, welche von den Judenchriften verleitet wurden, verlassen und sogar verfolgt wurde und als er später sich entschlöß, noch einmal nach Jerusalem zu gehen, um der dortigen Muttergemeinde der Judenchriften die für dieselbe bei den Heidenchriften gesammelte Collecte zu

überbringen, von der römischen Behörde gegen seine Verfolger in Schutz genommen und als Gefangener nach Caesarea und von da nach Rom gebracht wurde. Dasselbe wurde er von der christlichen Gemeinde, welche schon über 50,000 Mitglieder zählte, mit Ehren aufgenommen und von der Behörde als Gefangener begünstigt und milde behandelt. Dann aber geht hier jede Spur von ihm verloren, sei es nun, daß er mit den Christen, welche das Schicksal, der Kaiser Nero, hinrichteten, um die Schuld seiner abfälligen That, die Verbrennung Roms, auf sie zu wälzen, seinen Tod fand, oder in dem Brande selbst ums Leben kam. Soviel aber ist gewiß, daß er die Gemeinde in Rom nicht gegründet hat, ebenso gewiß aber ist, daß Petrus jemals in Rom gewesen, da Paulus in seinem letzten Brief an die Philipper, den er aus Rom schrieb, des Petrus mit seinem Worte erwähnt. Erst hundert Jahre später wird von einem Clemens in Rom in seiner Schrift zuerst erwähnt, daß Petrus in Rom gewesen sei und die dortige Gemeinde gegründet und die ihm übergebene Macht und Herrlichkeit im Himmel und auf der Erde auf seine Nachfolger übertragen habe. Der letzte Vortrag findet nächsten Dienstag statt.

***) Vortrag.** Den zweiten in der Reihe der sechs Vorträge zum Besten des hiesigen „Mädchenheims“ hielt am Dienstag Abend im Evangelischen Vereinssaale Herr Geheimrer Ober-Regierungsrath Bayer aus Berlin. Unsere Leser wissen bereits, daß der Vortragende ein guter alter Bekannter ist, der früher hier Schulkath war und vor sieben Jahren als Domprediger nach Berlin versetzt wurde. Es war ein gar liebliches Bild, das sich vor unseren Augen entrollte, das Bild von dem Leben und Wirken Tersteegens, eines Mannes, der es in aller Bescheidenheit ablehnte, seine eigene Lebensgeschichte zu schreiben. Tersteegen gehörte zu den sogenannten Stillen im Lande, deren Leben für das Auge der Welt nichts Ungewöhnliches hat, die zwar in der Welt leben, aber nicht von der Welt sind. Geboren wurde er in dem Städtchen Mörs, dem Hauptort der früheren gleichnamigen Grafschaft, die dort in der fruchtbaren Rheinebene liegt, wo die Ruhr ihre Fluthen mit denjenigen des Rheines vereinigt. Hier bezeichnet eine steinerne Gedenktafel das Haus am Marktplatz, in welchem Tersteegen am 25. November 1697 das Licht der Welt erblickte. Sein Vater, der Kaufmann war, starb sehr früh und da dem heranwachsenden Knaben, der das Aboliscum — später Gymnasium — in Mörs besuchte, die Mittel zum Studiren fehlten, so wurde auch er zum Kaufmann bestimmt und zu seinem Schwager nach Mülheim in die Lehre gethan. Hier mußte am Tage immer rührig gearbeitet werden, so daß dem Jüngling nur die Stunden der Nacht übrig blieben, um Bücher zu lesen und dadurch, sowie durch das Studium des Holländischen seine Kenntnisse zu erweitern. Im Jahre 1719 gab Tersteegen die kaufmännische Thätigkeit auf und wurde Leinweber. In dieser Zeit verkehrte er fast nur mit seinem alten Handwerksmeister und einem älteren Candidaten Namens Hoffmann. Seit 1728 zog er sich von allen Geschäften zurück, um ausschließlich der religiösen Schriftstellerei und der Arbeit für das Reich Gottes zu leben. Mit Hoffmann richtete er religiöse Erbauungsstunden ein; aber kirchliche Synoden und weltliche Beamten sorgten dafür, daß dieselben bald eingingen. Nun zog sich Tersteegen von der öffentlichen Wirksamkeit zurück und in stiller Einsamkeit klärte sich sein inneres Leben ab, so daß er nach einigen Jahren eine neue leuchtende Thätigkeit entfalten konnte. Mit apostolischer Kraft leitete er die Versammlungen, die der Erbauung gewidmet waren und Kraft und Leben ging von ihm aus über Meide und Arme, die in großen Scharen herzuströmten. Häufig unternahm er Reisen in die Niederlande und in's Vergische, um die Erweckten um sich zu sammeln, und namentlich unter den niederen Volksklassen, die ihn als Helfer in geistlichen und leiblichen Nothen verehrten, wirkte er mit großem Erfolg. Zwar wurde er auch später noch verfolgt, aber diesmal handelte der nach des Herrn Medners Ausführungen so lange bekannte, fromme König Friedrich Wilhelm I. von Preußen (der Vater Friedrichs des Großen) den wohlwollenden Kirchenrath Vater, einen Schüler August Hermann Franke's zur Untersuchung nach Mülheim. Freilich konnte Vater Tersteegens Wirksamkeit nur seine volle Anerkennung zollen und so blieb Vetter in seiner ferneren Thätigkeit unbehindert. Von den Schriften Tersteegens wurde sein „Blumengärtlein“ ferner seine „Brosamen“, eine Sammlung geistlicher Reden in Versammlungen gehalten, sowie eine Beschreibung der Werke des Heiligen von Sans soussi mehrfach erwähnt. Seine innigen, geistlichen Lieder findet man in vielen Lieder-Sammlungen, es sei nur an das Missionslied „Nun grünt der ganze Erdenkreis“ und an das allbekannte „Gott ist gegenwärtig“ erinnert. Am 3. April 1769 ging Tersteegen in Mülheim zur ewigen Ruhe ein. — Der Vortrag war außerordentlich zahlreich besucht, viele Anwesende betheiligten sich an dem nun folgenden Theabend.

— Stadtsche Anleihe. Infolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 27. November d. J. soll der Rest der Anleihe von 427,625 Mk. mit 127,625 Mk. zur Zeichnung angelegt werden. Die Zeichnungen können im Rathsaule, Zimmer 23, stattfinden und zwar am Montag, den 8. Dezember d. J., Morgens von 9—12 Uhr. Die Einzahlung der geschätzten und zugetheilten Beträge hat in der Zeit vom 5. bis 10. Januar 1891, Vormittags, bei der Stadtkasse zu erfolgen. Ueber die eingezahlten Capitalbeträge erhält die Stadtkasse zunächst Quittungen, welche später gegen Auszahlung der ausgeliehenen Schuldscheine ausgetauscht werden.

or. Ein passendes Geschenk erhielt unser Mitbürger Herr Dr. F. W. Friede, Obmann des Vereins für vereinfachte Orthographie und Lateinschrift, zu seinem heutigen achtzigsten Geburtstage aus der Reichshauptstadt. Dort hat sich in jüngster Zeit ein Localverein gegründet und seine Mitglieder glauben dem hochbetagten Kämpfer für eine so wichtige, nationale Sache durch Ueberreichung der reich gefüllten Mitgliederlisten die größte Freude zu machen.

— Der Monat der Freiheit in der Dezember für alle heimlich Liebenden. Sigt „sie“ allein in ihrem Stübchen und schreibt an ihn eine zärtliche Epistel, so kann sie dies heimliche Geschäft zu keiner Zeit des

Jahres ungestört verrichten, als im Dezember, denn naht die Mutter, so schadet es keineswegs, wenn die heimlich Liebende schnell den Brief vor der Mutter versteckt, oder um ganz sicher zu sein, sich in ihr Zimmer einschleicht. Zu jeder anderen Jahreszeit würde es die Besorgnis der Mutter erwecken, nicht aber im Dezember, dem Monate der Heimlichkeiten, wo jede „sie“ eine Handarbeit vor den Augen der Mutter zu hüten hat. Will „er“ aber seinem Schatz einen Besuch abstatten, so geht das auch wieder zu keiner anderen Zeit so gut als jetzt, wo jedes noch so sehr begütigte Familienglied so oft ausgehen kann, wie es will, ohne aber um den Zweck des Ausganges befragt zu werden. Ja man kann sich getrost auf offener Straße ein Rendezvous geben, man darf nur keine Straße wählen, wo sich Geschäftslocale befinden. In diesen Straßen ist jetzt alle Welt und durch die mehr als sonst beleuchteten Schaufenster sind die Straßen bedeutend mehr erhellt. Aber abseits vom geschäftlichen Verkehr, da kann man sich getrost zusammenfinden. Wer sich im Dezember dort aufhält, befindet sich selbst auf Abwegen. So ist der Monat der Heimlichkeiten für die heimlich Liebenden besonders günstig, und vielleicht kommt es daher auch, daß sich zum Weihnachtstfest der Weihnachtsmann in vielen Familien in Gestalt eines Bräutigams einstellt.

*** Ein einfaches Mittel, um Mehl auf seine Reinheit zu prüfen,** besteht darin, daß man eine Hand voll Mehl fest zusammen drückt und auf den Tisch legt; hält es zusammen, so ist es rein, fällt es auseinander, so sind fremde Substanzen dazwischen. Es giebt natürlich noch andere genauere Proben, aber die sind für den einfachen Haushalt zu schwierig. Uebrigens wollen wir den Hausfrauen einen Volksreim ins Album schreiben, der die traurige Wahrheit der Mehlverfälschung humoristisch behandelt:

Wer nie sein Brod mit Gipsmehl aß,
Wer nie vor schwerthatvollen Klößen
Und freibekümmerten Nudeln lag,
Vor dem will ich mein Haupt entblößen.
Und fragen, fröhlich im Gemüth:
Woher sein Weib das Mehl bezieht.“

— Die neuen Briefmarken. Die von der Post von jetzt ab ausgegebenen Marken unterscheiden sich von den älteren im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen angebrachte Reichsadler und die Reichskrone der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 6. Dezember 1888 festgestellten Form entsprechend abgeändert worden sind. Was die Farbe der neuen Briefmarken betrifft, so sind in Uebereinstimmung mit den im Weltpostvertrage üblichen Werthezeichen, die Marken zu 3 Pf. in braun, zu 5 Pf. in grün, zu 10 Pf. in orange und zu 50 Pf. in rothbraun hergestellt, während die alten Marken zu 10 Pf. und 20 Pf., wie bisher, die rothe und blaue Farbe zur Verwendung genommen ist.

□ Ein seltsamer Fund. Am Dienstag Morgen 7½ Uhr fand ein Mann, indem er seinen Weg durch den sog. „Kirchenreil“ nahm, an der katholischen Pfarrkirche in einer Nische ein Packet, auf welches oben auf ein Crucifix gebunden war. Er nahm dasselbe an sich und löste zu Hause die feldische Papier-Umhüllung des Packets. Der Inhalt dieses bestand aus 11 Rosenfränzen, darunter ein solcher von seltener Größe und Schönheit. Die einzelnen Perlen dieses Rosenfranzes sind etwa von der Größe einer Aug. Was nun das Seltene an dem ganzen Fund, das ist ein beiläufiges Schreiben, dessen Inhalt genau nach dem Wortlaut folgender: „Nob. 30/90. Hoherwürdiger Herr! Ich habba den Rosenfranz herre gegebn um die Kirche zu geben sie sind von Lourb von der Grotte in Frankreich. Ich bin ein Americaner und gehe nach America und kan sie nicht mitnehmen mein Koffer ist zu voll Kleider die Rosenfranz sind geweiht worden in der Grotto zu Lourdes, betten sie für mich America F. A. Bien (oder Brien)“. Diese Zeilen sind auf ein Bild, darstellend Mater Boni Consilii (Mutter des guten Rathes) geschrieben. Der Finder wird diesen seltsamen Fund an geeigneter Stelle zur Abgabe gelangen lassen.

— Wie man die Ehrlichkeit belohnt! Ein Barbiergehilfe fand vor einigen Tagen in der Nikolastraße eine goldene Uhr nebst Ketten und machte sofort im „Tagblatt“ davon Anzeige. Von der sich meldenden vornehmen Eigenthümerin empfing er weder Dank noch Funderlohn, ja noch, indem man behauptete, an der Kette müsse noch ein Medaillon sein. Durch solche Vorkommnisse wird nur der Unehrlichkeit Vorstoß geleistet und es wäre sehr zu wünschen, daß gesetzlich ein Funderlohn festgesetzt würde, wie dieses auch anderswo der Fall ist. (Soviel uns bekannt beträgt der gesetzliche Funderlohn 10% vom Werthe des Gefundenen und hätte der Betreffende eine entsprechende Vergütung geltend machen können. D. R.)

□ Die gerichtliche Untersuchung der Leiche des Kindes der Bäglerin Anna Weis konnte, wie gemeldet, infolge des vorgeschrittenen Verwesungsprocesses zu keinem Resultate führen. Um nun in diese Sache Licht zu schaffen und Nichts unvernutzt zu lassen, wurde dieser Tage bei dem Bräutigam der W., Buchdrucker K., strenge Hausdurchsuchung gehalten, die aber ebenfalls keine Verdachtsmomente ergeben haben soll. Ueberhaupt liegt die ganze Geschichte noch sehr im Dunkeln.

— Der Sonntagsreiter, von dem in gestriger Nummer die Rede war, weil er in der Webergasse Vorstellungen der höheren Reithunst gab, hatte an seinen dortigen Erfolgen nicht genug, denn bald darauf sah man ihn in iharrem Tempo die Wilhelmstraße auf und ab galoppiren, wobei er in sehr bedenklicher Weise im Sattel schwankte und seine Mägel verlor. Später kam der kühne Reiter in voller Carriere den Weg, welcher die Kronen-Brauerei und die Dietenmühle verbindet, herab und wollte in den längs des Rimbachs laufenden Weg einbiegen, als ihn das Schicksal zum zweiten Male erreichte und er aus dem Sattel unter die Füße des Pferdes flog, welches ihn auf den Unterleib trat und die Gasse an dieser Stelle hart beschädigte. Zum Glück

blieb das Pferd gleich stehen. Großen Schaden scheint der junge Mann nicht genommen zu haben, denn er richtete sich gleich wieder auf, und es gelang ihm mit Hilfe einiger Leute, sich wieder in den Sattel zu schwingen, worauf er auf demselben Weg, den er gekommen, wieder fortanfuhr. Zwei junge Mädchen, welche gerade daher kamen, konnten sich nur mit Mühe vor dem anstrengenden Pferde retten.

— **Kleine Notizen.** Infolge der eingetretenen gelinderen Witterung durften von Dienstag ab wieder Maurer-Arbeiten ausgeführt werden. Bei 5 Grad Kälte werden dieselben poligentlich stillt. — Der Güter-Verkehr, welcher infolge der Betriebsstörungen auf mehreren Strecken der Rheinischen, Köln-Mindener und Bergisch-Märkischen Bahn eine theilweise Beschränkung erlitten hatte, ist jetzt wieder flott im Gange. — Wie wir vernehmen, hat sich Herr Dr. med. C. Koch nach Berlin begeben, um den Einfluß der Koch'schen Lymph auf die tuberkulös-schwindeligen Erkrankungen des Luges zu studiren. — Wir versehen nicht, an dieser Stelle nochmals auf das heute Abend 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ stattfindende große Andreas-Concert der 80er Regimentsmusik aufmerksam zu machen. — Die Reugasse hat gestern Morgen von 8 bis 1 Uhr einem vorbereiteten bayerischen Haberfeldtreiben, indem die Reckentanten auf Markstände, mit baumhohen Latten dorthin aufgestellt hatten, um vom Ackeramt ihre Anweisung zu erwarten. — Gestern in der Mittagsstunde stahlen 2 Raben im Hofe des Hotels „Zur Bären“ 3 Ballen und verschwanden damit durch die kleine Webergasse nach dem Römerberg zu.

— **Geschwörswechsel.** Herr Rentner Ludwig Seel hat sein Haus Schulberg 13 an Herrn Kaufmann August Northauer hier verkauft. — Herr Mechaniker und Nähmaschinen-Fabrikant Friedrich Becker verkaufte sein Ede des Michelsbergs und Gemeindebadgäßchens belegen Haus für 65,000 Mk. an Herrn Gastwirth Reinhard Abel hier. — Herr Bierbrauereibesitzer Frig Enders hat seine Brauerei, Kellerstraße 17, an die Herren Gebrüder Heymann hier verkauft, welche daselbst von Neujahr ab eine große Mälzerei einrichten werden.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesangs-Verein „Silda“ veranstaltet heute Donnerstag, Abends 9 Uhr, eine gesellige Zusammenkunft in seinem Vereins-Local, Maurergasse 4.

— **Wiesbaden, 2. Dez.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Dr. Flud, Unterarzt der Reserve vom Landwehr-Bezirk Rumburg, zum Militär-Arzt 2. Klasse befördert. — Dr. Seelig, Königl. Bayer. Militär-Arzt 2. Kl. a. D., bisher von der Reserve des Landw.-Bezirks Mindelheim, im activen Sanitätscorps, und zwar als Militär-Arzt 2. Kl. mit einem Patent vom 27. November 1890 beim Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, angestellt. — Dr. Boigt, Stabsarzt der Med. vom Landwehr-Bezirk Wiesbaden, mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* **Wiebriß, 2. Dez.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog Adolph von Luxemburg empfing gestern Vormittag in Frankfurt im Beisein von Königl. Hoheit des Großherzogs die mit Ueberreichung der Gratulationsadresse beauftragte Deputation des hiesigen Gemeinderaths. Nach Ueberreichung der Adresse bedankte sich Se. Königl. Hoheit, indem er bemerkte, daß es in seinem Alter von 73 Jahren nicht leicht sei, noch einmal Regentpflichten zu übernehmen, da es jedoch der liebe Gott so gefügt, müsse er sich der ihm zugefallenen Aufgabe unterziehen. Sodann unterhielt sich Se. Königl. Hoheit mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation auf das Leutlichste, erkundigte sich nach dem Herrn Bürgermeister Heppenheim, sowie den allgemeinen Verhältnissen in Wiebriß. Unter Anderem erwähnte Se. Königl. Hoheit, daß er vor etwa 14 Tagen bei seiner Rückreise von Luxemburg die Station Mosbach passirte, wo sich er durch ein auf ihn ausgebrachtes Hoch aus dem leisen Schlummer, in welchen er durch die ermüdende Reise versunken gewesen, erwacht sei. Die Begrüßung sei ihm eine Befähigung der treuen Unhänglichkeit der Bewohner Wiebriß-Mosbachs gewesen und habe seinem Herzen außerordentlich wohlgethan. Leider habe sich der Zug so rasch in Bewegung gesetzt, daß es ihm nicht mehr möglich gewesen sei, den Darbringern der Ovation zu danken. (Lachsp.)

Δ **Dogheim, 1. Dez.** Dogheim kann sich zu den Orten zählen, die zuerst das Heilmittel von Koch erhielten; wenn auch nicht direct, so doch insofern, als ein Dogheimer ist, an welchem man es zuerst anwandte. Der erste Kranke, der im katholischen Schwesternhaus zu Wiesbaden mit der Koch'schen Lymph behandelt wurde, ist der Sohn des hiesigen Metzgers Herrn Stein. Der 13-jährige Junge leidet schon 9 Jahre an Knochen-Tuberkulose.

— **Südheim, 2. Dez.** Nach langem Verhandeln ist es der unter der Bezeichnung „Rhein-Taunus-Gau“ bestehenden freien Vereinigung von Turnvereinen der Rhein- und Taunusgegend endlich gelungen, als „Mittel-Taunus-Turn-Gau“ in den Mittelrheinkreis und somit in die deutsche Turnerschaft aufgenommen worden zu sein. Dieses für den genannten Turngau so erfreuliche Resultat wurde insbesondere dadurch erreicht, daß die im Rheingau gelegenen Turnvereine zu Gunsten der im Taunus gelegenen Vereine auf ihre fernere Zugehörigkeit zum neuen „Mittel-Taunus-Gau“ verzichteten. Der letztere Gau wird nun durch eine gerade Linie, welche in Wiebriß beginnt und über Wiesbaden nach Westen zieht, von dem Gau „Süd-Nassau“ getrennt. Trotzdem bleibt den seither dem Gau „Süd-Nassau“ angehörigen, namentlich innerhalb der Grenzen des neuen „Mittel-Taunus-Gau“ belegenen Turnvereinen als Sonnenberg, Hefloch, Hürsheim u. das Recht gewahrt, auch fernerhin dem Verband „Süd-Nassau“ anzugehören, falls sie nicht selbst innerhalb ihrer natürlichen Grenze verbleiben, d. h. dem „Mittel-Taunus-Gau“ beitreten wollen. Das diesem Gau überwiesene Gebiet grenzt im Westen an den Gau „Süd-Nassau“.

nach Norden an den „Lahn-Dill-Gau“ und „Gau Hessen“ nach Osten an den „Main-Taunus-Gau“ und nach Süden an den „Main-Rheingau“. Am 14. Dezember wird voraussichtlich in Wiesbaden ein Turntag des neuen Gaues stattfinden, welcher die Wege zu beraten hat, wie alle innerhalb der Grenzen des „Mittel-Taunus-Gau“ gelegenen Vereine zum Eintritt zu bewegen sind, um mit Erfolg der turnerischen Thätigkeit auch ferner obliegen zu können.

— **Vom Unterwieserwald, 2. Dez.** In Meudt legte ein schon bejahrter Mann ledigen Standes in selbstmörderlicher Absicht Hand an sich selbst und durchschnitt sich den Hals. Er wurde des Morgens als Leiche im Bett aufgefunden. — Zum Bürgermeister von Wallmerod wurde Kaufmann Göbel daselbst gewählt. Herr Bürgermeister Börsdörfer von Solz, welcher dies Amt schon Jahre lang bekleidet, hat ebenfalls um seine Entlassung nachgesucht. Wie verlautet, sollen Meinungsverschiedenheiten zwischen demselben und dem Königl. Landraths-Amt das Entlassungsgesuch veranlaßt haben. Dasselbe erzählt man sich von Herrn Bürgermeister Will in Wallmerod. — Von den Bürgermeistern des Kreises Weiterburg wurde in diesem Sommer ein Besuch um Gehalts-erhöhung an den Kreis-Ausschuß eingereicht. Begründet wurde daselbst durch die große Vermehrung der Dienstgeschäfte der Bürgermeister, die Geldentwertung und die Erhöhung der Besoldungen fast aller Beamten oder doch aller Staatsbeamten seit 40 Jahren. Auf dieses Gesicht hin hat nun der Landrath zu Weiterburg, Herr Freiherr von der Goltz, an die Bürgermeister-Stellvertreter bzw. Gemeinderäte ein Schreiben gerichtet, bis zum 5. d. M. einen Beschluß herbeizuführen, über die Erhöhung der Vergütung pro Familie und die übrigen gestellten Fragen zu beantworten. Des Weiteren heißt es in dem Schreiben wie folgt: Nachdem selbst der Königl. Herr Regierungs-Präsident in einem, mir durch den Landrath eines anderen Gebiets-Kreises, dessen Verhältnisse den unterigen vielfach ähneln, mitgetheilten Special-Erlasse die Ungültigkeit der bisherigen Bürgermeister-Gehälter und das Bedürfnis zu deren Erhöhung in Form von ständigen Gratifikationen anerkannt hat, auch der Kreis-Ausschuß zu der gleichen Ansicht gelangt ist, wollen sie mit dem Gemeinderath beschließen, welche Erhöhung der Vergütung pro Familie dem dortigen Bürgermeister gewährt werden soll, und zwar als ständige Gratifikation. Ich erlaube nicht nur mit Rücksicht auf die fast überall erfolgte bedeutende Aufbesserung der Lehrer, sondern auch deshalb eine ausgiebige Erhöhung einzutreten zu lassen, weil die Aufbesserung eine dringende Anstands- und Ehrenpflicht ist und der Billigkeit durchaus entspricht. Als Anfangstermin soll der 1. Juli 1890 genommen werden. — In dem Gesicht der Bürgermeister ist eine Erhöhung pro Familie bis zu 4 Mk. und die Erhöhung der Gehälter für Schreibmaterialien um 50 pCt. beantragt. Hoffentlich führen die einzuleitenden Verhandlungen zu einem befriedigenden Ende.

Nachdruck verboten.

Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Th. Schäfer.

XI. Die Straßen-Beleuchtung.

Mehr Licht! lautete der allgemeine Ruf, als man zu Anfang dieses Jahrhunderts mit der Erweiterung und Verschönerung der Stadt begann. Was wäre auch die schönste Gestalt, wenn sie sich nicht ins rechte Licht zu rücken verstände? Mit der Bedarfsanforderung, diesem alters-thümlichen Ausdrucks-mittel für Nothfälle, wollte es sich doch nicht mehr recht schicken, auch functionirte der Apparat gewöhnlich nicht, wenn man seiner bedurte; dann fehlte es bei allem Beden meistens am Bed., d. h. man hatte die Bedränke verlegt oder gar zu erneuern vergessen. Die Verwirrungen, die bei dem vielen Jucken von Holztauen mit Schindel- und Strohdächern bei Ausbruch von Feuer in dunklen Nächten entziehen mußten, machen Brände von dem Anfang, wie sie die Stadt beispielsweise 1547 und 1561 heimsuchten, erklärlich. Trenn dem Sprichwort: Wenn das Kind in's Wasser gefallen ist, schlag nach einem dieser Unglücksfälle der zuständige Beamte dem Landesherrn vor, den Straßenbeleuchtungs-Apparat der Stadt wieder herstellen zu lassen. „Wah die Ordnung zu Wiesbaden in feuerneuten vor alters gewesen und noch sein soll“, hören wir aus dem diesbezüglichen Berichte, in dem es heißt: „Man hat feuer-pflanzen an etlichen heusern und zwerchgassen Eden, und ein Feder, darau dy pfannen gestanden, feuer-ring gehapt, dy anzuzünden, auch derselben zu warten als lang man derselben zu prennen notwendig ist. An Kempenn schneiders hauss bey Weinger pforten, an Johan schmidts hauss oben uff der bach, an Jacob Juden hauss bey heidenischer pforten, an dem born, zu dem Engel, an dem wilden man (dem späteren goldenen kreuz), an des Hans Juden bey Sonberger pforten schneiders hauss, an unser lieben Frauen kirchen (auf dem sand), an Hans schloßers hauss bey der schiesshuten, an Clapadams Petters hauss in der stat, an des Stumpfers hauss bey der statpforten, bey des Hoffmeisters Gemachthaus inwendig des schloßhofs eine und an Petter Meilers hauss eine, das weren zulamen dreytheen pflanzen. Die zeigt man fur freitzehen gulden. So laufft man ein schrot-fehl ... darauß macht man die Bedring und verbeylet die wie obsteht. In welchem ort dan die meist Rotturfft, licht zu haben, die helt man am lengsten. ... Daru sollt ein Einicher von den geschworn oder dem gericht verordnet werden, alle Jar ein besonder, der umgeben und sehen, das dy pfannen und bedring recht halten und dy handen bleiben, auch im fal, da ein brandt wurtundt, der um gung und zusehen, das die pfannen recht prennen ... und sollt ein jeder haussgeich, an des hauss die pfannen stundt, uff die pfannen mit gewerter handt zu warten verpflicht

sein. Dergegalt hab ich in stetten, da man sich feuers mit beiorat, bei feuerplanen verordnet und bestellt gesehen, und weil G. gn., so sol es allopast zu Frankfurt, die feuerplanen zu machen, bestellt werden."

Goldner Beschaffungen waren einzelne noch Mitte des vorigen Jahrhunderts an Straßennenden erhalten. Belläufig mag erwähnt sein, daß auch die Stadt Idstein dieses Straßenbeleuchtungsmittel unter dem Fürsten Georg August erhalten hatte; 1769 waren dort noch 11 Beschaffungen, nämlich an den Häusern des Schlossers Johann Andreas Veit, Land-oberkulttheßen Tag, Friedrich Heymann, Sattlers Schott, Conrad Stumpf, Putzmachers Wilhelm Müller, Juden Gabriel, Nagelschmieds Köppler, Bäckers Kohl, Putzmachers Wilhelm Müller und Bäckers Johann Peter Junior, angebracht.

Die ersten Vorrichtungen zum Aufhängen von Laternen — lange Eisenstäbe zum Beziehen — brachte man an einzelnen Häusern Wiesbadens im Jahre 1759 an. Es war, wie wir später hören werden, wieder einmal der erste Eifer nach einem geliebten Anglied. So wenig nachhaltig wie dieses Vorgehen blieben auch die von der fürstlichen Polizeideputation in den Jahren 1795/98 gemachten Versuche, die Straßen vermittelst Reverberrampen zu erhellen.

Erst ein Nachtgebot des Fürsten Friedrich August schuf die ständige Straßenbeleuchtung. Im April 1804 gab er der Polizei-Deputation auf, ungesäumt diejenigen Anstalten zur allgemeinen nächtlichen Beleuchtung der Straßen zu treffen, die den vielen fürstlichen Beamten und den Kurgästen den Aufenthalt in der Stadt erträglich machten. Nach seinen weiteren Anordnungen hatten zur Deckung der erwachsenden Kosten die fürstlichen Beamten und Diener alljährlich 15 Kreuzer von jedem Kasser ihres Verordnungsbezuges, die Gast- und Badhausbesitzer in drei Klassen vierteljährlich 2, 1½ bzw. 1 fl. und die übrigen Hausbesitzer in vier Klassen nach dem Schätzungssatz ihrer Häuser, ebenfalls vierteljährlich, 45, 30, 10 bzw. 3 Kreuzer beizutragen. Für das damalige Ansehen der Bad- und Gasthäuser ist bemerkenswerth, daß man den Adler, schwarzen Bär, schwarzen Bock, Einhorn, Stadt Frankfurt, Rose, Schützenhof und Wolf (heut Löwen-Phosphor) der ersten Klasse, Blume (Europäischer Hof), Stadt Darmstadt (gegenüber der Stadt Frankfurt), Engel, goldenes Lamm, Kiste, goldenen Löwen, weißen Löwen (Römerbad), Stadt Mainz, wilden Mann, rothes Männchen, halben Mond, Nebelhuhn (Pariser Hof), Reichsapfel, Rindfuß (Engl. Hof), Ritter, Schwan, Stern und grünen Wald der zweiten, das gemeine Bad, die zwei gold. Bäder, den gold. Brunnen, die gold. Kette, das gold. Kreuz, die gold. Krone, den Vohren, das weiße Bock, die Badhäuser zum Spiegel und zum Sonnenberg der dritten Klasse zutheilte.

Daß nach Aufhebung der Holzbeisoldungen im Jahre 1806 die herrschaftlichen Beamten alljährlich 15 Kr. von je 100 fl. ihrer Gelbbeisoldungen abgaben und die Stadt eine Aversionssumme von 600 fl. der Weise anbrachte, daß sie ¼ Kr. von jedem Gulden des Steuerkapitals der Häuser und 24 Kr. von Nichthausbesitzern erhob, ist wohl nebenbei zu erwähnen, hervorzuhoben dagegen dürfte sein, daß Fürst Friedrich August sehr energisch auf Durchführung seiner Anordnungen drang, als man ihm im August 1805 mittheilte, daß noch kein Del angeschafft und dadurch der Spielpächter Hynlein veranlaßt worden sei, die Lampen vom Uhrthurm bis zur „Blume“ aus eigenen Mitteln mit Del zu speisen, um seinen Gästen heimzuleuchten. Nachdem im September 1810 zehn Laternen mit 28 Spiegeln zur Beleuchtung des neuen Kurfürstlichen-Gebäudes aufgestellt worden, war die Stadt durch 30 Laternen mit 79 Spiegeln oder Lichtern erfüllt. Die Anzahl der Straßenlaternen vermehrte sich bis 1837 auf 106, 1838 auf 130, 1839 auf 150, 1840 auf 180, 1841 auf 201, 1842 auf 212, 1844 auf 224, 1847 auf 232; theils waren sie an quer über die Straßen gezogenen Ketten, theils auf Stein und Holzstöcken, theils auf Stützen an den Häusern (in der Rheinstraße) angebracht. Der Delverbrauch der letzten Jahre betrug durchschnittlich 50 Ohm, nur 1838 stieg er auf 69 Ohm.

Als in den dreißiger Jahren die Gasbeleuchtungsversuche sich mehrteten, kam 1839 auch der Mannmann Karl Künstler hier um das Privilegium zur Anlage einer Fabrik zur Vereitung von portativem Gas ein. Den Abnehmern sollten die täglich nöthigen Quantitäten in besonders dazu konstruirten Wagen in die Wohnungen geliefert, also nur diese mit Rohrleitungen und einem Gasometer versehen werden. Ähnliche Gasbeleuchtungsarten bestanden in Frankfurt a. M. (seit ca. 1828), in Köln n. a. Städten, während in Mainz erst die großen Lederfabriken von Meyer, Michel und Dümmer mit tragbarem Gas versorgt wurden, die Straßen aber wie hier noch im Dunkel der Dellampen lagen. Von der dortigen Beleuchtungsweise eventuell etwas zu profitieren, waren im Dezember 1842 die beiden Aufseher der hiesigen Straßenbeleuchtung zur Information nach Mainz entsandt worden. Nach deren Rapport hatten die dortigen Straßenlaternen mit den Fichtern nur das Feststehen gemein, an Licht fehlte es ihnen dagegen gänzlich. Für 330 Dellampen verwende man, meinten sie, jährlich zwar 80 Ohm Del, doch sei in nächster Nähe derselben Gaschleibes mit den besten Augen nicht zu entziffern, weil es ihnen an den nöthigen Spiegeln fehle. Die unter einem Inspector stehenden zwölf Lampisten seien nur für acht Monate im Jahre angestellt, in den vier Sommermonaten betrachte man die Straßenbeleuchtung als Luxus.

Hatte auch Künstler seine Anerbietungen mittlerweile wieder zurückgezogen, da die Gasbereitung in völlig neue Bahnen einlenkte, so hatte man doch, die Annehmlichkeiten dieser Beleuchtungsart zu beobachten, täglich Gelegenheit, als 1843 im hiesigen Stationsgebäude der Taunusbahn ein Gasometer aufgestellt wurde, dessen Füllung (im Winter fast täglich) von Frankfurt aus mit portativem Pargas geschah. So beschloß denn, dem Vorgehen anderer Städte, wie beispielsweise Köln, folgend, die Beleuchtung der Straßen mit 600 Gas- und 125 Dellampen 1840 nach öffentlichem Ausschreiben der englischen Imperial-Continental-Gas-Affociation, welche auch die Beleuchtung von Berlin, Frankfurt a. M. und Aachen besorgte, übertragen hatte, der hiesige Stadtvorstand in einer Sitzung vom 15. Februar 1845, die Beleuchtung der Straßen mit Kohleungs-

öffentlich zu vergeben. Von den eingegangenen Offerten fand er die des Stuttgarter Unternehmers Egidius Benedict, Heinrich Glad und Ingenieur Dollfus am annehmbarsten und schloß mit diesen unterm 26. Februar 1847 einen auf 25 Jahre laufenden Vertrag ab, nach welchem sie die Straßen mit 280 Gas- und 20 Dellampen — mit letzteren den zwischen Römerberg, Röder- und Heidenbergstraße gelegenen Stadttheil — zu beleuchten und für jeden Brenner bei 1300 Brennstunden im Jahr 22 fl. anzupreisen hatten. Jede Vermehrung der Lampenzahl um je 25 über 300 sollte eine Preisermäßigung von 10 pCt. nach sich ziehen. Mit den Brennstunden war es ein eigen Ding. Alljährlich im Dezember stellte der Stadtvorstand für das kommende Jahr den „Beleuchtungs-Kalender“ auf, in dem die Tage, bezw. Nächte, an welchen der Himmel den Mond herauszuhängen hatte, fehlten. Hatte man nun die Rechnung ohne den Himmel mit seinen weiterwandelnden Lamen gemacht, so mußte die gewünschte Straßenbeleuchtung bei der Gesellschaft — 24 Stunden vorher bestellt werden. Ob auch Behörden und Private, denen das Gas auf Verlangen für 5 fl. 54 Kr. pro 1000 Kubikfuß englischen Maasses zuzuführen war, an solchen aus dem Kalender gestrichenen Nächten nach dem Mond ausschauten, ist leider aus den bezüglichen Verhandlungen nicht ersichtlich. Als Baustelle für die Fabrik kamen die Acker von Ferdinand Daniel Bergmann, Christian und Georg Friedrich Cron in Betracht, die diese für 17 fl. pro Meeresrute abzutreten hatten. Vertragmäßig sollten die Beleuchtungsanlagen innerhalb zweier Jahre fertiggestellt sein, doch schon am 23. Dezember 1847 begann die Gasbeleuchtung der Straßen mit über der Hälfte der bedungenen Lampenzahl.

Näher zu erörtern, wie sich 1850 aus der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft eine anonyme Actien-Gesellschaft bildete und daß der Gasconsum der Privaten 1857 bereits fünf Millionen Kubikfuß überstieg, würde hier zu weit führen. Wenn auch der 1860 beginnende Import des Erdöls der allgemeinen Einführung der Gasbeleuchtung hinderlich wurde, so nahm doch das Leitungsgesetz von Jahr zu Jahr, besonders seit Uebergang der Gasfabrik in städtische Verwaltung (1873), größere Dimensionen an. Zur Zeit soll das Rohrnetz für die Straßenbeleuchtung mit ihren Abzweigungen nach ca. 1500 Grundstücken eine Länge von 50,000 Meter erreicht haben. Der Gesamt-Gasverbrauch bezieht sich auf rund 3,142,000 cbm. im Jahr, wovon auf die Straßenbeleuchtung 450,000 cbm. entfallen.

Inwiefern dieser Consum durch die bevorstehende Einführung des elektrischen Lichtes in den Geschäftsstraßen, dem Mittel der Stadt und den Kurquartieren beeinträchtigt werden wird, muß die Zeit lehren. Die im Laufe des letzten Jahrzehnts versuchsweise eingeführte elektrische Beleuchtung des Kurhanfes und seiner Umgebungen mit einigen Hundert Glühlichtern und ca. 40 Nogenlampen berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für diese Beleuchtungsart, ohne das Dasein der bisherigen in Frage zu stellen; man würde sonst nicht den Bau der neuen Gasfabrik für das nächste Jahr planen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Schauspiel.** Nachdem wir erst über den großen Erfolg berichten konnten, den Herrmann Endemann's „Ehre“ in Mailand errungen, kommt jetzt ähnliche Kunde aus dem hohen Norden. In Stockholm sowohl wie in Gothenburg fand die „Ehre“ eine begeisterte Aufnahme. Auch in Göttingen gab man unlängst die „Ehre“. Aber John Bull erörtere über den herben Schluss, und so muß Graf Traut in den saueren Apfel beißen, die brav gewordene Alma vom Fleck weg heirathen und nach Ostindien exportiren. Hoffentlich wird sie dort nicht rückfällig.

*** Personalien.** Die Hoffnung, daß der Künstlerfrühling im Wiener Hofburgtheater eine allseitige glückliche Erledigung finden würde, scheint sich nicht verwirklichen zu wollen. Frau v. Sollenfels wenigstens ist seit entlassen, ihr Demissionsgesuch nicht zurückziehen und gedenkt, beim Kaiser Audienz zu nehmen, um von dem Monarchen ihre Entlassung aus dem Verande des Hofburgtheaters zu erbitten. — Der Landschaftsmaler Alexander Hoppe in Düsseldorf büßte durch Sturz aus dem Fenster sein Leben ein.

*** „Geld“.** Emile Zola hat sein neuestes Werk, das den Titel „Geld“ führt, soeben beendet und es wird schon demnächst im Heftelton eines Pariser Blattes erscheinen. Ein Berichterstatter des „Gil Blas“ hatte Gelegenheit, mit Zola über dessen neuestes Buch zu plaudern und der Dichter äußerte sich ihm gegenüber ziemlich ausführlich über den Vorwurf und die Anlage seines Buches: Weit entfernt mich den Vorwurf und die Anlage seines Buches zu erblicken, weiß er demselben auch gute Seiten abzugewinnen; speciell muthet er dem Gelde eine belebende Wirkung auf die Functionen der menschlichen Gesellschaft zu. Zola zeichnet in seinem Buche mehrere Typen von Geldleuten, unter Anderem einen Finanzmann, der für das Geld in leidenschaftlicher Liebe wie für das Weib erglüht, in dem das Geld ein heißes Begehren erweckt und der seine blasierten Sinne nur durch das Geld zu erregen vermag. Ihm ist das Geld nicht ein Mittel, um Lust der Welt zu erlangen. Nichts reizt ihn mehr, nicht der lachende Frühlingmorgen, noch das Lächeln eines Kindes an der Straßenecke, noch die purpurinen Kirchen auf dem Stange des Obsthändlers. Dieser Reize kennt nicht die Wonnen des klassischen Geizhalses, der keine Dufaten wie die Wangen eines geliebten Weibes freilebt. Das Wählen in den knisternden, rauschenden Banquieten reizt ihn die Sinne nicht. All diese Freuden würden ihn nicht entzücken für seine aufregungsvolle Arbeit, für seine Sorgen und seine Lüste. Zola schildert ihn weder als guten, noch als bösen Menschen, sondern lediglich als den unverantwortlichen Vollstrecker einer höheren Gewalt. Geld ist dem Dichter eine elementare Kraft, wie etwa das Wasser, das Feuer, der Krieg. „Glauben Sie mir“, sprach Zola zu dem Berichterstatter, „die Reflexionen eines abgefrachten Großspeculanten im Sterke sind nicht sehr verschieden von den Gedanken die Napoleon auf

St. Helena gehabt. Beide denken: „Wenn ich einige Hunderttausende von Menschenleben mehr, oder einige Millionen Bros. mehr ausgegeben hätte, so würde ich jetzt da nicht sitzen!“ Und man weiß nicht recht, ob das der Gedankengang eines Lumben, oder eines großen Mannes ist. Der Kun der Actionäre bei einem Nachspruch — nach Jola — ebenjowenig gegen das Geld, wie der Tod der gefallenen Soldaten gegen den Krieg spricht. Das Töten im Felde und das Agio, er betrachtet Beides als unerlässliche Nothwendigkeiten des Völkerebens. Seine Anschauung spiegelt in den Worten: „Wir stehen in Hinsicht des Geldes, wie in Hinsicht der Liebe einem heuchlerischen Schamgefühl gegenüber, dessen jeder anständige Mensch sich entledigen muß. Gewiß, es sind im Namen des Geldes manche Infamien begangen worden. Aber ist nicht auch die Liebe viel bedubelt worden? Und doch ist sie die Schöpferin des Lebens.“

* **Ueber Robert Koch.** Ein Bruder Robert Koch's ist in St. Louis Präsident der Medhesser und Koch Art Company. Herr Arnold Koch sprach sich, von einem Berichterstatter über seinen berühmten Bruder befragt, folgendermaßen aus: „Ich habe allerdings mit meinem Bruder regelmäßig correspondirt, da ich aber seit langen Jahren nicht in Deutschland gewesen bin, so kann ich nicht viel von seinem späteren Leben erzählen. Robert war das dritte von 13 Kindern, von denen die ersten neun Knaben waren. Die Gesehe in Hannover schreiben vor, daß wenn eine Mutter 7 Knaben hintereinander das Leben schenkt, der König beim siebenten Knaben stehen muß. Meine Mutter erhielt denn auch ein aus gegebenem Silber hergestelltes Geschenk. Während wir anderen Jungen unsere freie Zeit meist mit Fischen und Jagen ausfüllten, benutzte sie Robert zu Studien und Betrachtungen und seine Lieblingsbeschäftigung war, Moose und Fledern unter dem Mikroskop zu betrachten. Im Alter von 17 Jahren absolvierte er das Gymnasium in Klausthal, wurde aber nicht zur Universität in Göttingen zugelassen, bis er 18 Jahre alt war. Bereits im zweiten Jahre seines Aufenthaltes auf der Universität erhielt er den ersten Preis für eine Abhandlung, obgleich mehrere Hundert ältere Studenten sich um denselben beworben hatten.“ Herr Arnold Koch hat eine sprechende Ähnlichkeit mit seinem berühmten Bruder.

Deutscher Reichstag.

Sizung vom 2. Dezember.

Wohllwollen und Heiterkeit — unter diesem Zeichen stand das Haus. Schon vor Beginn der Sizung fand ein lebhafter Verkehr zwischen den Reichstagen der verschiedenen Parteien statt, namentlich war Herr Windthorst der Gegenstand freundlicher Begrüßungen, und der jugendliche v. Reist-Resow ließ es sich, wie die „Tägl. Rundschau“ schreibt, nicht nehmen, Herrn v. Malgahn-Güls eine Anbahn zuzuwenden. Der Bundesrathstisch war sehr stark besetzt, eine Zeit lang hatte sogar der greise Feldmarschall v. Moltke im Hintergrunde desselben Platz genommen und unterhielt sich angelegentlich mit einem höheren Marineoffizier. Neben dem Reichstanzler v. Caprivi saß auf seinem alten Plage Herr v. Böttcher. Auch der neue preussische Kriegsminister Herr v. Altenhorn-Stachau konnte umschwer herangefunden werden, denn sein Bild hängt in allen Schaufenstern. Neben ihm bemerkte man den Erfinder der militär. hen Ferien-Colonien Herrn Vogel v. Falkenstein, der seinen früheren Herrn und Meister in bester Gesundheit überdauert hat. Der Präsident Herr v. Levetzow durchschritt mit gewohnter Pünktlichkeit den Gaden mancher Unterhaltung und Koch auch diesmal in seine Eröffnungsworte eine launige Bemerkung ein, die natürlich Jeder von ihm erwartet hatte: „Das Protokoll der vorigen Sizung liegt für diejenigen, deren Gedächtniß nicht so weit zurückreicht, zur Einsicht offen.“ Fast war hierauf Herr v. Böttcher um das erste Wort gekommen; er schüttelte gerade die Lippen mit einem Glase Wasser, als der Präsident Herrn v. Benda das Wort erteilte. Ein höfliches Hin- und Hertelegraphiren — und der Staatssekretär begründete in seiner launigen Weise die Vorlage, betreffend die Eingeleibung Helgolands. „Deutsche Steuern und deutsche Wehrpflicht sind Dinge, an die man sich erst gewöhnen muß, um ihnen Gehör abzugewinnen“, sagte er im Hinblick auf gewisse Paragraphe des deutsch-englischen Abkommens und erntete dafür freudige Zustimmung von Herrn Eugen Richter, der in diesem Punkte sich diesmal mit dem Regierungsbereiter ganz einig wußte. Die gute Laune verließ Vesteren auch nicht, als er auf die Anpassung des socialdemokratischen Rechtsanwalts Stadthagen antwortete, er bedauere, daß wir im Reichstage leider nicht in der Lage seien, eine deutsche Insel an Dänemark durch einen Beschluß zu übergeben. Die Heiterkeit des Hauses belehrte Herrn Stadthagen, daß die Zeit internationaler Völkerverbrüderung in seinem Sinne noch fern liege. — Ueber den specielleren Verlauf der Sizung sei diesem kleinen Stimmungsbild noch folgender kurzgefaßter Bericht nachgetragen: Präsident v. Levetzow eröffnete die Sizung und gedachte der inzwischen verstorbenen Mitglieder des Hauses, zu deren Ehren die Verammlung sich erhebt. — Die erste Lesung des Gesetzesentwurfes in Betreff Helgolands leitete Minister v. Böttcher ein. Er hoffte, die Vorlage werde einhellige Zustimmung finden. Ein lange still gehörter Wunsch Deutschlands werde durch die Eingeleibung erfüllt. Die Helgoländer selbst seien vertrauensvoll zukünftiger Entwicklung entgegen. Dem wohlwollenden Entgegenkommen der englischen Regierung gebühre auch an dieser Stelle Dank. Die Frage der militärischen Ausrüstung Helgolands sei zur Zeit noch nicht spruchreif; um aber inzwischen nicht behindert zu sein, solle der Kaiser gewisse baus- und thepolizeiliche Vorschriften des Gesetzes über die Reichs-Kriegs-Häfen auf Helgoland anwenden können. — Benda (nl.) empfiehlt die Vorlage. Er bespricht eingehend aus eigener Kenntniß die Verhältnisse Helgolands und wünscht ein höheres Gehalt für den Gouverneur. — Windthorst ist mit der Vorlage ein-

verstanden und wünscht thunlichste Schonung der bestehenden Verhältnisse. — Richter stimmt ebenfalls zu. Er billigt den Vertrag mit England und bedauert, daß nicht mehr Inseln eingetauscht werden können, um den Colonialbesitz allmählich anständig loszuwerden. — Mantuffel spricht die Zustimmung Namens der Conservativen aus. — Stadthagen (Socialist) wünscht aus historischen Gründen den Anschluß Helgolands an Hamburg, und Option der Helgoländer. — v. Böttcher widerpricht Vesteren. Ueber die Details der zukünftigen Gestaltung könne man erst nach Ueberwindung des jetzigen Provisoriums reden. Der Anschluß an Hamburg sei historisch unberechtigt. — Die Vorlage geht an eine Commission von 14 Mitgliedern. Mittwochs Wahlprüfungen und Rechnungssachen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Nach dem „Deut. Volksbl.“ ist im Januar der Besuch des Kaisers am Hof zu Darmstadt zu erwarten und soll alsdann auch der Besuch von Stadt und Festung Mainz sicher sein. — Zum General-Director der preussischen Staatsarchive soll nach dem „M. N. N.“, als Nachfolger von Sybel's Professor Schottmüller bestimmt sein. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind mit Gefolge am Dienstag früh um 9½ Uhr von Berlin in Königsberg eingetroffen und alsbald nach Petersburg weitergereist.

* **Die Arbeiterschutz-Commission** beschloß in zweiter Lesung (unter Abänderung der Beschlüsse erster Lesung), betreffend die Sonntagsruhe, Folgendes: Der Gewerbebetrieb im Umherziehen ist zu verbieten. In offenen Verkaufsstellen darf ein Gewerbebetrieb dann überhaupt nicht stattfinden, wenn die Arbeiter nicht beschäftigt werden dürfen. Zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen können die Arbeiter nicht verpflichtet werden. Arbeiten, welche nach den Bestimmungen des Gesetzes auch an Sonn- und Festtagen angenommen werden dürfen, fallen unter vorstehende Bestimmung nicht. Die Zeitdauer der Sonntagsruhe ist 24 Stunden. In Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht darf bis Sonntag früh gearbeitet werden. Im Handelsgewerbe darf Sonntag fünf Stunden gearbeitet werden. Ausgenommen von den Bestimmungen der Sonntagsruhe sind Arbeiten zur Bewachung der Betriebsanlagen, sowie Gäß- und Schanngewerbe, Theater, Concerte, Schaustellungen. — Die Commission setzte am Dienstag die Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung fort und nahm die weiteren Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe, ohne wesentliche Veränderung nach den Beschlüssen der ersten Lesung, desgleichen die Bestimmungen, betreffend die Arbeitsbücher, bis zu § 114 an. Zu § 113 wurde ein Compromißantrag angenommen, welcher den Arbeitgebern die Kennzeichnung der Arbeitsbücher mit aus dem Gesetze nicht ersichtlichen Merkmalen untersagt. Zu den die Lohnzahlung betreffenden §§ 115 bis 119 wurde ein Compromißantrag angenommen, wonach die Lohnauszahlung in Wirtschaften ohne Genehmigung nicht erlaubt und ferner der Arbeitgeber zum Lohn-Einbehalten (zufolge Contraktbruches) nur bis zu einem Viertel des fälligen Lohnes, niemals aber zum Einbehalten des Lohnes über einen Wochenbetrag hinaus berechtigt ist. Ferner kann durch Gemeindefatut festgelegt werden, daß die Lohnzahlungen oder Abzahlungen in festen Fristen von nicht über 1 Monat oder unter 1 Woche erfolgen, daß der Lohn von Minderjährigen an deren Eltern, Vormünder oder mit deren Genehmigung unmittelbar an die Minderjährigen zu zahlen ist, ferner, daß in letzterem Falle die Gewerbetreibenden verpflichtet sind, die Eltern beziehungsweise Vormünder der Minderjährigen zeitweilig von den gezahlten Lohnbeträgen zu benachrichtigen. § 120 (Gemeinde-Fortbildungsschulen) erhielt einen Zusatz, wonach der Unterricht am Sonntage nie vor oder während des Hauptgottesdienstes gestattet ist und wonach der Besuch eines Innungs- oder Fach- oder einer anderen staatlich anerkannten Fortbildungs-Schule von der Verpflichtung zum Besuch der Gemeinde-Fortbildungsschule entbunden. — In der Debatte betonte der Minister für Handel und Gewerbe v. Versepch die hohe Bedeutung der Fortbildungsschulen als Vermittler des Ueberganges vom Handwerk zum Kunsthandwerk und erklärte es als dringend wünschenswerth, den Besuch der Fortbildungsschulen obligatorisch zu machen.

* **Die Gewerbeschutz-Conferenz** nahm folgende Resolutionen an: daß das bisherige Vorprüfungsverfahren des Patentamtes auf die Neuheit des Gegenstandes zu beschränken; daß für als neu anerkannte, formell richtige Gesuche vorläufiger Schutz, auf Antrag sechsmonatige Geheimhaltung gewährt, und dieselben sodann zu sechsmonatiger öffentlicher Prüfung ausgelegt werden, daß gegen Beschlüsse auf Ertheilung oder Zurückweisung des Gesuches an eine gemischte Instanz (Juristen und Techniker) Berufung freistehe, sowie daß Klagen auf Nichtigkeit, Zurücknahme und Uebertragung der Patente zunächst bei dieser Instanz, im Falle der Berufung beim Reichsgericht zu verhandeln, endlich daß die Patentgebühren herabzusetzen seien, so daß sie keine Einnahmequelle bilden.

* **Berlin, 3. Dez.** Alle Angaben über neue Militärauforderungen im Betrage von 45 bis 50 Millionen, worüber Hamburger Blätter bereits Näheres wissen wollen, sind äußerst vorsichtig aufzunehmen. Unterrichtete Stellen deuten an, daß Uebertreibungen vorliegen, die Sache selbst sei noch völlig unentschieden. — Der „Nationalzeitung“ zufolge hätte Dr. Koch die Annahme einer Dotation als äußeres Zeichen der nationalen Anerkennung abgelehnt. Das würde dem bisherigen Auftreten des selbstlosen Forschers und Menschenfreundes vollkommen entsprechen. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird der Kaiser ein Frühstück beim Cultusminister v. Gögler nach Eröffnung der Schulconferenz einnehmen und dabei im freiem Gespräch seine Ansichten betreffs der Schul-Reform äußern.

Ausland.

* **Niederlande.** Bei Ueberführung der Leiche des Königs nach Amboorn am Montag hatte eine ungeheure Menge von Landbewohnern sich eingefunden. Im Haag fuhren die Königinnen sofort nach dem Eintreffen in geschlossenem Wagen zum Palais. Auf besonderen Wunsch der Regentin fand keinerlei Empfang auf dem Bahnhofe statt. Eine große Menge umdrängte den Wagen.

* **Frankreich.** Die Polizei in Marseille verhaftete einen sich Bao nennenden Russen, welchen man für Nabelowski hält, obgleich seine Physiognomie nicht dem Signalement entspricht. Bao gab an, er erwarte Geld von einem russischen Grafen in Paris. Da der Untersuchungsrichter seine Aussagen für ungenügend hielt, befiel er Bao zur Disposition.

* **Afrika.** Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet, daß 30 Majai's das Lager des Herrn Leith, eines Beamten der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft angegriffen haben. Leith und drei Gefährten schlugen den Angriff ab, tödteten 12 und verwundeten mehrere. — Der vertriebene Sultan von Bitu, Fumo Safari, wandert völlig gebrochen umher.

* **Amerika.** Am 1. September dieses Jahres ist im Staate New-York eine Bestimmung in Kraft getreten, welche Kindern das öffentliche Rauchen verbietet. Dieser Zusatz 7 zu § 291 des Strafgesetzbuches lautet wörtlich folgendermaßen: „Kein Kind, welches thatsächlich oder augenscheinlich unter 16 Jahren alt ist, darf rauchen oder in irgend einer Weise eine Cigarre, eine Cigarette oder Tabak in irgend welcher Form auf einer öffentlichen Straße, Platz oder Raum gebrauchen. Eine Verletzung dieser Bestimmung soll als Vergehen angesehen und mit einer Strafe von nicht mehr als 10 Dollars und nicht weniger als 2 Dollars für jedes Vergehen bestraft werden.“

Vermischtes.

* **Vom Tode.** Der junge Erzherzog August, Sohn des Erzherzogs Joseph, Oberbefehlshaber der österreichischen Landwehr, ist kürzlich bei der Jagd in Gertal beim Bringen von Coburg beinahe erschossen worden. Der Prinz und der junge Herzog gingen Seite an Seite, als eine Kugel letzteren mitten auf die Brust traf. Dieselbe wurde glücklicher Weise durch einen Hornknopf abgelenkt. Man glaubt an den Anschlag eines Wildschützen.

Daß das Sigenbleiben bei einem Kaiserhoch eine Majestätsbeleidigung in sich schließt, hat jetzt auch das Reichsgericht anerkannt, indem es die Revision des Schuhmachermeisters Sloger aus Glatz gegen ein ihn zu zwei Monaten Gefängnis verurteilendes landgerichtliches Erkenntnis verworfen hat.

Herr Rudolph Herzog aus Berlin, Inhaber der bekannten, großen Firma, wendete zum Hilfsfonds für die durch Ueberschwemmung in Karlsbad Geschädigten die Summe von 10,000 M.

Durch die Entdeckung eines schrecklichen Verbrechens ist dieser Tage die Bevölkerung Madrids in Aufregung versetzt worden. Man fand in der Nähe der Bahn den geschuldeten Leichnam einer alten, etwa 60-jährigen Frau. Die Gliedmaßen waren abgefaßt. Innerhalb des Corsets, das noch am Körper befestigt war, befanden sich 900 Pesetas in Banknoten. Bis jetzt fehlt jede Spur der Thäter.

Die Nachricht, daß der Randanfall auf den Stations-Vorstand Kuhn in Verdiktum sich als eine Comödie herausgestellt habe, behält sich; die „Winterthurer Nachrichten“ berichten, der betreffende Vorstand sei verhaftet; es habe sich bei der ganzen Sache um die Verschleierung eines Rassen-Mancos gehandelt.

Auf dem Mississippi ist der Dampfer „L. B. Leathers“ niedergebrannt, wobei 17 Menschen umgekommen sind. Mehrere ertranken, während sie versuchten, an's Ufer zu schwimmen.

Für den alten Satz, daß die Extreme sich berühren, kommt wieder einmal aus Amerika ein recht drastischer Beweis. „Das Wunder von Paris“, das heißt von Paris in Missouri, die 23 Jahre alte und 22 Zoll große Nellie Branham hat sich als künftigen Gatten einen 19-jährigen Jüngling von etwas über sechs Fuß Länge erkoren, der es wagen will, die kleine Dame zu seiner Lebensgefährtin zu machen. Wenn das Brautpaar zusammen spazieren geht, kann sich, so behauptet ein amerikanisches Blatt, die Braut bequem am Hockzettel ihres Cavaliers festhalten, vorausgesetzt, daß der Hock nicht zu kurz ist.

Dr. Moscatelli in Rom, ein Schüler Robert Koch's und früherer Assistenzarzt Moschott's, will ein Mittel gefunden haben, welches den Lupus in seinen schwersten Formen ohne Fieber und sonstige heftige Reaction gründlich heilt. Bei einem von ihm geheilten Falle von Lupus, wobei Nase, Ober- und Unterlippe und ein Theil der rechten Wange angegriffen war, ist seit sechs Monaten kein Recidiv eingetreten. Moscatelli will an Koch einen Brief schreiben und sein Mittel der Gesellschaft der Römischen Aerzte unterbreiten.

Als „Wahl-Curiofum“ wird aus Meissen mitgetheilt, daß in einem kleinen Nachbardorfe nur ein Wähler erschien, der sich selbst wählte und Johann erklärte — die Wahl nicht annehmen zu können.

Um die „Häupter ihrer Lieben“ besorgt sind die Damen von Marienburg. Dieser Tage erschien nämlich in der Redaction einer dortigen Zeitung eine Abordnung von Damen der Stadt und erklärte feierlich vor Zeugen, daß die Damen Marienburgs in der jetzigen rauen Jahreszeit darauf verzichten, von den Herren den Gruß wie üblich durch Ziehen des Hutcs entgegenzunehmen. Die Damen wollen sich fortan mit einem militärischen Gruße begnügen; derselbe solle mit gleich liebenswürdiger Anmuth wie der bisherige erwidert werden. Bravo!

Auf dem Militär-Schießplatz zu Darfheim wurde, so schreibt die „Deutsche Warte“, ein postenstehender Soldat von einem Unterofficier erschossen, weil dieser den Posten für das Scheitern hielt.

Der Dampfer „Amigo“ ist auf der Fahrt von China nach Mexiko mitmännlich mit Mann und Maus untergegangen. Das Schiff sollte bereits vor 25 Tagen eintreffen.

In den vorgestern von uns mitgetheilten Brandunglücken, bei denen unbeaufsichtigte, kleine Kinder umliefen, tritt ein neues, das aus Gschberg (Bayern) gemeldet wird. Die Eheleute Haug waren nach Quirnbach gegangen und hatten drei Kinder, 9, 3 und 1/2 Jahr alt, in der Wohnung zurückgelassen. Nachmittags bemerkten Nachbarn Rauch am Fenster; die Leute schlugen die Fenster ein und drangen in die Stube, woselbst das älteste Kind bereits todt aufgefunden wurde; die anderen beiden hatten Brandwunden.

Die Stadt Genf erläßt eine amtliche Mittheilung, laut welcher der Proceß wegen der 18 Millionen-Erbchaft seinen Abschluß gefunden hat durch Entscheid des Gerichts Braunschweig in Sachen der angeblichen Erben des verstorbenen Herzogs (Familie Glynn), gegen den König von Sachsen einerseits, Stadt Genf und Herzog von Cumberland andererseits.

Ein Circular des Ministeriums des Aeußeren macht die österreichisch-ungarischen Consulate darauf aufmerksam, daß gegenwärtig unter der Bezeichnung „Wiener Möbel aus gebogenem Holz“ gefädelte Möbel in den Handel kommen, welche vermöge ihrer unzerstörlichen und wenig dauerhaften Construction den Ruf der gebogenen Möbel schädigen.

* **Ueber die mehr als wucherische Höhe der Honorarforderungen des Dr. Levy in Berlin** bringt auch die „Kölnische Zeitung“ neue Angaben. Dem Briefe eines Kranken vom 19. November wird entnommen, daß dieser in Levy's Privatklinik, wo Levy anwesend war, von dessen Assistenten die Antwort erhielt, in der Klinik sei kein Platz mehr, Levy behandle aber auch Kranke im Central- und Continentalhotel, wo unterzukommen sei. Auf die Frage des Patienten nach der Kurdauer lautete die Antwort vier bis acht Wochen. Dr. Levy verlangt für die jeden dritten oder vierten Tag zu wiederholende Einbringung je dreihundert Mark. Ferner wird der „Kölnischen Zeitung“ gemeldet: Dr. Levy stellte vor einiger Zeit an eine Berliner Dame, welche eine Privatklinik hält, das menschenfreundliche Ersuchen, alle in ihrer Klinik befindlichen Kranken zu entlassen und seine Patienten aufzunehmen. Levy erklärte wörtlich, er erhalte für eine Einbringung mit Koch'scher Lymph drei hundert, sogar fünf hundert Mark; die Klinikbesitzerin würde in kurzer Zeit durch ihn fünfzig Tausend Mark verdienen. Die anständig gestimmte Dame lehnte aber ab.

* **Der wackere Leib- und Heilsorger Pfarrer Aenepp** hat alle Ursache, sich über eine Gefolgshaft von Speculanten und „Jüngern“ aus dem ärztlichen und Laienstande zu beschweren, die seine menschenfreundlichen Bestrebungen für sich auszunutzen nach Kräften bemüht sind. So hatte z. B. vor Kurzem die „Köln. Volkszeitg.“ einen Schmähartikel der in München erscheinenden „Brischofer Blätter“ mit dem Bemerken abgedruckt, Herr Pfarrer Aenepp ließe gewiß diesem Treiben fern. Durchaus bestätigt wird diese Auffassung durch folgende Zuschrift: „Auf das Viele, was in letzter Zeit über mich und meine Methode in den öffentlichen Blättern geschrieben wurde, erlaube ich hiermit, daß ich in meinen Büchern oder wenn ich sonst etwas geschrieben habe, weder einen Stand, noch einen Charakter je persönlich schmähen angegriffen. Ich verachte ein solches Verfahren und werde mich nie zu demselben verstehen. Ich stehe auch mit keinem Blatte in Verbindung; was die „Brischofer Blätter“ (Verlag von L. Viersch) angeht, so habe ich für dieselben nie eine Zeile geschrieben, ja nicht ein Mal eine Zeile derselben gelesen. Brischofer, den 30. November 1890. Seb. Aenepp.“

* **Kleine Text-Verbesserer.** In Kinderstuben, so schreibt man der „L. A.“, erlängen schon wieder die alten Weihnachtserlebe. Mir fiel dieser Tage, als ich ein paar kleine Geschwister bei andachtsvollem Gesänge antraf, unwillkürlich der Apostel Philippus ein, wie er den Kämmerer aus dem Mohrenlande fragt: „Versteht Du auch, was Du leiest?“ Als ich eben in mir diese Frage aufwerfe, klingt es: „Christ, Dorette“ (der Metter) ist da! in frommer Unschuld von den Lippen des Dreijährigen, und als ich ernthaft um weitere Vieder bitte, bekomme ich noch folgende Blüthenlese kindlicher Text-Verbesserungen zu hören: „Nadenbringende“, hatt „nadenbringende“ Weihnachtszeit; Marie, die reine Magd, wird als Marie, die reine macht, aufgelacht, und ferner die Aenderung von „Gott liebt Euch, Gott verläßt Euch nicht“ in „Verliebt Euch u. s. w.“ spricht jedenfalls auf Herzen. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß ein kleines zweijähriges Ding sein kurzes Nachtgebet beharrlich nicht mit „Amen“, sondern mit „Armin“, dem Namen ihres kleinen Spielgefährten, schließt.

* **Humoristisches.** „Na, Herr Doktor“ — spricht der Backfisch — „ich habe ein solch heftiges Brennen im ganzen Gesicht!“ „Sagen Sie ihm, daß er sich häufiger rasiren soll.“ — Moderne Ritterlichkeit. „Mein Herr! Sie sind ein gemeines Subject! Wenn Sie ein Gentleman sind, wissen Sie jetzt, was Sie zu thun haben!“ — Bagabund: „Gnädiger Herr, erbarmen Sie sich meiner! Meine vier Kinder sterben Hungers.“ Herr: „Hier hast Du einen Gulden, jetzt aber führe mich zu Deinen Kindern.“ Bagabund (stolz): „Glauben Sie etwa, daß ich meine Kinder für Geld zeige?“ Manachmal hilft's doch. Man erzählt aus dem Lande Mecklenburg: Der Herr erkaupft sein Dienstmädchen bei einer Lüge, „Fieten“, so rede er nachdrücklich auf sie ein, „wo taumst Du da? da? Da hat er sich nicht von Dir dacht. Da mußt Du nicht wehder dhann. Der kommt mir bi rut.“ „Ne, Herr“, entgegnet Sophie vom Lande, „da laten's man good sinn; männigmal künmt dwer 'n ganz Deel bi rut!“

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths

vom 3. Dezember 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell Herr Bürgermeister Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Bedel, Dr. Berlé, Dieß, Goeb, Krauer, Maier, Müller, Rehork, Schlul, Steinfalter, Wagemann und Weil, ferner die Herren Stadtbau-director Baurath Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gräber.

Das Concessionsgesuch des Herrn Claes, betr. den Kleinhandel mit Spirituosen im Ladengeschäfte Nerostraße 26, wird auf Ablehnung begutachtet, dagegen spricht sich der Gemeinderath für die Concession zum Verkauf von Spirituosen in versiegelten oder versapfelten Flaschen aus. — Das Concessionsgesuch des Herrn Kames, betr. den flaschenweisen Verkauf von Spirituosen in seinem Ladengeschäfte Karlstraße 2, wird entgegen dem Votum der Polizeibehörde auf Genehmigung begutachtet. — Das Concessionsgesuch des Herrn Phil. Friedrich, betr. den unbefchränkten Schankwirtschaftsbetrieb im Hause Albrechtstraße 33, wird nur in beschränktem Sinne auf Genehmigung begutachtet. — Das Gesuch des Herrn Peter Braun, betreffend den Gastwirtschaftsbetrieb Taunusstraße 23, „Brine of Bates“, wird auf Genehmigung begutachtet.

Der Herr Regierungs-Präsident richtet ein Schreiben an die Stadtbeförderung, worin er mittheilt, daß er ersehen habe, daß der Fluchtlinienplan zu Erweiterung des Nerothales definitiv festgelegt worden sei. Im öffentlichen Verkehrs-Interesse empfiehlt es sich, mit der Erweiterung der Straße und der Verlegung des Schienengeleises so schnell als möglich vorzugehen. Der Herr Regierungs-Präsident regt sodann die Frage an, in welcher Weise nach Ansicht der Gemeindebehörde die Verlegung des Schienengeleises in der Elisabethenstraße mehr nach der Mitte der Fahrbahn erfolgen könne. Das Collegium verweist die hier in Frage kommende Angelegenheit zur Prüfung und Berichterstattung an seine Bau-Commission.

Der Vorschlag des Gemeinderaths betreffs der durch den Localbau-Beamteten und den Kreislandmesser gemeinschaftlich vorzunehmenden Revisionen über Einhaltung der richtigen Höhe und genauen Fluchtlinie bei Neubauten, hat die Zustimmung der Polizei-Direction gefunden. Auf deren Antrag erklärt sich der Gemeinderath damit einverstanden, daß dem Kreislandmesser Herrn Kolb immer das betreffende Material von dem Stadtbauamte zur Verfügung gestellt werde.

Nach einer Mittheilung des Herrn Kurdirectors Geh. I ist der im Voranschlage der Rechnung für die Kurverwaltung vorgesehene Betrag für außerordentliche Ausgaben um 3566 M. 13 Pf. überschritten worden. Mit dem Vorschlage des Herrn Kurdirectors, diesen Betrag aus den laufenden Einnahmen zu decken, erklärt sich der Gemeinderath einverstanden. (Schluß folgt.)

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 3. Dezember.

Geld-Sorten.	Brick.	Geld.	Wechsel.	Da.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.17	16.14	Amsterdam (fl. 100)	3	188.35 bz.
20 Franken in 1/2.	16.15	16.12	Antw. Br. (Fr. 100)	3	80.40 bz.
Dollars in Gold . .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.30 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Lir. 1)	6	20.840 bz.
Dufaten al maroo . .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.81	20.27	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p. K.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.45 bz.
Ganz f. Schweiz. „	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochf. Silber . . .	143.80	141.80	Schweiz (Fr. 100)	6	80.325 bz.
Russ. Banquots . . .	—	236.40	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.35 bz.

Reichsbank-Disconto 5 1/2 % — Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.

m. **Contobericht der Frankfurter Börse** vom 3. Dezember. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Aktien 265 1/2, Disconto-Commandits Antheile 207 1/2, Staatsbahn-Aktien 215, Galizier 179, Lombarden 119 1/2, Ägypter 97, Italiener 92 1/2, Ungarn 90, Gotthardbahn-Aktien 159 1/2, Schweizer Nordost 139 1/2, Schweizer Union 121 1/2, Dresdener Bank 152 1/2, Saurhütte-Aktien 134 1/2, Eisenföhrer Bergwerks-Aktien 170 1/2, Russische Noten 236 1/2. — Die heutige Börse war auf uncontrolierbare Gerüchte über Argentinien auf der ganzen Linie matt. Bergwerke stark rückgängig auf ungünstige Eisenberichte.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin**, 3. Dez. Die morgen erscheinende Nummer der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“ (Verlag von Thieme, Berlin und Leipzig) bringt Artikel aus dem hygienischen Institute des Gemeinderaths Dr. Koch über das Zustandekommen der Unempfindlichkeit gegen Diphtherie und gegen Tetanus (Starrkrampf), von Stabsarzt Behring und Dr. Etatsrath, ferner weitere Mittheilungen über das Koch'sche Heilverfahren gegen Tuberkulose von den Professoren Rosenbach (Breslau), Noorden (Berlin), Kromeyer (Halle) und Oppenheimer (Heidelberg).

* **Marseille**, 2. Dez. Es bestätigt sich, daß der verhaftete Russe nicht Badlewski ist.

* **London**, 3. Dez. Die gestrige Versammlung der irischen Nationalisten lehnte den Antrag Rolans, die Bannell'sche Angelegenheit bis nach der Entscheidung seitens der Wähler zu vertagen, ab und vertagte hierauf die Sitzung. In einer Zuspätschiebung an die Morgenblätter befreit Harcourt, die ihm von Bannell in den Mund gelegte Aeußerung gethan zu haben.

* **Petersburg**, 3. Dez. Aus Orenburg wird telegraphirt: Infolge des plötzlichen Ueberganges der Temperatur von 3 Grad Wärme auf 30 Grad Kälte sind 30 durch die Steppe ziehende Kirgisen durchfrieren; ferner wurde eine Anzahl Pferde, Schafe und Stämme getödtet; schließlich sollen in der Steppe noch Menschen und Vieh und ganze Waaren-Karawanen umgekommen sein.

* **Washington**, 3. Dez. Windom's Jahresbericht an den Congress bemerkt: Es dürfte nothwendig werden, das neue Tarifgesetz abzuändern; aber ehe man durchgreifende Veränderungen damit versuche, sollte abgewartet werden, wie es sich bewähre. Die Wirkungen des allgemein gebilligten Silbergesetzes auf den Preis des Silbers ließen sich noch nicht voraussagen; die jüngsten Schwankungen des Silberpreises seien den Speculationen in den vom Schatzamt nicht aufgelassenen Vorräthen zuzuschreiben. Der Werth des Außenhandels habe im verflossenen Finanzjahre den größten bislang dargezeigten Betrag erreicht. Der Jahresbericht empfiehlt, das mehrfache System im Zolldienste von 1895 ab obligatorisch zu machen und verheißt die Einbringung einer Vorlage zur Verhinderung der Einwanderung von Personen, welche untauglich sind, amerikanische Bürger zu werden.

Reclamen

Der Erfolg ist der zuverlässigste Richter. So auch bei Fay's Sodener Mineral-Bastillen. Dieselben haben ihren hohen Werth bewiesen, indem sie wie kein zweites diesbezügliches Product der Welt die aussergewöhnlichen Erfolge haben bei Catarrhen, Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Grippe etc. In allen diesen Erkrankungsfällen sind Fay's ächte Sodener Mineral-Bastillen erprobt und bewährt. In jedem Hause sollte man sie deshalb vorräthig halten, ihre Beschaffung ist leicht, für 85 Pfg. kann man solche in allen Apotheken, Drogen und Mineralwasserhandlungen beziehen. (Man.-No. 500) 14

Garantie für Reinheit und Ursprung.

Die **Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft** mit Centralverwaltung in Frankfurt a. M., deren Kellereien in Berlin, Frankfurt a. M., München und Hamburg der fortlaufenden Kontrolle von königl. italienischen oenotechnischen Beamten unterstellt sind, welche den Ein- und Ausgang der Weine zu überwachen und für absolute Reinheit und Ursprung zu garantiren haben, bietet für den Bezug reiner Naturweine den Consumenten jede nur denkbare Garantie; hat sich doch diese Gesellschaft in dem zwischen ihr und der königlich italienischen Regierung abgeschlossenen Vertrage bei einer Conventionalstrafe von **1000** — für jeden einzelnen Contraventionsfall verpflichtet, ausschließlich und allein nur reine italienische Weine zum Verkauf zu bringen. Der Consument hat also die Gewissheit, unter der Etiquette der Gesellschaft auch wirklich Weine zu kaufen und besonders Rothweine, welche thatsächlich diejenigen Bestandtheile und nichts weiter enthalten, welche während auf den Magen wirken und der Gesundheit zuträglich sind. Er kauft also keine Gefahr, unter wohlklingenden Namen Weine trinken zu müssen, welche nur aus geringwerthigen, deutschen Noth- oder Weisweinen und ausländischen Destillaten (wie aus sporadischen Mittheilungen der Tageszeitungen ersichtlich, nicht immer von über allem Zweifel erhabenen Ursprunge) hergestellt sind. Beim Einkauf von Rothweinen ist also doppelte Vorsicht, besonders auch da geboten, wo es sich darum handelt, **Kranken und schwächlichen Personen mit in der Regel recht diffizilen Magen ein Stärkungsmittel** zuzuführen. Selbstverständlich können sich diese Bemerkungen nicht auf jene Weinfirmen beziehen, welche nur anerkannt gute und reine Weine zu entsprechenden Preisen verkaufen.

Da es sich ferner die Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft zur Aufgabe gestellt hat, nur die **anerkannt besten Gewächse und Marken** der einzelnen Gegenden Italiens zu führen, welche im Lande selbst von Mitgliedern der Gesellschaft sorgfältig ausgewählt werden, mit anderen Worten, das **denkbar Beste** vom italienischen Weinmarkt zu bieten, und da ferner die Gesellschaft durch aufmerksame, fachgemäße Behandlungsweise die Weine in ihren Kellereien in Italien und Deutschland für den Consum vorbereitet, so kommen unter der Etiquette der Gesellschaft nur **ganz fertige, flaschenreife Weine**, deren **Haltbarkeit** **garantirt** wird, zum Verkauf; auch ist die Auswahl so getroffen, daß sie **jeder Geschmacksrichtung** Rechnung trägt.

Wie sehr das redliche Streben dieser Gesellschaft, Gesunden und Kranken angenehm schmeckende und wohlbelohnende Weine berühmter Nebenbezirke Italiens in **fertiger, amtlich geprüfter Qualität** in Deutschland einzubürgern, gewürdigt wird, dafür zeugen die **vielen Anerkennungen und ehrenvollen Auszeichnungen**, welche der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft schon in der relativ kurzen Zeit ihres Bestehens zu Theil wurden. (Man.-No. 2200 h) 116

Karl Schipper,

photographisches Etablissement, mit Personen-Aufzug, 22200 Rheinstraße 31, zwischen Bahnhofstraße und Luisenplatz.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 4. Dezember 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königl. Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung. **Tannus-Club Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Stenographie-Verein.** Abends 9 Uhr: Übungsstunde. **Turn-Verein.** 8 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe. **Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Riegturnen. **Turn-Gesellschaft.** Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kürturnen. **Turner-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Sonagogen-Gesangverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Gesangverein „Eichenweg“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Wiesbadener Sänger-Club.** Abends 9 Uhr: Probe. **Männer-Gesangverein „Hilda“.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. **Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Krieger-Verein „Germania-Allemania“.** 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe. **Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Gesellschaft „Fraternitas“.** Familien-Abend.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Die Kassenzurzte wohnen Friedrichstraße 44 und Schwalbacherstraße 25.

Fahrten-Pläne.

Tannusbahn.	
Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 620† 740† 760 820* 9† 1010*	638* 725† 745 853† 920 951* 114†
1035† 114 121† 135* 28† 350	1140 1232† 1257† 126 216 254†
450* 530† 620 627 653† 720*	386† 438† 528 614 644* 720† 826*
740 824† 9† 924* 1020	842† 1017† 1030 1145
Rur bis Gießen.	* Nur von Gießen.
† Verbindung nach Gießen.	† Verbindung von Gießen.
Rheinbahn.	
Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71 336 356* 1046 1117 1232* 18	745* 915 1117 1133* 1232 249
215* (nur an Sonn- und Feiertagen)	43* 54 720 754* 845 918* (nur
230 414 510 635 1020*	an Sonn- und Feiertagen) 935
* Nur bis Kiedrich.	* Nur von Kiedrich.
Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)	
Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
800 1010 140 325 629 744	629 937 11 53 624 816
Hessische Ludwigsbahn.	
Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 715 1125 257 348	7 10 120 436 912

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Dieblich: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; Morgens 10 1/2 Uhr bis Mannheim. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20. 182

Telegramm-Tarif.

Jetzt nur noch Wortgebühr (Grundtarif fällt fort) innerhalb Deutschlands und Luxemburgs pro Wort 6 Pf. (Mindestbetrag 60 Pf.)
Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn u. Schweiz 10 Pf.
Nach Frankreich, Großbritannien, Island und Italien 15 Pf.
Nach Schweden und Norwegen, Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina und Montenegro 20 Pf.
Nach Rußland, Spanien, Portugal, Gibraltar und Bulgarien 25 Pf.
Nach Malta, Griechenland (Festland) u. Inseln Cudda u. Paros 40 Pf.
Nach den übrigen griechischen Inseln und Türkei 45 Pf.

Münz-Vergleichung.

Staaten.	Münz-Einheiten.	Mt.	Pf.
Belgien	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Dänemark	1 Krone = 100 Dere	1	12
Deutsches Reich	1 Mark zu 100 Pf.	1	—
Frankreich	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Griechenland	1 Drachme zu 100 Lepta = 1 Fr.	—	80
Großbritannien u. Irland	1 Pfd. Sterl. zu 20 Sh. à 12 P.	20	43
Italien, Königreich	1 Lira zu 100 Centesimi	—	80
Niederlande	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
Niederlande	1 Gulden zu 100 Cents	1	70
Luxemburg	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Norwegen	1 Krone = 100 Dere	1	12
Oesterreich	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	1	12
Portugal	1 Milreis zu 1000 Reis	4	47
Rußland	1 Rubel zu 100 Kopeken	3	22
Schweden	1 Krone = 100 Dere	1	12
Schweden	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Spanien	1 Pesta zu 100 Centimos	—	83
Türkei	1 Duro zu 20 Meales	4	20
Ver. St. von Nordamerika	1 Pfaster 3/4 Para à 3 Ctr. Asper	—	20
	1 Gold-Dollar zu 100 Cents	4	25

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 2. Dezember.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749,9	746,7	745,7	747,4
Thermometer (Celsius)	-1,1	+1,9	+1,1	+0,7
Dampfspannung (Millimeter)	3,7	4,4	4,7	4,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	84	94	88
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Statistiken der deutschen Seewarte in Hamburg.

5. Dezember: Wolkig mit Sonnenblitzen, mäßig kalt, keine oder geringe Niederschläge, Nebel.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Cognac, Num 20, im Rheinischen Hof. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr: Versteigerung eines Fasses Wagenfett auf dem Güterboden der Rheinbahn. (S. heut. Bl.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 27. Nov.: Dem Kaufmann Albert Frank e. L., Elisabeth Regina. — 28. Nov.: Dem Schuhmacher Philipp Heinrich Carl Maus e. S., August Wills. — 30. Nov.: Dem Chemiker und Hotelbesitzer Dr. phil. Ludwig Friedrich Conrad Friedrich Heinrich Hasselbacher zu Gemünden und Elisabeth Catharine Bender zu Uffingen.
Aufgehoben: Maurergerühse Conrad Friedrich Heinrich Hasselbacher zu Gemünden und Elisabeth Catharine Bender zu Uffingen.
Verheiratet: 2. Dez.: Vermittl. Maurergerühse Philipp Böhmer hier und die Wittve des Privatmanns Johann Aloys Matthäus Schweins-haut, Catharine, geb. Mitter, genannt Miller, hier.
Gestorben: 30. Nov.: Schreinergerühse Heinrich Wolf, 24 J. 8 M. 19 T. — 1. Dez.: Carl, S. des Restaurateurs Christian Friedrich Franz Kreideweiß, 3 M. 6 T. — Christian Jacob, S. des Schuhmachers Jacob Scherf, 2 M. 10 T. — 2. Dez.: Kaiserl. Post-Director a. D. Ludwig August Spendelin, 66 J. 5 M. 12 T.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstraße 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Palais Pauline (Sonnenbergerstraße).
Staats-Archiv (Mainzerstraße 50).
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan.
Platte, Jagdschloss des Großherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 4. Dezember. 248. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Musik von Otto Nicolai.

Personen:

Sir John Falstaff
Herr Kluth, | Bürger aus
Herr Reich, | Windsor
Henton
Junfer Spärlisch
Dr. Cajus
Frau Kluth
Herr Reich
Junger Anna Reich
Der Kellner im Gasthause zum Hosenbunde
Erster | Bürger
Zweiter | Bürger
Herr Ruffen.
Herr Müller.
Herr Aglisch.
Herr Schmidt.
Herr Warbed.
Herr Rudolph.
Herr Baumgartner.
Herr Brodmann.
Herr Pfeil.
Herr Geisenhofer.
Herr Börner.
Herr Berg.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, 6. Dezember: 3. e. M.: Der Statthalter von Bengalen.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, 4. Dezember:
Mainzer Stadttheater: „Carmen“.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Die Balfüre“. — Schauspielhaus: „Einer muß heirathen“. „Der selige Loupinel“.

Die heutige Nummer enthält 44 Seiten und eine Sonder-Beilage.